

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59431.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Kioskschaltern: 96 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Kioskschalter, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 20 R.-M., Erst. Reklamen 80 R.-M., auswärts. Reklamen 80 R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonialsche oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach-Nr. 7406.

Nr. 246.

Freitag, 19. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Um Dr. Stresemanns „Vorwort“.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat vor kurzem zu einem Gedenkwerk „Zehn Jahre deutscher Geschichte“ ein Geleitwort geschrieben, in dem er sich zu den Entwicklungen und Bestrebungen äußert, die für die Durchführung der deutschen Außenpolitik während der Nachkriegsperiode bestimmend waren und noch sind. Entsprechend dieser Aufgabe hat Dr. Stresemann die psychologische Entwicklung in und rings um Deutschland skizziert und die Rolle herausgearbeitet, die Deutschland unter den übrigen Völkern, besonders in Genf, bei der Vertretung eigener Interessen, wie bei der Verwirklichung der großen Ideen der Friedensförderung und der Annäherung der Völker spielt.

Dass dabei nicht die einzelnen Vorgänge und Maßnahmen seiner Politik chronologisch verzeichnet werden, ist wohl selbstverständlich. Aber das gefällt dem alten französischen Historiker, Professor Aulard, nicht, der sich in der „Ere Nouvelle“ mit diesem Vorwort des Reichsaußenministers befasst. Aulard, der selbst in der französischen Linken, in der Völkerbundsbewegung usw. eine Rolle spielt, vermehrt in den Ausführungen des Reichsaußenministers ein Eingehen auf Locarno und auf die deutsch-französische Annäherung, und er stellt diese Unterlassung in einem Gegenatz zu der Erwähnung Sowjetrusslands wie der Vereinigten Staaten. Er überieht dabei, dass Locarno ebenso wie das Dawes-Abkommen ohne besondere Nennung recht eingehend in dem Abschnitt der Ausführungen Dr. Stresemanns behandelt sind, der von den internationalen Verhandlungen Deutschlands zur Beilegung der Hemmungen handelt, die eine Wandlung vom Objekt zum Subjekt der internationalen Politik herbeigeführt haben. Er überieht aber zweitens das Wesen der ganzen Ausführungen des Außenministers, in denen nicht etwa die gemeinsamen Arbeiten der Großmächte, sondern die entscheidende Rolle der eigenen Außenpolitik für internationale Entwicklungen dargestellt wird. Es ist ganz selbstverständlich, dass gerade Dr. Stresemann die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen am wenigsten verkennet.

Und es ist eine rein äußerliche Betrachtungsweise, wenn der französische Historiker aus der Form, in der der deutsche Außenminister die großen Züge unserer Außenpolitik und ihrer Weltwirkung zeichnet, den Schluss zieht, Dr. Stresemann „biete in diesem Vorwort die Annäherung an die Sowjets und die Annäherung an die Vereinigten Staaten als die beiden Grundlagen der deutschen Friedenspolitik an“. In Bezug auf Sowjetrussland hat er vielmehr die Rolle gezeichnet, die Deutschland auf natürlichem Wege durch seine freundschaftlichen Beziehungen zu Russland für die Völkergemeinschaft zufällt; und dass die Vereinigten Staaten am Anfang dieser ganzen Entwicklung gerade auch für die Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen gleichsam Pate gestanden haben und sich seither unausgesetzt bemühen, den Frieden und die Annäherung der europäischen Völker, wie der gesamten Welt zu fördern, kann eigentlich nur Unbelieben leugnen. Es ist deshalb durchaus abwegig, aus diesen Ausführungen zu folgern, wie das Aulard tut, dass Deutschland gegenüber Locarno und gegenüber dem Problem der deutsch-französischen Annäherung „eine reservierte Haltung einnehme“ und dass z. B. die beiläufige Erwähnung des polnisch-litauischen Konflikts als eines Beispiels für die durch die Wiederrichtung auf das Gesamtproblem der Friedensförderung in der deutschen Außenpolitik abgewandte Beachtung deutscher Interessen in Einzelfällen ein „selbst gewähltes Beispiel“ sei, den Pazifismus Deutschlands hervorzuheben zu lassen.

Es scheint, dass die Betrachtungsweise des Historikers, wie sie Aulard seit einem halben Jahrhundert seinerseits vertritt, jene großzügige Konzeption nicht gestattet, die die Dinge lediglich auf ihrem weitergegangenen Zusammenhang betrachtet und es dabei unterlässt, das vom Standpunkt des Staatsmannes Selbstverständliche ausdrücklich zu verzeichnen und mit Namen zu benennen. Aber man wird bei Würdigung des Gesamtbildes, das Dr. Stresemann hier im Rahmen eines knappen Aufsatzes gegeben hat, und das in seiner staatsmännischen Diktion vollkommen abgerundet ist, derartigen kleinen Mißverständnissen kein allzu großes Gewicht beimessen dürfen; es bedarf keiner besonderen Betonung, welche Bedeutung die Politik des Mannes, der die deutsch-französische Verständigung inauguriert und trotz der zahlreichen Schwierigkeiten und Rückschläge bis auf den heutigen Tag jäh verteidigt hat, der Aufgabe zuerkennt, an deren Lösung auf dieser Seite der Grenze jeder ernsthafte Politiker, jeder Wirtschaftler, jeder Friedensfreund das größte und aktivste Interesse hat.

Parter Gilberts Verhandlungen.

Wenig erfreuliche Aussichten.

as. Berlin, 19. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die englische Presse beginnt das Geheimnis zu lüften, das bisher die Rundreise des Reparationsagenten Parter Gilbert umgab. Man weiß, dass Parter Gilbert zurzeit in London weilt, nachdem er vorher Verhandlungen in New York und Washington, vermutlich aber auch noch Besprechungen in anderen europäischen Hauptstädten anstellen wird. Auch Parter Gilberts Standpunkt zur Frage der Revision des Dawes-Planes ist ja nicht unbekannt. Er hat schon frühzeitig in seinen Berichten auf die Notwendigkeit hingewiesen, die

Endsumme der deutschen Verpflichtungen jetztulegen, wobei er durchblicken ließ, dass diese Summe tiefer liegen müsse als die, die sich aus den jetzt von Deutschland zu leistenden sogenannten Normaljahresleistungen von 2,5 Milliarden Reichsmark ergibt. Parter Gilbert hat aber auch kein Hehl daraus gemacht, dass Deutschland dafür eine Aufhebung des Transfertschutzes in Kauf nehmen muß. Den gleichen Standpunkt hat der Reparationsagent offenbar auch in London vertreten, und er hat hierbei wohl auch von einer für Deutschland tragbaren Endsumme von

etwa 30 Milliarden Reichsmark gesprochen. Die Engländer haben solche Vorschläge sehr kühl aufgenommen. Sie haben dem Reparationsagenten erklärt, daß sie von der Notwendigkeit einer baldigen Revision des Dawes-Planes keineswegs überzeugt seien, und haben hinzugefügt, daß eine Herabsetzung der deutschen Leistungen überhaupt nur dann in Frage kommen könne, wenn auch Amerika sich zu bedeutenden Schulden nachlässen verpflichte oder doch zum mindesten eine deutsche Reparationsanleihe zu sehr günstigen Bedingungen übernehmen würde. In dieser Hinsicht hat aber Parter Gilbert offenbar keine Zusage machen können. Er hat vielmehr betont, daß man auf ein amerikanisches Entgegenkommen in der Schuldenfrage zunächst nicht rechnen dürfe, worauf man dann englischerseits erklärte, daß man unter solchen Umständen

kein besonders großes Interesse an einer Revision des Dawes-Planes, der ja einwandfrei funktioniere, habe. Reuter umschreibt das mit den Worten, daß mit einer baldigen Entscheidung in der Reparationsfrage nicht zu rechnen sei. Die englische Überlegung geht offenbar dahin, daß man durch eine Verminderung der Dawes-Lasten die Situation für den unbehaglichen deutschen Konkurrenten nur angenehmer mache, sobald England dann in noch stärkerem Maße als bisher den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu spüren bekomme. Aus diesem Grunde hat man es in London mit der Revision

des Dawes-Planes nicht eilig, wenn nicht zugleich auch die Schuldenfrage geregelt wird. Gleichzeitig meldet aber auch der „Intransigent“, Frankreich halte nach wie vor daran fest, daß die deutsche Endsumme auf etwa 40—50 Milliarden festgelegt werden müsse, wobei hinzugefügt wird, daß eine solche Summe nicht ohne Mithilfe Amerikas kommerzialisiert werden könne, was wiederum bedeute, daß

vor den amerikanischen Wahlen keine Entscheidung getroffen werden könne. Man kann danach wohl feststellen, daß Frankreich an seiner Mindestforderung auf Deckung der eigenen Schuld und bestimmter Haushaltslasten durch die Reparationen festhält, während England sich allen Revisionsfragen gegenüber sehr kühl verhält und sein Desinteressement an der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands deutlich zu erkennen gibt. Unter diesen Umständen muß man den in Genf in Aussicht genommenen Beratungen der Sachverständigen mit Skepsis entgegensehen, wobei bemerkt sei, daß allem Anschein nach der Termin dieser Verhandlung noch ziemlich fern ist.

Die Bildung des Sachverständigen-Ausschusses

London, 19. Okt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Der Generalagent für Reparationen hat gestern London verlassen. Abgesehen von dem bereits Bekannten hat Parter Gilbert, wie verlautet, auf dem britischen Schaham auch die Frage der Auswahl der Mitglieder und des Berichterstattungsthemas des neuen Sachverständigen-Ausschusses erörtert, der nach einem Beschluß der Alliierten und Deutschlands ernannt werden soll, um den besten Weg zu finden, auf dem die deutschen Reparationsverpflichtungen endgültig festgelegt und verträglich gemacht werden können. Man glaubt, daß keine Londoner Besprechungen über die Ernennung eines Sachverständigen-Ausschusses befriedigend waren. Der Weg zur Bildung des Ausschusses wird allmählich vorbereitet, und es ist wahrscheinlich, daß von jetzt ab die Erörterungen schnelle Fortschritte machen werden.

Eine Besprechung mit Poincaré.

Paris, 19. Okt. „Petit Journal“ berichtet, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parter Gilbert, gestern Abend, aus London kommend, in Paris eingetroffen ist. Das Blatt glaubt zu wissen, daß er heute eine Unterredung mit Poincaré haben werde, die sich auf die Möglichkeit einer Revision des Dawes-Planes beziehe. Parter Gilbert werde von Paris aus nach Rom und dann wahrscheinlich nach Brüssel fahren, um dort gleiche Verhandlungen zu führen. Alsdann werde er nach Berlin zurückkehren, um die Verhandlungen mit der Reichsregierung fortzusetzen.

Der zukünftige Sitz der Rheinland-Kommission.

Wiesbaden, Mainz oder Speyer?

Berlin, 18. Okt. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst hört, hat die Rheinlandkommission in Koblenz mit den deutschen Behörden über die Frage ihres künftigen Amtssitzes Fühlung genommen für den Fall, daß die zweite Besatzungszone bald geräumt wird. Die Interalliierte Kommission hat drei Städte bezeichnet, die ihr zusagen würden, und zwar Wiesbaden, Mainz und Speyer. Ehe eine Vereinbarung über diese Frage getroffen werden kann, müssen erst die beteiligten Städte gehört werden.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 18. Okt. Der Reichsrat erledigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag die Ruheordnungsfrage durch Kenntnisnahme und sprach die Erwartung aus, daß die Regierung der Frage, wie weit Entschädigungen aus dem Ruhestampf zurückgezahlt werden könnten, nachgehen und darüber dem Reichsrat Bericht erstatten möge. Angenommen wurde eine Verordnung, wonach vom 1. November d. J. ab zu den Renten der Invalidenversicherung nach ausländischen Grenzgebieten auch der Reichszuschuß gezahlt wird. — Das Braurecht für das Rechnungsjahr 1928 wurde gleichmäßig auf 100 Prozent festgesetzt. Der Reichsrat genehmigte, daß landwirtschaftliche Brennereien, die nach dem 1. September d. J. betriebsfähig hergerichtet worden sind, auch Rohstoffe verarbeiten dürfen, die die Eigentümer oder Besitzer der Brennereien nicht selbst gewonnen haben. Den Schatzanweisungen der Städte München, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt a. M., Berlin, Dortmund, des Bezirksverbandes Rassel und des Bezirksverbandes Wiesbaden wurde die Mündelsicherheit verliehen.

Die Führerkrise bei den Deutschnationalen

Fraktionsvotum für Westarp.

Berlin, 19. Okt. Im Verlauf der Aussprache in der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurden Entschärfungen angenommen, die folgenden Inhalt haben: Die Fraktion bekundet dem bisherigen Führer ihr Vertrauen. Sie spricht weiter den Wunsch aus, daß auch künftig zwischen Partei und Fraktionsführung ein einträchtiges Vertrauensverhältnis bestehen möge. Bei der Abstimmung ergab sich keine völlige Übereinstimmung in Bezug auf die Bewertung der einzelnen Resolutionen. Die Vertrauensstimmung für den Grafen Westarp erfolgte nahezu einstimmig; die weitere Stellungnahme zu der Frage der Parteiführung wurde von einigen Seiten als Verzicht einer Einflussnahme auf die Parteiverwaltung kritisiert. Es wurde jedoch dem Grafen Westarp anheimgestellt, die Stellungnahme der Reichstagsfraktion den übrigen Parteinstanzen bekannt zu geben.

Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.

Berlin, 18. Okt. Dem preussischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zur verstärkten Förderung der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge zugegangen. Dem Staatsministerium soll für diese Zwecke ein Betrag von 75 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Ablehnung des Schiedspruchs für das M.-Gladbacher Textilgewerbe.

M.-Gladbach, 18. Okt. In einer Mitgliederversammlung der Vereinigten Arbeitgeberverbände der Textilindustrie von M.-Gladbach, Rheindt und Umgebung, wurde einstimmig beschlossen, den Schiedspruch abzulehnen, den der staatliche Schlichtungsausschuß am Dienstag gefällt hat.

Rings um den Faschismus.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Abklänge.

Mussolini spricht wie früher von eigener Disziplin, blindem Gehorsam, vom Zusammenhalten, von Opfern fürs Vaterland, und hält, grandios für seine Person, an der Devise „Nacht zum Ziel!“ fest. Der Faschismus hat jedoch schon lange keine einheitliche Vorstellung von seinen Aufgaben. Es gibt eben keine, die keineswegs gewonnen sind, nach zu gehen oder ihre Taten zu tun. Und man ist in Italien nicht durchwegs begeistert. Man war es ja nie, aber heute, nach sechs Jahren, beginnt man wieder es rund heraus, wenn auch nicht allzu laut zu sagen. Der Durchschnitts-Italiener nimmt sich kein Blatt mehr vor den Mund, vorausgesetzt natürlich, daß kein Spion in Hörweite ist. Und das ist ein sehr bedenkliches Anzeichen. Herr Bottai verlangt rasch eine Freiheit, die man sich ungefragt zu nehmen beginnt. Die Lebenshaltung ist teuer und wird, trotz aller Versicherungen, nicht merklich billiger. Im Gegenteil: Jetzt hat man einen neuen Getreidezoll eingeführt, zum Schutze der Landwirtschaft, wie es heißt, in Wirklichkeit aber nicht zum Vorteil des Verbrauchers, sondern zu dem des Schatzkammers, das nun auf eine Mehreinnahme von einer Viertel-Milliarde rechnen kann. Gedenksie, die Presse, die Wahlen und der „Gran Consiglio“ kosten eben viel Geld. Die wirtschaftliche Lage läßt, trotz manchen günstigen Anzeichen, viel für viele alles zu wünschen übrig. Und dann sind es noch Bedenken politischer Natur, die den italienischen Bürger wenig zurecht machen. Wohin führt uns der Duce? So lautet die heute nicht mehr immer stumme Frage. Was nützt uns ein König von Albanien, wird damit das Verhältnis zu Süd-Slawen denn klarer? Und was ein Freundschaftspakt mit den Griechen, die ihre Politik wie ihre Staatsoberhäupter wechseln? Weder die Engländer, noch die Franzosen sind uns freundlich gesinnt, wie vor sechs Jahren, und die Deutschen schließlich sind durch die Haltung in der Minoritätenfrage, durch die Balkan- und Anschließungspolitik mißtrauischer geworden, als es lieb sein kann. Und die Serie der Zwischenfälle an den Grenzen! Zu viel von all dem; weniger würde zufriedener machen.

Der „Große Rat“.

Nunmehr wird das Vorkommnis nicht nur auf Bahnhöfen, Minnerien und Vorkommnisse bei Tag und Nacht leuchten, sondern auf allen öffentlichen Gebäuden, wie Quästuren, Schulen, Gerichtsgebäuden, Banken, Gemeindegemeinden. Diese Verordnung hat der „Gran Consiglio“ erlassen, nicht ohne vorher die Ruben im Vorkommnis neu zu ordnen und das ganze mit einem dauerhaften, für die menschliche Ewigkeit berechneten Band fest zu umschlingen. Der „Gran Consiglio“ hat nämlich mit Einstimmigkeit beschlossen, daß er oberstes, unabsetzbares, unappellables und souveränes Staatsorgan sein wird. Er vollzieht nicht mehr Wünsche oder Befehle, sondern er dekretiert keine Wünsche, überträgt und befiehlt. Wohl ist und bleibt der Duce erster Vorsitzender des Rates, aber er ist nicht mehr der Allgewaltige und Alleinbestimmende. Der „Gran Consiglio“ wirkt wie etwa der Senat der Republik Venedig. Sinnfälligkeit wird die Ähnlichkeit durch die Bestimmung, nach der der „Gran Consiglio“ allein berechtigt ist, den Nachfolger Mussolinis zu ernennen. So wie der Senat der Republik einen neuen Dogen gegeben hat, so wird der „Gran Consiglio“ dem Regno einen neuen Duce geben. Damit werden zwei Legenden zerstört. Erstens wird damit die Vererbung der Macht in der Familie Mussolini ausdrücklich nicht als selbstverständlich oder feststehend bezeichnet. Und zweitens fällt mit der Bestimmung, daß die Wahl des neuen Duce dem König vorzulegen sein wird, das immer wieder aufgetauchte Märchen von der Rettung des Faschismus, das Ansehen der Senatoren zu untergraben und das Königshaus eines schönen Tages gänzlich auf die Seite zu schieben. Wohl kann niemand wissen, was die Zukunft bringen wird, aber es ist sicher, daß der Faschismus, so wie er heute ist und wie er ohne neuerliche Revolution bestimmt auch bleiben muß, auf den König ebensowenig wie auf den Papst verzichten will.

Die neue Strömung.

Die Frage, ob Mussolini seine Allmacht absichtlich mit dem „Gran Consiglio“ geteilt habe oder nicht, ob er, wie das Schlagwort lautet, wirklich der Führer, oder aber doch der Geführte sei, ist deshalb müßig, weil sie von niemand und niemals eindeutig beantwortet werden kann. Dazu sind die inneren Verhältnisse im Faschismus zu vielfältig verstrickt, zu sehr beeinflusst von den jeweiligen Einwirkungen der beiden großen Faktoren der wirtschaftlichen und der außenpolitischen Lage. Geheimnisse sind auch die Personen, die um Mussolini herum sind; sie verschwinden, fallen offensichtlich in Ungnade und tauchen dann plötzlich an irgend einer hervorragenden Stelle wieder auf. So ist es mit Roberto Farinacci, dem ehemaligen Generalsekretär der Partei und dem Verleider des Matteottimörders, der sofort nach dem Prozeß von Ciano laut und danklos in der Versenkung verschwand. Und jetzt findet man ihn im „Gran Consiglio“ wieder, also als einen Mann von allergrößtem Einfluß. Rom hat seinen Governatore, Mailand und Florenz ihre Podestas verloren, und die Männer, die an ihre Stelle treten, haben keine politische Vergangenheit und sicherlich eine ebenso kurze Zukunft wie jene. Die neuen Männer haben aber das für sich, daß sie eben neue Männer sind; die Diktatur muß Leute fürchten, die ihr zu lange in die Karten geziehen haben. Mussolini braucht Unterordnung, Gehorsam, Disziplin. Deshalb der überraschende Personalwechsel, mit dem aber doch nicht vermieden werden konnte, daß eine neue Strömung, die alte Rechtenströmung im neuen Welt sich bemerkbar macht. Neben der alten intransigenten Richtung, die von zweien der Quadrumviren, De Bono und De Vecchi, zäh festgehalten wird, macht sich wieder und immer mehr eine Strömung bemerkbar, die sich der tatsächlichen Entwicklung besser anpassen möchte. Einer ihrer offenkundigsten Vertreter ist Herr Bottai, der mutig und mit sehr viel persönlichem Risiko für eine größere Freiheit der Meinungsäußerung, für die Notwendigkeit der Kritik eintritt. Hinter ihm steht sehr geheimnisvoll der tüchtigste der Quadrumviren, Giulio Balbo, während der vierte, Michele Bianchi, als ganz bedeutungslos seit langem völlig im Hintergrund bleibt. Man fragt sich, duldet Mussolini diese neue Strömung mit abgewandtem Rücken, will er der Freiheit mit finsterner Gesicht kleine Atemlöcher lassen, um den Erbköpfen seiner Scharen kurze Erholungsreisen zu gewähren auf dem Weg zum Ziel, der nicht gegangen werden soll.

Hinrichtung des italienischen Kommunisten Della Maggiora.

Lucca, 18. Okt. An dem vom Sondergericht zum Schutze des Staates zum Tode durch Erschießen verurteilten Kommunisten Della Maggiora ist heute das Urteil vollstreckt worden.

Abschaffung der Todesstrafe.

Aussprache im Strafrechtsausschuß.

Berlin, 18. Okt. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform begann am Donnerstag die Beratung des Abchnittes „Strafen“. Vor dem Eintritt in die sachliche Aussprache erklärte

Reichsjustizminister Koch,

daß er sich als einen Freund der Abschaffung der Todesstrafe bekenne. Er verzichte darauf, alle die Gründe noch einmal anzuführen, die schon im vorigen Reichstag für die Beseitigung der Todesstrafe geltend gemacht worden sind. Besonders hob er hervor, daß die Bevölkerung Deutschlands trotz der schweren Kriegsjahre, der Revolutionen und Inflationszeiten ein außerordentlich hohes sittliches und moralisches Empfinden zeigt. Die meisten Länder Europas sämen ohne die Todesstrafe aus, und es sei nicht einzusehen, warum man sich in Deutschland an die Beibehaltung der Todesstrafe fetten wolle.

Die Anwendung der Todesstrafe gegen einen Schuldlosen, die selbst beim besten Prozeßverfahren und beim besten Richterpersonal nicht vollkommen ausschließen sei, müsse als fürchterliches Unglück angesehen werden, da es auf keine Weise wieder gutgemacht werden könne und ja ein solcher Fehlpruch jedesmal wieder einen schweren und fast unüberwindlichen Schlag gegen das Vertrauen der Bevölkerung zur Rechtspflege bedeute. Der Grund, daß die Todesstrafe abschreckend wirke, sei nicht durchschlagend. Einen Vorbehalt müsse er freilich machen: Für Zeiten außerordentlicher Gefahren könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß auch Österreich die Todesstrafe abgeschafft habe.

§ 33 führt die „Strafarten“ auf: „Todesstrafe, Freiheitsstrafe und Geldstrafe“.

§ 34 führt die Freiheitsstrafen auf: Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründete den Antrag seiner Partei über die Abschaffung der Todesstrafe. Seine Fraktion lege entscheidenden Wert auf diese Abschaffung, nicht allein mit Rücksicht auf Österreich.

Abg. Böcklein (Komm.) stellte fest, daß der Reichsjustizminister habe nicht sagen können, daß das Reichskabinett auf dem Boden seiner Erklärung stehe. Seine Fraktion fordere folgende Fassung des § 33: „Die Todesstrafe, die Zuchthausstrafe und die lebenslängliche Freiheitsstrafe werden abgeschafft.“ Zum mindesten fordere seine Fraktion Streichung der Todesstrafe aus dem Gesetz.

Abg. Eminger (Bayer. Vot.) begründete den Antrag, dem § 33 folgenden zweiten Absatz zu geben: „An Tätern, die bei Begehung der Tat noch nicht 21 Jahre alt waren, darf die Todesstrafe nicht vollstreckt werden.“ Der Hauptzweck der Strafe sei, daß der Staat seine Autorität aufrecht erhält und die Gesellschaft schützt. Der Vorkämpfer stelle sich vielfach dem Gericht, der Mörder verberge sich, weil er die Todesstrafe fürchte. So wirke also abschreckend. Wir ständen noch mitten in so starker Kriminalität, daß ein gefährliches Experiment, wie die Abschaffung der Todesstrafe, nicht gewagt werden könne. Er könne die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß die Zahl der Opfer sich durch Abschaffung der Todesstrafe vermehre. Vielleicht könne man auch im Deutschen Strafgesetzbuch eine Abstufung eintreten lassen: für Mordmord, mehrfachen Mord, Mord im Rückfall, Lustmord, Elternmord usw. müsse sie in erster Linie bleiben. Habe man mildernde Umstände, dann könne man den Geschworenen in etwas leichteren Fällen eine Milderung überlassen.

Abg. Dr. Kahle (D. Vot.) machte den Versuch, eine vermittelnde Lösung zu finden, aber nur für seine Per-

son, nicht für seine Fraktion. Dem Gedanken der Abschaffung steht der Redner zweifelnd gegenüber. Der juristisch allein vollwertige Grund gegen die Todesstrafe sei ihre Unheilbarkeit und deshalb die Unmöglichkeit, die unheilbare Stala der Mordtäter zu berücksichtigen. Aber gegenüber dem Entwurf sei dieser Einwand nicht stichhaltig wegen der Einfügung der Vorschriften über die mildernden Umstände. Ein Bedenken gegen die Aufhebung der Todesstrafe sei niemals aus der Welt zu schaffen. Der lebenslängliche Verurteilte habe gewissermaßen einen Freibrief zu weiteren Morden. Er könne zu irgend einer weiteren Strafe nicht mehr verurteilt werden, auch wenn er seinen Mörder, den Geistlichen oder irgend einen Besucher ermorde. Nun sei in Österreich die Todesstrafe abgeschafft. Ein solcher Dualismus sei auf die Dauer schwer erträglich. Ferner hätten Rechtslehrer, Richter und Anwälte in steigendem Maße unterschritlich sich für die Abschaffung der Todesstrafe eingesetzt, wenn auch sicherlich noch nicht die Mehrheit der Richter. Ferner neige der Strafvollzug mehr und mehr dazu, die Todesstrafe nicht zu vollstrecken. Die Sicherheit könne er nun aber nur darin sehen, daß der Mörder, der bisher mit dem Tode bestraft wurde und bestraft werden mußte, unter keinen Umständen in die menschliche Gesellschaft zurückkehren darf. Dann werde allerdings das Zuchthaus das Sammelbecken der Mörder sein, für die keine irgend welche Milderung vorhanden ist. Er verlange deshalb eine Vorrichtung des Inhalts: „Ein wegen Mordes zu lebenslanger Zuchthausstrafe Verurteilter ist im Falle seiner Begnadigung einschließlich der Amnestie in die lebenslange Sicherheitsverwahrung überzuführen.“

Abg. Dr. Bell (Ztr.) erklärte: Er habe alle Argumente gegen die Todesstrafe ernst und sorgsam gewürdigt und abgewertet. Die Zentrumsfraktion lehne das Prinzip der Rache und rücksichtslosen Vergeltung ebenso ab, wie die einseitige Rücksichtnahme auf die Strafe und die Volkstimme. Übertriebene Humanität gegen Mörder sei immer gleichbedeutend mit einer Inhumanität gegen die Opfer der Mörder und gegen die ganze Gesellschaft. Der Gesichtspunkt der gerechten Sühne müsse sich mit dem Grundgedanken des Schutzes der Staatsbürger und der Sicherung der Gesellschaftsordnung in reicher Weise verbinden. Daraus ergebe sich, daß der Schutz der Volksgenossen die Todesstrafe nur dann erheische und rechtfertige, wenn es sich um die schwersten und abscheulichsten Verbrechen handle. Im übrigen hielt der Redner die Strafe, die der Vorkämpfer vorschlägt, als dauernde Entfernung aus der menschlichen Gesellschaft zu erkennen, für schlimmer als den Tod. Redner behalte sich für seine Fraktion die endgültige Stellungnahme zu diesem Vorschlag noch vor.

Abg. Dr. Hanemann (D. Vot.) wies darauf hin, daß in der Praxis die Staaten auf die Todesstrafe nicht verzichten können. England, Frankreich, Italien und die Schweiz hätten die Todesstrafe wieder eingeführt. Allerdings brauche der Mord nicht unter allen Umständen der Todesstrafe zu unterliegen. Der Redner erinnere an die bereits im alten Strafrecht privilegierten Fälle der Rindstötung und an Fälle, wo eine verzweifelte Mutter sich das Leben nehmen und ihre Kinder nicht im Elend zurücklassen wolle. Eins der wichtigsten Momente sei immer wieder die Sicherung der menschlichen Gesellschaft. Die lebenslängliche Verwahrung erlegt der Gesellschaft Kosten auf, die für andere Zwecke besser anzuwenden wären. Dabei schütze aber diese kostspielige Sicherheitsverwahrung nicht einmal zuverlässig vor weiteren Morden und Schandtaten. Redner erwähnte einen Fall, wo ein Ausreißer den Wärter, dessen vierjähriges Kind und einen Säugling ermordet habe. Beim gegenwärtigen Zustande der Kriminalität glaube seine Fraktion noch nicht auf das äußerste Strafmittel verzichten zu können.

Die weitere Beratung wird auf Dienstag verlagert.

Krise in den deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Einspruch Polens gegen Hermes.

Berlin, 18. Okt. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind in ein kritisches Stadium getreten. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die von Seiten der polnischen Presse aufgestellten Behauptungen, daß die Schuld für den kritischen Stand der Verhandlungen bei Deutschland zu suchen sei, freierfunden sind. Deutscherseits ist den Polen ein Zugeständnis nach dem anderen gemacht worden. Eine Heraussetzung des Schweinefleischkontingents ist ihnen schon vor geraumer Zeit zugesagt worden. Später erfolgten Zugeständnisse in der Frage des Kohlenkontingents und erst in den letzten Wochen ein weiteres Zugeständnis in der Frage der Schweinefleischzufuhr. Diesen ständigen Konzessionen haben die Polen nichts entgegengebracht. Im Gegenteil haben sie mehr Forderungen, wie beispielsweise völlig freie Einfuhr von Vieh und von Schweinefleisch aufgestellt. Forderungen, von denen sie sich von vornherein sagen müßten, daß sie von deutscher Seite abgelehnt werden müßten. Heute lautet die Frage, ob sich die Polen bei ihrem Verhalten nur von Gründen des Handelsverkehrs haben leiten lassen, oder ob nicht unbekannte politische Gründe hinter ihrer Politik stecken. Trotz dieser Sachlage wird die Lage in Berlin ruhig beurteilt. Uebrigens wird heute bekannt, daß die Polen gegen den deutschen Verhandlungsleiter Einspruch erhoben haben, obwohl es doch selbstverständlich ist, daß der deutsche Verhandlungsleiter die deutschen Interessen vertritt. Es ist anzunehmen, daß diese Einwände ein Teil der polnischen Verhandlungstaktik sind, umso mehr als die Polen schon bei früherer Gelegenheit ähnlich verfahren sind.

Eine Pause in den Verhandlungen.

Berlin, 18. Okt. Reichsminister a. D. Dr. Hermes erklärte heute nachmittag dem Reichskabinett Bericht über seine letzten Warschauer Besprechungen. Daraus ergibt sich, daß zunächst eine Pause in den Verhandlungen eintritt, welche durch die polnische Erklärung veranlaßt ist, daß die Kommissionen für den Augenblick gegenstandslos seien. Da trotz deutschen Entgegenkommens von polnischer Seite, namentlich in der Zolltarifkommission keinerlei nennenswerte Zugeständnisse gemacht worden sind, ist der polnischen Erklärung Rechnung getragen worden.

Die deutschen Mitglieder der bis zuletzt in Warschau tagenden Zolltarifkommission lehnen deshalb zunächst nach

Berlin zurück. — Inzwischen wird das Reichskabinett zur jetzigen Lage im einzelnen Stellung nehmen. Dann werden voraussichtlich zunächst die beiden Delegationsführer die Besprechungen fortsetzen.

Die Krise in der polnischen Sozialdemokratie.

Warschau, 18. Okt. Der in Händen der regierungsoptionellen Sozialdemokraten befindliche zentrale Vollzugsausschuß der Partei hat gestern das Warschauer Arbeiterbezirkskomitee, das sich aus durchaus linksliberalen Sozialdemokraten zusammensetzt, in seiner Tätigkeit suspendiert. Das Arbeiterbezirkskomitee, dem dieser Kampfbeschluss von seinem Führer, dem Warschauer Stadtpräsidenten Jaworowski mitgeteilt wurde, hat darauf beschlossen, diese Verfügung nicht zur Kenntnis zu nehmen. Damit ist der Kampf innerhalb der polnischen sozialdemokratischen Partei in eine neue, entscheidende Phase getreten.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen.

Berlin, 18. Okt. Wie von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, ist Rumänien vor zwei Tagen ein endgültiges deutsches Angebot gemacht worden. Die deutsch-rumänischen Finanzverhandlungen treten mit diesem Angebot nunmehr in ein entscheidendes Stadium. Im rumänischen Ministerrat berichtete Ministerpräsident Bratianu am Donnerstag über die Verhandlungen in Berlin. Wie verlautet, hat Bratianu erklärt, daß die deutschen Vertreter in den letzten Tagen Rumänien gegenüber neue wesentliche Zugeständnisse gemacht hätten, jedoch der Abschluß der Verhandlungen nunmehr gesichert sei. Bratianu soll weiter mitgeteilt haben, daß noch Anfang nächsten Monats die Bevollmächtigten des Bankenkongressums die Anleiheverhandlungen in Bukarest zu prüfen haben und die Anleihe dann Anfang Dezember aufgelegt werden soll. In Bukarest sind Finanzfachverständige unter Führung des vom Dawesplan her bekannten Leverage eingetroffen, die zusammen mit den in Bukarest weilenden amerikanischen Sachverständigen die Reorganisation der rumänischen Eisenbahnen besprechen sollen.

Zeppelin-Begeisterung in Amerika.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer feiert Dr. Edener.

New York, 18. Okt. Die deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im „Hotel Astor“ zu Ehren der Zeppelin-Besatzung einen Empfang und ein Festessen, dem über 1000 Personen beizuhöhen. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Mey, brachte einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge und Reichspräsident v. Hindenburg aus. Der Bürgermeister von New York, Walker, erklärte, es werde immer gesagt, Leistungen, wie der Zeppelin-Flug, förderten die Verständigung. Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als seine Hauptaufgabe betrachtet, sein Möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsstimmung wandle sich zur Freundschaft, und zwischen Amerika und Deutschland sollte stets Freundschaft bestehen. Der Präsident der Columbia-Universität Butler bezeichnete es als Amerikas Aufgabe, den Wiederaufbau Deutschlands nicht nur mit Interesse und Sympathie gegenüberzustehen, sondern zu fragen, wie es dabei mithelfen könne.

Ministerialdirigent Brandenburg führte aus, angesichts der Begeisterung, die die Fahrt des Zeppelins ausgelöst habe, bewegten ihn drei Gedanken: der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Edener mit dem Klingenbeutel herumziehen mußte, der Gedanke an die Ingenieure und Arbeiter der Zeppelin-Werke, deren Handarbeit und deren Kopiarbeit der Anlaß zu der Begeisterung zu verdanken sei, und schließlich der Gedanke daran, daß der jetzige Generalkonsul v. Lewinski in einer noch ganz vom Kriegsgreuel erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des Gedankens machte, ein Luftschiff auf Reparationskonto nach Amerika zu liefern. Er erklärte, daß das Luftschiff weniger das Signum „Reparation“ als das Signum „Verständigung“ tragen würde. Aber nicht Luftschiff und Flugzeuge förderten die Verständigung, sondern starke Männer der Art, wie sie in Deutschland durch Dr. Edener würdig vertreten seien, und Persönlichkeiten, wie Commander Rosendahl, bildeten die richtige Begleitung.

Professor Hoersch erklärte, zu Dr. Edener gewandt: Als Deutscher von Stolz auf die Leistung des Zeppelins erfüllt, danke ich, dankt der deutsche Reichstag, dankt das ganze deutsche Volk der Besatzung für diese gewaltige Leistung, die die beiden Völker enger verbunden hat. Ich versichere Ihnen, daß die Unterstützung und Hilfe des deutschen Volkes und des deutschen Reichstags, als dessen Mitglied ich hier zu Ihnen spreche, fest und geschlossen hinter allen Ihren weiteren Plänen stehen wird.

Schließlich ergriß Dr. Edener selbst das Wort. Ihm und der Besatzung sei viel zu viel Lob gesendet worden. Die Betriebsfähigkeit des Luftschiffs sei so weit fortgeschritten, daß keinerlei Heldentum dazu gehört, es zu benutzen. Das Luftschiff sei heute noch keine volle Erfüllung, sondern nur ein Versprechen auf die abschließende endgültige Eroberung des Luftraumes, die erfolgen werde, wenn größere Luftschiffe mit mehr Motoren gebaut werden. Die erhoffte Erfüllung werde dann zur Wahrheit werden, wenn dem Luftschiff in Gestalt finanzieller Unterstützung Vertrauen entgegengebracht und so der Bau größerer Luftschiffe ermöglicht werde, die selbst unter anormalen Wetterverhältnissen die Fahrt über den Ozean in längstens drei Tagen, unter günstigen Verhältnissen sogar in zwei Tagen, bewerkstelligen könnten. Dr. Edener erwähnte dann auch die durch die Havarie entstandene Verzögerung der Ankunft und betonte im Zusammenhang damit, daß in den letzten Tagen auch große Ozeandampfer infolge schlechten Wetters 24 bis 30 Stunden zu spät eingetroffen sind.

Die Handelskammer hat Dr. Edener durch ihren Präsidenten Mey eine goldene Uhr als Erinnerungsgabe überreichen lassen.

Die Finanzierung der Pläne Edeners.

New York, 18. Okt. Associated Press meldet aus Lakehurst: Dr. Edener, der den heutigen Tag hier verbrachte, erhielt zahlreiche Briefe von Städten zwischen Lakehurst und Chicago, in denen die Hoffnung ausgesprochen

wird, daß der „Graf Zeppelin“ sie auf seiner in der nächsten Woche beginnenden Fahrt nach dem mittleren Westen überfliegen werde. Der Navigationsoffizier v. Schiller teilte in Beantwortung der Briefe mit, der Reiseplan sei noch nicht endgültig festgelegt, jedoch sollen möglichst zahlreiche Städte überflogen werden. Ziemlich sicher ist es, daß das Luftschiff nach Akron, dem Sitz der Goodyear Zeppelin Co., und nach Detroit kommen wird. In Detroit dürfte es am Untermarkt im Fordflughafen anlegen.

Heute fand hier eine Konferenz von Persönlichkeiten statt, die sich, wie verlautet, für den Plan Dr. Edeners, 14 Millionen Dollar für die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes aufzubringen, interessieren. Dr. Edener selbst nahm nicht an der Konferenz teil, sondern ließ sich durch Hugh Allen von der Goodyear Zeppelin Co. vertreten.

Dr. Edener, mehrere Teilnehmer der Zeppelfahrt und etwa die Hälfte der Besatzung reisten am späten Nachmittag in sieben Automobilen nach Philadelphia ab, wo die Stadt ihnen zu Ehren ein Festbankett veranstaltet.

Nach einer Blättermeldung wohnte auch der Chefingenieur der Fordwerke der Lakehurst Konferenz bei. Nach einer anderen Blättermeldung dürften einige amerikanische Regierungsbeamte an dem Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutschland teilnehmen.

Commander Rosendahl über seine Fahrterlebnisse.

New York, 18. Okt. Commander Rosendahl gab heute im Rundfunk eine Schilderung der Fahrt des „Graf Zeppelin“. Er erklärte, die Fahrt habe unbestreitbar die Epoche des Passagier-, Fracht- und Postverkehrs über den Ozean mit Fahrzeugen nach dem „Leichter-als-die-Luft-Prinzip“ eingeleitet. Dem amerikanischen Volke sei dringend ans Herz zu legen, mit dem Bau von Luftschiffen zu beginnen. Commander Rosendahl schilderte dann die Fahrt. In den ersten Stunden habe das Leben an Bord ziemlich genau dem geblieben, wie man es von den großen Ozeandampfern her kenne. Dann aber, als man in stürmisches Wetter geriet und die Stabilisierungsflosse zerbrach, habe sich das Bild etwas aufreger gestaltet. Durch den Defekt war eine Verringerung der Bahrschwindigkeit notwendig geworden, um die Gefahr für die mit der Ausführung der Reparaturen betrauten Mitfahrer der Besatzung zu verringern, andererseits mußte das Luftschiff eine gewisse Fahrt behalten, um dem gewaltigen Schiffskörper im Sturm die Steuerfähigkeit zu erhalten. Dr. Edener hat keinen Augenblick gewankt, daß er imstande sein werde, das Luftschiff in der Luft zu halten. Seit dem Vorfall am Samstag wagten wir niemals wieder, die Maschinen volle Kraft laufen zu lassen. Fast bis zum Schluß der Fahrt hatten wir dabei mit Gegenwinden zu kämpfen.

Der Zeppelhafen in der Rheinebene.

Berlin, 18. Okt. Zu den Nachrichten, wonach Dr. Edener für die Einrichtung regelmäßiger Luftschiffverbindungen zwischen Deutschland und Amerika den Bau eines Abflughafens in der Nähe von Basel empfohlen habe, erzählt eine Korrespondenz von dem Generaldirektor des Zeppelin-Kongresss, Kommerzienrat Colmann in Friedrichshafen, daß als Abflughafen für große Verkehrs-Luftschiffe Friedrichshafen mit rund 400 Meter über Meereshöhe einen um etwa vier Tonnen geringeren Auftrieb besitzt, als das tiefer gelegene Gelände, was für den Aufstieg schwer belasteter Verkehrs-Luftschiffe besonders ins Gewicht fällt. Ferner werden die dortigen meteorologischen Verhältnisse durch die sogenannte Föhnwind, den quer zu den Westwinden stehenden Südwind, beeinflusst. Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse in der badischen Rheinebene. Ein Luftschiffhafen etwa südlich von Freiburg im Breisgau würde sodann als Ausgangspunkt der Transatlantiklinie in nächster Nähe Basels, eines der wichtigsten mitteleuropäischen Eisenbahnknotenpunkte, liegen. Berlin komme für die Einrichtung eines Weltluftschiffhafens nicht in Betracht, da die dortigen meteorologischen Verhältnisse für Luftschiffe ungünstig seien. Es werde notwendig sein, der Errichtung einer neuen Luftschiffwerft näherzutreten. Man suche nach einem geeigneten Platz am Bodensee, wo eine Luftschiffwerft für Schiffe von annähernd 150 000 Kubikmeter Inhalt zu erbauen wäre.

Topen schuf: Schaffen hier aus uralter Bagnadung, ein Gott wirkend im Kind, dort Reflexion und Willen, moralisch-awedvolles, kämpferisches Gestalten. Wie Natur und Kultur, sich durchdringend, sich ergänzend, geben beide gemeinsam umfassenden Lebensausdruck aller Menschlichkeit. Seinen Schönheitsbegriff aber hat Schiller, schon als ein vom Tod Gezeichnete, im letzten Jahrzehnt seines Lebens in unvergänglichen Werken zu offenbaren vermocht. Geheimrat Grubmayer wählte auch diesmal die gedanklichen Grundlagen seiner Darlegung in prachtvoller Klarheit herauszuheben und zugleich ein packendes Charakterbild der Persönlichkeit zu liefern zu lassen. Zwingend und lothig überzeugend rundete er den Ring jener platonischen Dreiecksigkeit zu Beginn einer geistigen Neuzeit, und reicher Beifall dokumentierte dem Redner wie den Veranstalter, Kurverwaltung und Bücherstube am Museum, einen vollen, in äußerer wie geistiger Hinsicht aufs Schönste gelungenen Erfolg. Is.

* „Der große Gott Brown“ von O'Neill, Deutsch von Konrad Maril. (Uraufführung im Kölner Schauspielhaus am 17. Oktober.) Das sich die Menschen nur durch Masken sehen und erkennen, ihr Lieben, Leiden und Dösen stets verdeckt und versteckt ausdrücken, das ist der Gedanke, den O'Neill in seinem neuesten Werke „Der große Gott Brown“ in der Linie war etwas traurig und unklar, doch in der Erfindung fesselnd durchgeführt hat. Wie im japanischen Theater tragen die Personen, wenigstens die Hauptdarsteller bei O'Neill Gesichtsmasken. (Bei der Kölner Uraufführung dünne, durchsichtige.) Doch während bei den Ostasiaten starke äußere Spannungen herrschen, will O'Neill mehr durch inneren Zwang die Stimmungsgestalten aufzuführen. Das Tragen der Masken wird also nur ein äußerlicher Rahmen, ein Verdecken der Zustände, der Gemüts- und Charakterstimmungen. Das Stück ist nicht so stark wie „Der haarige Affe“, ist auch in den Gedankengängen wirrer und komplizierter gestaltet, und so ist es sehr fraglich, ob der Erfolg des ersten Abends sich zu einem Dauererfolg auswirken wird. Die unwirklichen Vorgänge hätten m. E. als Mysterium und ganz ins Visionäre hinübergeführt werden müssen, ein naturalistisches Spiel kann hier leicht zu sehr wirken. Hans Rodenberg, der Spielleiter, hat es geschickt verstanden, einen Mittelweg zu finden, wenn gleich ich mir manche Szene eindrucksfördernd, verschleierte gemüht hätte. Auch in der Dekoration wäre eine Andeutung des Symbolischen vielleicht von Nutzen gewesen. Die glatten Einzelwände, vor denen immer nur die Möbel wecheln, geben den Bildern etwas zu Leeres, Kuchernes. Unter den Schauspielern ragen Umminger (Wills Brown), Pölzig (Dion) und Thea Rastan (Margaret) hervor. Das

Endgültige Pläne beständen in dieser Richtung bisher nicht. Die Errichtung einer neuen größeren Halle in Friedrichshafen käme kaum in Frage, da das Gelände zu klein sei. Die Frage der Gründung einer Ozeanluftverkehrs-gesellschaft dürfte nach Ansicht des Generaldirektors des Luftschiffbaues noch nicht aktuell sein. Vorläufig sei es Aufgabe des „Graf Zeppelin“, durch weitere Fahrten nach Nord- wie nach Südamerika die Brauchbarkeit der Zeppelin-Luftschiffe als wirtschaftlich arbeitendes Verkehrsmittel zu beweisen.

Aufnahme des Zeppelindienstes Spanien-Argentinien in 6 Monaten.

Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. L.“ gibt eine Korrespondenzmeldung aus Buenos Aires wieder, nach der die argentinische Postbehörde einen Vertrag mit der spanischen Gesellschaft Transaerial Co. abgeschlossen habe, die die Aufnahme eines Dienstes mit Zeppelin-Luftschiffen zwischen Spanien und Argentinien innerhalb einer Frist von sechs Monaten vorsteht. In jedem Monat soll fürs erste ein Flug geplant sein. Als Ausgangspunkt sei für Argentinien die Stadt Madalena vorgesehen, die am La Plata etwa 100 Kilometer südöstlich von Buenos Aires liegt.

Die „Europa“ nur leicht beschädigt.

Tokio, 18. Okt. Zu der Kollision der „Europa“ erzählte man jetzt, daß die Flieger v. Hanefeld und Lindner auf ihrem Flug von Schanghai einen großen Umweg machten, um die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem der in Sturmwolken gehüllten Berge zu vermeiden. Sie erreichten schließlich Tokio, vermochten jedoch nicht mehr auf dem Flugplatz zu landen, da der Benzinvorrat zu Ende ging. Sie sahen sich deshalb gezwungen, an der Peripherie der Stadt notzulanden. Wie sich herausgestellt hat, ist das Flugzeug nur leicht beschädigt.

Keine Nachricht vom Ozeanflieger Macdonald.

London, 18. Okt. Trotz günstiger Witterung ist der Flieger Macdonald, der im Leichtflugzeug von Neufundland nach England gestartet war, an der Westküste von Irland, die er gegen Mittag erreicht haben mußte, nicht eingetroffen. Bisher liegt auch keine Nachricht von ihm vor.

Die letzte Phase der „Italia“-Tragödie.

Oslo, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der norwegische Flieger, Kapitän Riser Larsen, ist jetzt aus Spitzbergen nach Oslo zurückgekehrt. Er erklärte u. a., daß keinerlei Hoffnung mehr dafür bestehe, die Ballongruppe der „Italia“ noch am Leben zu finden. Die Besatzung sei entweder ertrunken oder durch Hunger oder Kälte umgekommen. In bezug auf die „Italia“-Expedition äußerte Riser Larsen, daß man ihr trauriges Schicksal habe vorzuziehen müssen. Das Unternehmen sei ungenügend vorbereitet gewesen.

Ein Benzinbehälter des Flugzeugs „Datham“ gefunden.

Oslo, 18. Okt. Das im Ballerund unweit Drontheim eingetroffene Fischerboot „Leif“ fand bei 64 Grad 52 Min. nördlicher Breite und 8 Grad 50 Min. östlicher Länge einen auf dem Meere treibenden Benzinbehälter des Flugzeuges „Datham“ und fischte ihn auf. Der Behälter ist unbeschädigt. Darauf waren zwei Zeilen mit Bleistift geschrieben worden; da aber der Farbanstrich abgefallen ist, sind diese Zeilen kaum mehr zu lesen. Man glaubt die Zeilen entziffern zu können „accie 20. X. 1“. Vielleicht sind die Silben acci die ersten des Wortes accident (Unfall) und die Ziffern geben die Position des Flugzeuges an.

Tagung der Finanzminister.

Berlin, 18. Okt. Im Zusammenhang mit der Tagung des Ausschusses der Länderkonferenz, die Ende Oktober in Berlin stattfinden soll, wird auch der Finanzministerausschuß, der aus dem Reichsminister der Finanzen und aus vier Finanzministern der Länder besteht, zusammenzutreten, um das Ergebnis seiner Arbeiten zur Sicherstellung der möglichst parlamentarischen Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden endgültig zu formulieren.

Aus Kunst und Leben.

* Schiller und die Schönheit. Seinen Jollus „Meister vollendeter Kunst“ beschloß Geheimrat Prof. Dr. Grubmayer (im Kleinen Kurhausaal) mit einer Besprechung Schillers, der als künstlerischer Geistesmeister zum Schöpfer wurde nicht nur eines neuen Begriffes, sondern auch eines neuen Gehalts der Schönheit. Das Christentum stellte an den Platz der schönen heiligen Götter den leidenden Gott, den Crucifixus. Nach der Entfesselung des Mittelalters bringen Renaissance und Aufklärung eine Reaktion, Rousseau entdeckt wieder die Natur, Winckelmann die antike Schönheit. Lessing und Kant, Schöpfer neuer Wahrheit, neuer Sittlichkeit, folgen der gleichen Spur, allein in ihnen überwiegt das geistige Element derart, daß sie die in Wurzeln des Sinnlichen gründende Schönheit nicht auch in sich erfüllen. Schiller dagegen kennt von Jugend an ein inneres Genießen, zunächst der Natur in der unmittelbaren Umwelt süd- und mitteldeutscher Gebirgslandschaft, er ist leidenschaftlicher Verehrer auch von Frauenhöflichkeit. Seine naive Idealismus aber zerbricht bald die Erkenntnis des Kontrastes von „Sinnengut und Seelenfrieden“, er wird zum eifrigen Skeptiker, resignierend, bis er sein Schönheitsideal neu entdeckt in der griechischen Kunst. Nun bedeutet die Kunst ihm Trägerin der Schönheit, und als solche Erzieherin zugleich zu Wahrheit und Sittlichkeit, vorerst nur Mittel, den Weg zu bereiten, nicht selbst ein Ziel. Es folgen die Jahre von Schillers historischer und philosophischer Vertiefung, unter Kants Einfluß begreift der schon fortpäpelt Lebende die Macht von Geist und Willen über die Natur um uns und in uns. Wieder tritt sein Idealismus in Erscheinung, der Kants strengen Tugendbegriff von Lösung der Pflicht in Reizung umwandelt und der kühlen Würde des Sittlichen die Anmut paart. Schönheit und Sittlichkeit, nun nebeneinander gültig, ergeben für Schiller die Harmonie von Pflicht und Reizung, die Bindung geistiger und sinnlicher Triebe. Sinn will Leben, Geist Gestalt, die Vereinigung beider in der Kunst ist lebendige Gestalt, Gleichgewicht zwischen Materie und Form, Idealismus und Realismus umfassend, den Menschen von sinnlicher Gebundenheit befreiend, ohne daß er den Boden der Wirklichkeit verliert. Im Spieltrieb des Menschen gründet die Kunst, ein drittes Reich zu schaffen, einen ästhetischen Staat, aristokratisch, im Bunde nur weniger Menschen. Es ist die Zeit des Zusammenwirkens der Diodoren Goethe und Schiller, für deren Wesensverschiedenheit Schiller mit den Begriffen naive und sentimentalischer Gestaltung ewig

sehr gut besuchte Haus schien äußerst angetan und zeigte nicht mit Beifall. Einige laute Pfiffe drangen nicht durch.

* Overtura-Uraufführung in Elberfeld. Hans Schmidt-Isserstedt: „Hassan gewinnt“. An der niederdeutschen Mitarbeiter schreibt uns: Es ist ein gutes Zeichen für endgültige Abkehr von sensationell-hysterischen musikalischen Experimenten, daß unsere jüngeren Komponisten zurückfinden in das Märchenland, das kein Geringeres als Richard Wagner die eigentliche Heimat der Oper nannte. Für die im Elberfelder Stadttheater (gleichzeitig in M. Gladbach) uraufgeführte Overtura „Hassan gewinnt“ von Hans Schmidt-Isserstedt hat Martin Münch einen Text gedichtet, der die bekannten Motive aus „Abu Hassan“ (Weber) und „König für einen Tag“ in geschickter, bühnenwirksamer Weise verbindet. Abu Hassan wird von Sarun al Raschid für einen Tag zum Kalifen gemacht und gewinnt nach einigen Jahren die geliebte Gülnare. Die Musik Schmidt-Isserstedts bemüht sich — meist sehr glücklich — lebendiger Ausdruck des fantastischen Geschehens zu sein. Dabei ist der Komponist harmonisch und rhythmisch durchaus selbständig. Wesentlich für seine Erfindungs- und Gestaltungskraft ist eine in weitem Bogen geführte melodische Linie, die die Gesangs- und Orchesterinstrumentation zu ungemein dankbaren Aufgaben macht. Die Orchesterinstrumentation zeugt von großem technischen Können. Sie ist farbig und klavoll, wenn jugendlich überhöht auch zuweilen (2. und 3. Akt) für den reinen Stil einer Märchenoper allzu belastende Überladungen noch nicht zu vermeiden vermag. Ein Werk jedenfalls, das — wie der lebhafteste Beifall für den anwesenden Komponisten bewies — unmittelbar zu den Herzen der Hörer spricht und seinen Schöpfer zu einer starken Hoffnung für die Zukunft der deutschen Oper macht. Die Aufführung ließ unter der liebevollen musikalischen Führung von Fritz Neelsenburg, der die interessante Partitur klar aufbaute, sowie der den Märchenwunderbar fein treffenden Regie W. Dummerdins (unterstützt von bescheidenen Bühnenbildern Egon Wildens) den ganzen bunten Glanz aus 1001 Nacht lebendig werden. Einziglich der Einzelleistungen überragten die männlichen ihre weiblichen Partner turmhoch. So.

* Thomas Mann und Siegrid Undset — Nobelpreis-Kandidaten? Wie aus Stockholm verlautet, werden auch Thomas Mann und die norwegische Schriftstellerin Siegrid Undset als Kandidaten für den diesjährigen Nobelpreis genannt.

* Der internationale Schüler-Nachwettbewerb. Die deutsche Expedition zum internationalen Schüler-Nachwettbewerb ist ergebnislos verlaufen. Auf der jetzt

Wiesbadener Nachrichten.

Die Stadt am Abend.

Es gibt Menschen, die den ganzen Tag über mürrisch und verdrossen sind und ihre Pflicht tun, weil sie müssen, aber nicht, weil die Arbeit ihnen Freude macht. Kommt aber der Abend, so werden sie liebenswürdig, resam, lebhaft, ja geradezu schön. Man nennt solche Leute „Nachtmenschen“, und mit ihnen könnte man die Stadt vergleichen.

Wenige Städte sind, abgesehen von ihren „Glanzpunkten“ an Gebäuden, Straßen, Parks und dergleichen am Tage schön. Wie nüchtern und eintönig dehnen sich endlose Häuserreihen, wie häßlich legt sich grauer Rauch, Staub und Schmutz auf Dächer und Sims! Wie aufdringlich und prunkend sind hier die Läden, wie armselig und faßl dort die Fabrikale und Kontore! Enge, lärmgefüllte, schmutzige Straßen, Steinwüsten, Chaos von Haß und Dummheit, so will einem oft die Stadt erscheinen, und man wünscht ihr zu entfliehen.

Aber dann kommt der Abend, und sie wird schön. Habt Ihr je darauf geachtet, wie schön die Stadt wird, wenn die Lichter aufkommen in ihren Straßen? Auf dem Lande, in den Dörfern, ist die Abendstunde traurig und die Dunkelheit trägt ein Gefühl von Einsamkeit und Verlassenheit auf ihren Schwingen. Man möchte sich vertrieben, wie es die Tiere tun, und man sucht nach dem tröstenden Licht irgend eines erleuchteten Fensters.

In der Stadt aber schwingt eine Märchenfee ihr Szepter, wenn der Abend kommt. Sie verschleierte, was am Tage faßl und häßlich, traurig und nüchtern war und umkleidet es mit geheimnisvoller Lodung. Sie läßt die Gesichter der Menschen, die auf den Straßen hin und wieder eilen, aufleuchten, sie läßt die von der Tagesarbeit matt gewordenen Augen neuen Glanz gewinnen. Die Stadt ist liebenswürdig, angeregt und anziehend, sie lockt und sie verheißt: Lichter blitzen, Farben glänzen, Musik lockt aus sich öffnenden Türen — hinter jeder Ecke scheint neues Erleben zu warten, Erholung von der Ironie des Tages, Sorglosigkeit und Freude. Am Tage kann man die Stadt hassen, am Abend muß man sie lieben, die ewig neue, ewig junge, große Gauklerin, die uns lächelnd das Einerlei des Alltags verneinen läßt!

Verkehrszählung. Seit dem 1. Oktober 1928 ist wieder im Gebiete des Deutschen Reiches eine Verkehrszählung im Gange, die bis zum 30. September 1929 durchgeführt und nach genauer Durcharbeitung dann planmäßig dargestellt werden und für das ganze Reichsgebiet zur Publikation gelangen wird. Diese Zählung, die an einer Reihe verschiedener Tage stattfindet, ermöglicht einen Überblick über die Verkehrsbelastung der Landstraßen. Die letzte derartige Verkehrszählung fand vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925 statt. Im Regierungsbezirk Wiesbaden betrug damals der stärkste Verkehr 3321 Tonnen täglich, und zwar auf der Strecke Höchst a. M. — Frankfurt am Main. Der schwächste, 75 Tonnen pro Tag, spielte sich auf der Wegestrecke Uffingen-Friedberg in Oberhessen ab. Seit der letzten Zählung hat sich der Verkehr, besonders der Kraftwagenverkehr, auch im diesseitigen Regierungsbezirk erheblich vermehrt, was schon daraus sich ergibt, daß in der Provinz Hessen-Nassau seit dem vergangenen Jahre die Zahl der Kraftfahrzeuge um 24 Prozent zugenommen haben, auf 71 Einwohner innerhalb der Provinz 1 Kraftfahrzeug, in den Städten Wiesbaden und Frankfurt 52 Einwohner auf ein solches kommt.

Die literarische Gesellschaft Wiesbaden, E. V. hat unter ansehnlicher Beteiligung ihres stark angewachsenen Mitgliederzuges die diesjährige Hauptversammlung abgehalten. In ausführlicher Rede erläuterte der 1. Vorsitzende, Schriftsteller Hans Olden, Bericht über den Verlauf des zu Ende gegangenen Vereinsjahres, die Pläne und Aussichten des beginnenden, und erteilte Billigung und Beifall. Sodann fand die — für den zurückgetretenen langjährigen Schatzmeister, Herrn Hermann Söwester, — nötige gewordene Neuwahl statt. Frau Bertha-Felicita Olden hatte das Amt bereits seit 5 Monaten provisorisch verwaltet, wurde nunmehr, nachdem für geschäftlich wohl-

erfolgten Preisverteilung errang der französische Schüler die Siegespalme. Der amerikanische Vertreter erhielt den 4. Preis hinter Argentinien und Kanada.

Theater und Literatur. „Freundliche Revolution“, politische Tragikomödie in 3 Akten von Bruno Weller, gelangt am Dienstag, den 30. Oktober, am Oldenburger Landestheater in der Inszenierung des Intendanten Hellmuth Göbe zur Aufführung. — Emma Destinn hat eine Operette mit dem Titel „Anatol“ verfaßt, zu der Ch. Balling die Musik geschrieben hat. — „Dichter ohne Namen“ lautet der Titel einer neuen Oper von Pietro Mascagni. — Hermann Sudermann, der im Vorjahr seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist erkrankt. Er mußte ins Sanatorium übergeführt werden.

Bildende Kunst und Musik. „Stimmwissenschaftliche Blätter für Kultur und Kritik des Kunstgesanges“. Herausgeber Otto Fro. Wien, Verlag der „Stimmbildung“. 6. Jahrgang, Nr. 1-2, bringt einen bemerkenswerten Aufsatz „über das Durchhalten der hohen Lage“, eine gleichfalls sehr wichtige Abhandlung über „Stimmkontrolle bei fertigen Künstlern“ und eine scharfsinnige Charakteristik des neuen Münchener Baritons Hermann Rissen. Allen Sangeskundigen sind die „Stimmwissenschaftlichen Blätter“ warm zu empfehlen. — Am 11. Nov. eröffnet die Städtische Kunsthalle Mannheim eine kunstgewerbliche Ausstellung unter dem Titel „Das ewige Handwerk“. Die Ausstellung, die sich naturgemäß vorwiegend auf die Darstellung von Einzelstücken beschränkt wird, richtet sich nicht gegen die „Machinen“, die Industrie und ihre besondere Form; sie will keinem romantisch-sentimentalen Rückzug das Wort reden, sondern sie stellt lediglich den Versuch einer ersten vorläufigen Abgrenzung dar.

Wissenschaft und Technik. Der Professor der Delfter technischen Hochschule, C. Feldmann, feierte sein 40jähriges Ingenieurjubiläum. Er gehört zu den hervorragenden Elektrotechnikern Europas und wurde als Sohn deutscher Eltern in New York geboren, genoss in Deutschland seine Erziehung und besuchte die Technische Hochschule in Darmstadt. — Der Pariser internationale Kongress für Antituberkulose-Immunisierung mit Calmette-Guerin-Bazillus, der seit dem 15. Oktober im Institut Pasteur auf Veranlassung des Hygieneauschusses des Völkerbundes tagt, hat seine Arbeiten durch Annahme der Berichte der Unterausschüsse beendet. An den Arbeiten nahm auch Prof. Brauns (Wiesbaden) teil. Das Programm zur internationalen Forschung ist vorbehaltlich der Billigung durch den Hygieneauschuss des Völkerbundes angenommen worden. Es sieht Forschungen durch die hauptsächlichsten Institute der verschiedenen Länder vor, deren Ergebnisse zentralisiert und vom Hygieneauschuss des Völkerbundes studiert werden sollen. Zweck dieser Arbeiten ist die Feststellung, daß die Antituberkulose-Immunisierung durch den Calmette-Guerin-Bazillus wirksam und trotzdem gänzlich inoffensiv ist.

bedachte und übersichtlich dargestellte Rechnungslegung Decharge erteilt worden war, mit Einstimmigkeit auf fünf Jahre definitiv zum Kassenvort gewährt und erklärte sich, mit Dank für das ausgesprochene Vertrauen, mit der Wahl einverstanden. In lebhaft angeregter Diskussion wurden darauf bis in späte Stunde literarische und vereinspolitische Fragen behandelt — und endlich dem Leiter, Hans Olden, die allgemeine Zufriedenheit und Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

50 Jahre Mitteldeutscher Buchhändlerverband. Der Mitteldeutsche Buchhändlerverband, der alle Buchhändler von der Bergstraße bis nach Kassel, von Mainz-Wiesbaden bis nach Fulda umfaßt, kann anfangs November dieses Jahres auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er wird dieses Jubiläum am 21. Oktober in Frankfurt a. M., wo er gegründet wurde und heute noch seinen Sitz hat, feiern. Der 1878 gegründete Verband, der innerhalb der Gesamtorganisation des deutschen Buchhandels die Stellung eines Kreisvereins einnimmt, hat sich um das Wohl der ihm angeschlossenen Mitglieder sehr verdient gemacht. Innerhalb der Gesamtorganisation des Buchhandels, spielte er unter der Führung tatkräftiger und weitblickender Buchhändler-Personalitäten oft eine große Rolle und übte auf die Gestaltung wichtiger buchhändlerischer Dinge das öfteren entscheidenden Einfluß aus. Gleichseitig mit dem Mitteldeutschen Buchhändlerverein feiert auch der Verein der Buchhändler zu Frankfurt a. M. sein 50jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Doppel-Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, die für die innerhalb des Verbandes liegenden Städte auch lokalgeschichtlich recht interessant und buchtechnisch vornehm ausgestattet ist.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 18. Oktober 1928. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 24 Ochsen, 5 Bullen, 69 Kühe oder Färken, 103 Kälber, 341 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 8 Ochsen, 7 Bullen, 18 Kühe oder Färken, 79 Kälber, 89 Schafe, 209 Schweine. Markterlauf: Mittelmäßiges Geschäft, bei Großvieh bleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 60-62, b) 1. 56-58, c) 48-53. Bullen: Nichts notiert. Kühe: b) 40-43, c) 32-36, d) 25-30. Färken (Kalbinnen): a) 60-62, d) 56-58, e) 48 bis 52. Kälber: c) 1. 72-75, 2. 65-70, d) 54-63. Schafe: a) 1. 50-52, b) 44-46, d) 32-42. Schweine: b) 80-81, c) 81-82, d) 80-82, e) 75-77. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 82 Mark 8 St., 81 Mark 6 St., 80 Mark 34 St., 79 Mark 41 St., 78 Mark 90 St., 77 Mark 17 St., 76 Mark 14 St., 75 Mark 12 St. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachte sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Beamte dürfen nicht mit Portodienstmarken handeln. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Finanzminister aus Anlaß eines besonderen Falles den Beamten ausdrücklich verboten, ungebrauchte Portodienstmarken zu verkaufen oder gegen ungebrauchte oder gebrauchte Postwertzeichen des gewöhnlichen Verkehrs umzu-tauschen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts begehrt ein Beamter eine Unterschlagung, wenn er zur Erzielung von Gewinn aus den ihm amtlich anvertrauten Beständen Geld oder Gelscheine gegen andere Stücke umtauscht.

Verleihung der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium durch Erlass vom 20. September 1928 verliehen die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr an: Joseph Kindsvogel, Polizeioberwachtmeister in Wiesbaden.

80. Geburtstag. Der Schreinermeister Friedrich Spring, Hellmuthstraße 52, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Zeugen gesucht. Am 29. September gegen 1 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Auto und zwei Personen, die auf einem Rad fuhren, in der Mainzer Straße. Beide Radfahrer wurden schwer verletzt. Der Autoführer ließ die Verletzten nach dem Städtischen Krankenhaus bringen und fuhr dann unerkannt fort. Mitteilungen an Zimmer 36.

Zimmerbrand. Freitag früh kurz nach 4 Uhr entbrannte nachbarn, daß aus einem Fenster des Hauses Friedrichstraße 38 Flammen schlugen. In den Räumen, in denen das Feuer entstand, befindet sich eine Schneiderei. Vermutlich ist dort ein elektrisches Bügeleisen eingeschaltet stehen geblieben, wodurch das Feuer verursacht wurde. Es wurden verschiedene Nähmaschinen, Stoffe usw. vernichtet. Die Feuerwehr löschte die Flammen mit 3 Schlauchleitungen ab und konnte in zweistündiger Arbeit jede weitere Gefahr beseitigen.

Betrügerischer Filmopérateur. Wer wurde in den letzten Monaten von einem Filmopérateur Loh, des „Sport-Film“ aus Essen gefilmt, mußte 1 M. bezahlen und erhielt keine Bilder? Meldungen an die Polizeiverwaltung, Zimmer 34, erbeten.

Palestomarder. Gestohlen wurde am 16. d. M., gegen 4½ Uhr, in einem Café ein Gehrock-Paletot und Hut. Der Mantel ist schwarz mit aufgesetzten Nähten, hat Samtkragen und ist auf Seide gearbeitet mit grauem Samt-Taschenfutter. Der Hut ist grau mit braunem Band. Zurückgelassen hat der Täter einen laffenbraunen Hut mit hellbraunem Band mit dem Aufdruck einer Marburger Firma. Der Täter wird beschreiben: 24 bis 26 Jahre alt, blond, schlank, mittelgroß, schmales Gesicht und trug vermutlich braunen Anzug. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Zimmer 20, erbeten.

Schulstascheinbrüche. In einem Zigarrengeschäft der Kirchstraße wurden aus dem Schaulasten verschiedene Pakete Tabak, Zigarren und Zigaretten, Marke „Anhuri Shu“, in der Nacht vom 17. d. M. aus einem Schaulasten Herrenjacket, Tuchjacken, Sportgürtel aus Leder mit Schloß, Hosenträger, Socken und Armbänder in verschiedenen Farben und Stoffhandschuhe gestohlen.

Fahrraddiebstähle. In letzter Zeit sind hier folgende Fahrräder gestohlen worden: Marken: Frischau, Nr. 26 025, Bismarck, Nr. 7455, Adler, Nr. 715 991, Robell 23, Mifa Nr. 224 821, Rotor, Nr. 22 120, Deja, Nr. unbekannt, Adler, Nr. unbekannt, das letztere hat als besondere Kennzeichen vorn eine alte und hinten eine neue Bereifung. Personen, die diese Fahrräder gekauft haben oder über deren Verbleib Auskunft geben können, werden gebeten, sich am Zimmer 18 der Kriminalpolizei zu melden. — Bei einem hier festgenommenen Dieb wurde ein Fahrrad vorgefunden, über dessen Erwerb derselbe sich nicht ausweisen kann. Das Rad hat die Fabriknummer 45 469, die Fabrikmarke am Rahmenbau ist anscheinend mit Benzin ausgewaschen und ist nur noch das Wort „Original“ zu lesen. Der Rahmenbau ist schwarz mit gelben Streifen, die Lenkstange hochgehoben. Eigentumsansprüche können am Zimmer 17 der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Der Nassauische Bund für ev.-bibl. Christentum und freie Volksschule veranstaltet auch im kommenden Winterhalbjahr mehrere öffentliche Vorträge im Evangelischen

Vereinshaus, Blatter Straße 2. Der 1. Vortragsabend findet nächsten Sonntag, den 21. Oktober, statt. Herr Defan Schüller behandelt das Thema: „Zur kirchlichen Lage der Gegenwart“. Beginn 8 Uhr.

Volkshochschule. Die Vortragsreihe: „Lebens- und Zeitfragen“ beginnt am Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, in der Volkshochschule am Bockelplatz. Stadtrat Mack spricht zunächst über „Die Wirkung der Reichswahlen auf die politischen Parteien“. Themen, die an den späteren Abenden behandelt werden, sind: „Reichsmacht und Sozialdemokratie“, „Kessel-Pakt und Abrüstung“, „Soll Deutschland nach Kolonien streben?“, „Der Einheitsstaat und die Verwaltungsreform“, „Der Kampf um den Dawesplan“, „Die Bedeutung des Nationalfeiertags“, „Friedrich Ebert und seine Zeit“. Anmeldungen zu Beginn der Stunde in der Volkshochschule.

Vorbereichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Hans Pfitzners musikalische Legende „Palestrina“, deren Erstaufführung am Sonntag, 21. Oktober, im Großen Haus stattfindet, wird musikalisch geleitet von Ernst Zulauf. Die Inszenierung besorgt Fritz Schröder; Bühnenbilder: Gerhart T. Buchholz; technische dekorative Einrichtung: Theodor Schlem; Kostüme: Kurt Palm. Der Engelchor im ersten Akt ist verstärkt durch den Knabenchor des Staatlichen Gymnasiums. Nach ausdrücklicher Bestimmung des Dichter-Komponisten findet die Aufführung strichlos statt. — Die Stammbuchreihe findet für die Zeit vom 22. bis einschließlich 29. Oktober wie folgt vor: Grobes Haus: Montag A, Mittwoch C, Donnerstag D, Samstag G; Kleines Haus: Dienstag 2, Mittwoch 4, Donnerstag 3, Freitag 5, Montag (29. Okt.) 2.

Kurhaus. Erster rheinischer Dichterabend. Auf dem von der Kurverwaltung in Verbindung mit dem Schriftstellerverband Wiesbaden-Main im Kurhause veranstalteten „Stefan-George-Abend“ wird Charlotte Christian eine charakteristische Auswahl von Gedichten Georges bringen. Geh-Rat Prof. Dr. Gräbner wird den geistigen Gehalt und den großen kulturgeschichtlichen Rahmen von Stefan Georges Werk in einem einleitenden Vortrag zeichnen. Ferner sind zur Mitwirkung gewonnen Koncertmeister Rudolf Bergmann (Violine), Hans Göbel (Klavier). Die Veranstaltung findet am Montag, 22. Oktober, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses statt.

Stadtheater Mainz. Bogenpielplan: Montag, 22. Okt., 7½ Uhr: „Die Herzogin von Chicago“; Dienstag, 23. Okt., 7½ Uhr: „Die Regimentschöner“; Mittwoch, 24. Okt., 7½ Uhr: „Das Konzert“; Donnerstag, 25. Okt., 7½ Uhr: Südwestdeutsche Erstaufführung „Die Ägyptische Helena“, Oper in zwei Akten von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss; Freitag, 26. Okt., 7½ Uhr: „Der große Wall“; Samstag, 27. Okt., 7½ Uhr: „Die Herzogin von Chicago“; Sonntag, 28. Okt., vormittags 11 Uhr: 3. Morgenveranstaltung: Zum Gedächtnis Leo Tolstois, Vortrag: Fritz Droop-Mannheim, hierauf: Russische Dichtungen, vorgetragen von Wille Buchhoff-Berlin; abends 7 Uhr: Carmen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Der neue Film „Verleumdung“ ist von ungewöhnlich starker Dramatik. Allerdings handelt es sich nicht um eine selbständige Filmhandlung, sondern um einen Stoff, den der spanische Dichter Ghesarata zu einem Bühnenwerk formte. Der große Kuppel — el gran Galeotto — ist der Klatsch, das niederträchtige Tuscheln und Zischeln, die Verleumdung. Der Film entbehrt in der Macht des gesprochenen Wortes, aber den geschliffenen Dialog ersetzt er durch ein Spiel der Gebärde und der Mienen, das nicht weniger zu ergreifen vermag. Ein Diplomat in reiferen Jahren besitzt eine junge und schöne Frau. Der Neffe verkehrt im Hause ohne jede böse Absicht, und die drei leben ein glückliches und unschuldiges Dasein. Aber die schmutzige Gefinnung derer, die an jedem Fenster und an jedem Schlüsselloch lauern, vergiftet die Atmosphäre, pflanzt in das Herz des Ehegatten den Giftamen der Eifersucht und treibt die beiden jungen Menschen geradezu in die Schuld hinein. Nachdem das Glück zerstört ist und zwei Menschen getötet wurden, erklärt man beim Kaffee im Klub mit aller Seelenruhe, daß man niemals an die Standesgeschichte geknallt hat. Ramon Novarro ist ein hübscher Junge und braucht weiter nicht viel hinzusetzen, um in seiner Rolle als schuldig-unschuldiger Hausfreund zu überzeugen. Alice Terry ist lieb, blond und ein hübscher bürgerlicher, jedenfalls vom Tragischen ziemlich weit abgerückt. Die beste Leistung bietet Edward Martindel. Seine vornehme Erscheinung mit dem Silberhaar verkörpert die ganze Tragik des alternden Mannes mit dem jugendlichen Herzen. — Casanova war ein armer Schürzenjäger, ein Abenteuerer, ein Schwindler in Gottes Namen. Deshalb hat Paul Dels den ein Kinoregisseur in einer schwachen Stunde mit der Mule der Kolportage zeugte, noch kein Recht, sich Casanova's Erbe zu nennen. Er verdient nicht einmal den immer noch nach Aristokratie riechenden Namen Hochappler. Der Film ist spannend, aber kaum mehr als ein Polizeibericht in künstlerischer Aufmachung. W. W.

Ufa-Palast. Ab Freitag gelangt der Großfilm „Anna Karenina“, nach dem berühmten Roman von Tolstoi, zur Erstaufführung. Greta Garbo und John Gilbert spielen die Hauptrollen. Die original-russische „Lutshinskaja Truppe“, 14 Personen in echten Kostümen, mit Balalaika- und Jasi-Musik, geben dem Film noch besonderes Gepräge.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Der erblindete Flötenvirtuose Herr Rudolf Thies ließ sich am Donnerstag wieder einmal (im Saal der „Loose Photo“) hören. Kompositionen von Toulon, Doppler, Demersham — lauter einst beliebte Flötenvirtuosen — gaben ihm Gelegenheit, den sanften, hellen und lustigen Klang seines Instruments in glänzender Weise geltend zu machen. Seine technische Fertigkeit ist noch immer recht beträchtlich; nur die durch sogenanntes „Überblasen“ hervorgebrachten höchsten Töne wollten zuweilen nicht ganz klar ankommen, wie denn überhaupt die ruhige Atmung einige Schwierigkeiten zu bereiten schien. In aller Art von Passagen, Arpeggien, diatonischen und chromatischen Tonfolgen und mancherlei heißen Sprüngen parierte die Technik ausreichend, um für die Kompositionen selbst zu interessieren; so besonders in der „Berceuse“ von Doppler oder dem „Andante“ von Mozart, wo es sich um langsame Zeiteinde und den Ausdruck einfacher, ungebrochener Empfindung handelte. Verhafter Beifall folgte allen seinen Darbietungen, die mit seiner selbst geleiteten brillanten Fantase über Gounods „Faust“ programmgemäß abschloffen. Sehr beifällig ausgenommen wurde auch die mitwirkende Opernsängerin Dora Beufher, die wir hier früher schon wiederholt in den Schüleraufführungen der Gesangsmeisterin Gulio Wolff zu hören bekamen: sie hat also eine gute Schule durchgemacht und bewachte sich sehr in einer Arie aus „Hans Heiling“ von Marschner mit gut musikalischer Gewandtheit; namentlich erfreute hier auch ihre deutliche Textausprache. Für den

beachtenswerten Charakter einiger Lieber von Richard Trund ihre Vortragsweise minder geeignet. In der Seguida aus der Oper „Carmen“ und dramatisch gefärbten Liedern von Moussorgski hat sich dann ihr Talent wohl noch besser entfalten können. Kostbare Blumenpenden wurden auch ihr zuteil. Am Flügel wartete an Stelle des angekündigten Kammermusikers A. Wendler die hier schon durch ihr künstlerisches Auftreten bekannte Pianistin Fräulein A. Hirsch, die als gewandte und sichere Klavierbegleiterin, und nicht wenig zum guten Erfolg des Abends. Der Saal war Kopf an Kopf dicht besetzt: lauter Enthusiasten, die man selten in unsern Konzerten zu sehen bekommt. — n.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter“ veranstaltet morgen Samstag, abends 8 Uhr beginnend, im Paulinenschloß sein Stillestandsfest. Herr Opernsänger Biehler vom Staatstheater, die Freie Turnerschaft und der Volksschor „Harmonie“ wirken mit.

Der „Schreibergarten-Verein“ hält seine Monatsversammlung morgen Samstag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale „Zum Anker“, Helsenstraße, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Angelockt durch die herabgelassenen Kollern einer Villa am Schaumainkai gingen mittags zwei Einbrecher ein, durchwühlten das ganze Haus und räumten sämtliche Wertgegenstände in drei vorgefundene Koffer. Die Einbrecher wurden jedoch von dem Hausmeister entdeckt, der das Überfallkommando alarmierte. Einem der beiden Verbrecher gelang es, zu entkommen. Sein Komplize wurde festgenommen. — Mittwochnachmittag schloß in der Höfenstraße ein Einbrecher mit einem Nachschlüssel die Hintertür eines Lebensmittelgeschäfts auf und erbeutete eine Geldtasche mit 900 M., die auf dem Valentinsplatz stand. Er steckte seinen Raub in eine Altentasse und verschwand.

In einem Mansardenzimmer des Hauses Röderbergweg 69 legten Diebe, um die Spuren eines schweren Einbruchdiebstahls zu verwischen, Feuer an. Der Brand konnte von der alarmierten Feuerwehr in einstündiger Arbeit beseitigt werden. — Der 44-jährige Kaufmann Heinrich Winkel ist nach Unterschlagung von 3000 M. flüchtig geworden. — Vor einigen Tagen wurde das kleine Kind des Stahleinkaufers Friedrich Scherf aus dem Stadtteil Griesheim durch kochenden Kaffee derart verbrüht, daß es dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Das Kind ist nunmehr seinen schweren Verletzungen erlegen. — Seit einigen Tagen befinden sich hier falsche Fünf-Mark-Stücke mit den Münzzeichen A 1927 und F 1928 sowie falsche Zwei-Mark-Stücke und Fünfzig-Pfennig-Stücke in größerer Zahl im Umlauf. Die Fünf-Mark-Stücke sind etwa ein Millimeter dicker als die echten, die Randverfälschung ist unbedeutend und die Münze hat beim Aufstoßen einen blechernen Klang. Die Zwei-Mark- und Fünfzig-Pfennig-Stücke fühlen sich fettig an und sind beim Aufstoßen kläglich. — Im Hauptbahnhof verhaftete die Kriminalpolizei auf frischer Tat den vielfach verurteilten Hausdiener Albert Schwerfeger. Er wollte gerade einem Professor aus Bonn, als dieser sich am Fahrkartenschalter eine Karte löste, einen Koffer mit Werten von etwa 500 M. stehlen. — Der Altkreisrat der Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag des Magistrats auf Vermehrung der Zahl der Magistratsmitglieder um zwei besoldete und zwei unbesoldete Stadträte abgelehnt. Nur die Besetzung einer Magistratsstelle mit einem technisch ausgebildeten Herrn wurde als dringende Notwendigkeit anerkannt.

Nordensdorf, 19. Okt. Die hiesige Traubenlese wurde gestern vorgenommen. Die Ernte wird qualitativ als gut und quantitativ als befriedigend bezeichnet. Es wurden nur schwache Gebote abgegeben.

Küßelsheim, 18. Okt. Das im 84. Lebensjahre lebende Ehepaar Jakob Cezanne in Kellertbach kann am 20. Oktober das Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

m. Geisenheim a. Rh., 18. Okt. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stahl fand die Stadtverordnetenversammlung statt. Eine längere Debatte entstand wegen Übernahme der Bürgerschaft für Handwerker- und Gewerbetreibenden. Die Bürgerschaft der Stadt. Gegenüber dem Kreis soll die Stadt die Bürgerschaft übernehmen, andererseits muß die Solidarbürgerschaft von dem Kreditnehmer der Stadt gegenüber geleistet werden. Die Versammlung ist mit dieser Regelung einverstanden. Auf eine Frage bezüglich der Beschäftigung von Arbeitslosen zu städtischen Arbeiten, entgegnete der Vorsitzende, daß das seitherige Verfahren, soweit nicht Krisenfürsorgeempfänger und jugendliche Arbeitslose, für die eine gesetzliche Verpflichtung bestehe, in Frage komme, derart geändert werden soll, daß eine Beschäftigung unterbleibt. Wegen der Klagen über die immer noch herrschende Wohnungsnot gibt der Vorsitzende bekannt, daß Pläne bezüglich der Behebung bereits gemacht worden seien; die Beschaffung von Mitteln bereit jedoch Schwierigkeiten. Der Bauausschuß soll zur Mitarbeit herangezogen werden. Weiter gibt der Bürgermeister Kenntnis davon, daß bei der Polizei das Unterbringen von Ausgewanderten und Obdachlosen notwendig sei. Zur Beschaffung von Räumlichkeiten sei die Stadt verpflichtet; aus diesem Grunde müßte der Kauf von alten Eisenbahnwagen erfolgen. — Der Landrat macht bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Rehrbauer in Neudorf der Abteilungsleiter Albert Korn in Rauenhals als Sachverständiger für Pflanzen-Ein- und -Ausfuhr von dem Regierungspräsidenten ernannt worden ist.

m. Bingen a. Rh., 18. Okt. Bei dem Preiswettbewerb für das Ehrenmal der Stadt Bingen für die gefallenen Kriegsteilnehmer wurde bekanntlich der Jobst'sche Entwurf mit dem ersten Preis bedacht. Der Denkmalausschuß der Stadt Bingen hat den Ankauf dieses Entwurfs beschlossen und die Aufstellung an der Westseite des Turmes auf der Burg Klopp vorgelesen. Zur Durchführung der Verwirklichung wurde ein Ausschuss gebildet, der die Fragen der Geldbeschaffung bearbeiten soll. Das gesamte Ehrenmal soll aus Spenden der Bürgerschaft erstellt werden, um somit den Dank für die gefallenen Krieger zum Ausdruck zu bringen.

11. Borch a. Rh., 17. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Aufnahme eines städtischen Darlehens in Höhe von 5000 Mark gemeinschaftlich mit der Gemeinde Treßingshausen für die Wasserversorgung im Weinbergsdistrikt „Bodenal“ beschlossen, nachdem die Gemeinde Treßingshausen dem Verlangen der Gemeinde Borch nachgekommen ist und zwei Drittel der Verpflichtungen übernimmt. — Der Kredit für die im Etat 1928 vorgesehenen Maßnahmen mit 46.500 Mark wurde genehmigt und die Gesamthöhe der Kredite auf 96.500 Mark festgesetzt. — Zur Deckung der Kosten der Rekrutierung an der Landwehr soll bei der Kassauischen Sparkasse Wiesbaden ein Darlehen aus dem verbilligten Darlehensfonds aufgenommen werden. — Von dem Be-

schlusse des Bezirksausschusses über die Besoldungsregelung der städtischen Beamten wurde Kenntnis genommen. Nachdem der Bezirksausschuß entschieden hat, werden die Mittel bewilligt.

m. Koblenz, 18. Okt. Infolge des frühen Nebels fuhr der Schleppdampfer „Tilla“ in Rheins auf und fest. Die Kohlenladung wird zur Zeit überholt. — In Treys fuhr ebenfalls ein auf der Bergfahrt begriffenes Lastschiff auf, was eine Beschädigung zu verzeichnen hatte. — Der Rad-Schleppdampfer „Daniel Nr. 14“ turnte unterhalb des neuen Fahrwassers am „Ringerloch“ einen ebenfalls festgefahrenen Schleppdampfer los, der seine Ladung mitbekommen hatte. — Der mit 10.000 Zentnern Holz beladene Schleppdampfer, der in Caub gesunken war, konnte repariert werden und bei dem steigenden Wasser seine Fahrt nach Ruhrort fortsetzen. — Der gleichfalls in Caub auf Grund geratene Lastschiff „Paula“ versuchte ebenfalls weiter zu kommen, was ihm aber nicht gelang, denn bei Sacharach mußte er wieder vor Anker gehen und die Ladung übernommen werden.

Marburg, 18. Okt. Im Steinbruch Rachelshausen bei Gladenbach waren die Arbeiter Heinrich Koch und Dittmann aus Rachelshausen damit beschäftigt, einen schweren Stein loszulassen. Wählich löste sich ein circa 200 Zentner schwerer Stein und stürzte herab. Beide Arbeiter wurden schwer verletzt und mußten in die Marburger Klinik verbracht werden, wo beide heute früh verstorben sind. — Der Regierungspräsident in Kassel hat zu den wüsten Ausschreitungen, die in der Dienstagnacht durch betrunkenen Marburger Studenten begangen wurden, von der Marburger Polizeiverwaltung einen Bericht eingefordert.

Fa. Dillenburg, 18. Okt. Von großer Bedeutung für das historische Stadtbild der Stadt Dillenburg ist die alte Dillbrücke hier selbst. Um eine Verbesserung der verkehrstechnischen Verhältnisse zu schaffen, geht man damit um, diese Brücke entweder völlig abzubauen oder zu verändern. Das eine oder das andere würde eine Gefahr für das alte Stadtbild von Dillenburg werden, da das Stadtbild den Verlust eines so wertvollen und unerlässlichen Bestandteiles nicht zu ertragen im Stande wäre. Deshalb wird angestrebt, eine andere Lösung der Verkehrsverhältnisse zu finden, welche die Erhaltung gestattet.

X. Von der Vahn, 18. Okt. Die gewählten Leiter des Arbeitsamts Limburg, Bürodirektor Meister-Limbura und Kreisamtssekretär Römer-Dies, sowie des Arbeitsamts Niederlahnstein, Wohlfahrtsdirektor Vertische-Montabaur und Finanzamtsassistent Bruchhäuser-Daunenau, wurden vom Präsidenten des Reichsarbeitsamts für Arbeitsvermittlung in Berlin bestätigt.

Fa. Kernerod, 18. Okt. Einer der ältesten Einwohner im Westerwald, Wilhelm Schmidt-Krefel, ist hier im 93. Lebensjahr gestorben.

Fa. Eddersheim, 18. Okt. Die Kirchengemeinde Eddersheim geht mit der Absicht um, eine Renovation der jetzt vor 200 Jahren erbauten Kirche vorzunehmen. In dem Gotteshaus befinden sich wertvolle Gemälde aus dem Baujahr 1728, welche sehr vernachlässigt sind. Renner haben des öfteren darauf hingewiesen, die Gemälde wieder herzustellen. Mit Hilfe der Denkmalpflege hofft man nunmehr die Gemälde zu restaurieren.

Oberelzenbach, 18. Okt. In dem Landesaufnahmehaus der Wiesbadener Bezirksverwaltung Steinmühle, das für schulentlassene weibliche Fürsorgebedürftige bestimmt ist, geht der Bau einer Kapelle seiner Vollendung entgegen. Der stimmungsvolle Bau soll für die Abhaltung evangelischer und katholischer Gottesdienste zugleich dienen. Die Weihe dieser Simultankapelle ist auf den 28. Oktober festgesetzt.

Worms, 18. Okt. In der Paulusstraße wurde ein Kinderwagen mit einem Säugling gefunden. Der schon einige Stunden ohne Aufsicht dort stand. Ein Polizeibeamter brachte das Kind nach dem Polizeirevier. In dem Wagen fanden sich noch sechs Flaschen Milch, Kinderwolle, Arznei und ein Brief der Mutter. Es handelt sich um eine Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt und die in dem Brief durchblicken läßt, daß sie sich ein Leid antun wolle. Der Aufenthalt der Kindesmutter konnte noch nicht ermittelt werden.

Gerichtssaal.

Der Gladbacher Abiturientenmord vor dem Essener Schwurgericht.

Am dritten Verhandlungstag im Mordprozeß Duhmann schildert Kriminalkommissar Klingelhöller die von ihm angestellten Ermittlungen. Ursprünglich habe man Selbstmord angenommen, zumal Daube wegen eines Zerwürfisses mit der Pflegschaft Duhmanns solche Gedanken geäußert habe. Duhmann weist demgegenüber daraufhin, daß er sofort einen Selbstmord Daubes für ausgeschlossen gehalten habe. Kriminalkommissar Klingelhöller bleibt jedoch dabei, daß Duhmann von Selbstmordgedanken Daubes gesprochen habe. Über die Blutsünden befragt, habe Duhmann schnelle Antworten gegeben. An seinen Händen sei nichts feststellen gewesen. Dagegen sei dem Zeugen der Mantel durch Blutsünden aufgefallen. In der Aktentasche des Duhmann habe sich ein größeres Messerfutteral befunden. Auf die Frage nach dem Verbleib des Messers selbst habe Duhmann erklärt, er habe es bei einer Diebstahlsjagd verloren. Nach den Blutsünden auf dem Mantel befragt, habe Duhmann keine Angaben machen können. Bei der Vernehmung sei er durchaus loyal behandelt worden. Der Eindruck, den Duhmann bei der zweiten Vernehmung gemacht habe, sei grundverschieden von dem bei dem ersten Verhör gewesen. Er habe sich kaum aufrechterhalten können, sich am Schrank festhalten und beim Antworten mit der Zunge angestohen. Während dieser Aussagen macht der Angeklagte Duhmann andauernd Notizen. Der Zeuge Klingelhöller fügt noch hinzu, daß das Verhalten Duhmanns arrogant gewesen sei, trotzdem er ruhig behandelt worden sei. Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich zwischen dem Staatsanwalt und dem Zeugen Kriminalkommissar Klingelhöller, da der Staatsanwalt konkrete Angaben über die Aussagen Duhmanns bei der ersten Vernehmung wünscht. Die Frage des Verteidigers Ruffen, ob der Zeuge es auf seinen Eid nehmen könne, daß es ihm aufgefallen sei, daß Duhmann sofort an den Kalenderblat gegangen sei, als er ihn nach dem Messer gefragt habe, bejaht der Zeuge. Kriminalassistent Ugenbach berichtet kurz über den Besuch in der Wohnung der Pflegschaft Duhmanns. Duhmann habe auf die Frage nach den Blutsünden am Mantel erklärt, es könne sein, daß er Kalenbluten gehabt habe. — Nach einer kurzen Mittagspause wurde Kriminalassistent Rehlingshausen über seine Beobachtungen befragt. Duhmann habe ihn gefragt, ob an seinen Schuhen Blut entdeckt worden sei. Das Blut rühre von einem Frosch her, den er zerissen habe. Hier gibt der Angeklagte Duhmann eine andere Darstellung. Er habe den Frosch nicht in der Hand gehabt. Der Zeuge bleibt jedoch bei seiner Aussage. Ein anderer Kriminalkommissar erklärte, Duhmann sei bei seiner Vernehmung

und bei der zweiten Vernehmung sehr ruhig gewesen. Die Rasse der Schuhe habe Duhmann darauf zurückgeführt, daß Daube ihn auf dem Nachhausewege durch Regenpfützen gelockt habe. Der Angeklagte Duhmann verweigerte damals die Unterschrift unter das Protokoll, in dem u. a. ausgesprochen wird, daß sein Mantel blutbefleckt gewesen sei. Der Zeuge Klingelhöller gibt auf Anregung des Vorsitzenden Auskunft über die Art des Zustandekommens dieses Protokolls. Der Ausdruck „blutbefleckt“ hinsichtlich des Mantels sei bestimmt von Duhmann gefallen. Amtsgerichtsrat Dr. Meyer erklärte, daß Duhmann auf ihn den besten Eindruck gemacht und ein normales Wesen zur Schau trug. Der Vorsitzende verliest dann das Protokoll der richterlichen Vernehmung von Duhmann. Kriminalassistent Kramer schildert die Befragung der Wohnung des Duhmann und seine Aussagen ihm gegenüber. Zeuge Staatsanwaltschaftsrat Keef sagt aus, Duhmann machte den Eindruck eines Menschen, der durch mäßige Umstände in eine unangenehme Lage gekommen ist und diese auflösen möchte. Die Schuhe seien sehr schwer gewesen; auf der Oberfläche waren die Schuhe trocken, das Blut war nicht verwischt. Die Frage des Verteidigers, ob der Zeuge die Bearbeitung der Sache Duhmann abgegeben habe, wird vom Vorsitzenden bestritten. Die Verteidigung beantragt Gerichtsbescheid. Der Vorsitzende verkündet Ablehnung, weil die Frage weder direkt noch indirekt zur Klärung des Sachverhalts steht und indirekt ein Werturteil enthalte. Auf die Frage der Verteidigung, welchen Eindruck Duhmann nach seiner ersten Entlassung aus der Haft gemacht habe, erklärte der Zeuge, daß Duhmann diese als selbstverständlich angesehen habe. Daraus wurde die Verhandlung auf Freitagvormittag vertagt.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. In zwanzig Fällen wegen Betrugs war ein früherer hiesiger Auktionator vor dem Schöffengericht angeklagt. Acht Jahre lang betrieb er ein Versteigerungsgeschäft und erhielt von hier, aus dem Rheingau, aus dem Untermain und zahlreicher Aufträge, und zwar von Leuten, die infolge der Geldverhältnisse nach der Inflation Wertgegenstände, von denen sie sich nur schwer trennen konnten, zum Verkauf bzw. zur Versteigerung übergeben. Eine große Anzahl der Auftraggeber kamen um ihr Geld oder erhielten nur mäßige Anzahlungen. Der Auktionator erklärte vor Gericht, daß ihm die Ladenmiete in Höhe von 8000 M. jährlich zu hoch geworden war und u. a. das Finanzamt mit Pfändungen und Beschlagnahmen der Eingänge während der Auktionen drohte. Ein Steuerbetrag in Höhe von 2500 M. der besonders drängte, habe sich nur aus Zinsen und Verzugszinsen zusammengelesen. Zur Deckung dieser Beträge habe er die Gelder aus den Auktionseinnahmen verwandt, die in seiner Kasse waren. Nach der umfangreichen Beweisaufnahme ergab sich, daß alle Voraussetzungen des Betrugs gegeben waren, zumal der Angeklagte seinen Auftraggebern die mäßige Lage, in der er sich befand, verschwiegen hatte. Wegen fortgesetzten Betrugs verurteilte ihn das Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 1000 Reichsmark.

Fa. Wiesbadener Amtsgericht. Auf dem Dern'schen Lagerplatz am hiesigen Markte war der Lagerist S. mit dem Auslesen der Metall-Reste betraut. Er eianete sich hierbei für etwa 300 M. Metallabfälle an, die er durch den Arbeiter Sch. verkaufen ließ. Wegen Diebstahls erhielt S. vier Wochen Gefängnis, Sch. kam wegen Dehlerlei mit einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen davon. — Beim Betteln, besonders im Kurviertel, wurde der Messer Rudolf B. abgefaßt. Das Amtsgericht bedachte ihn deshalb mit einer Haftstrafe von zwei Wochen.

Fa. Wiesbadener Strafkammer. Die Große Strafkammer Wiesbaden hielt in Bad Schwalbach im Sitzungssaale des Amtsgerichts eine Sitzung ab. Zur Verhandlung stand die Strafsache gegen den 59-jährigen Kaufmann Michael Huber in Frankfurt a. M. wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Am 4. September 1927 machte Huber von Frankfurt eine Autofahrt durch das Wipertal, kam in Bad Schwalbach die steile Kirchstraße herunter und wollte nach der Kreuzstraße in Richtung Kurhaus einbiegen, als ein Radfahrer aus dieser Richtung auf der falschen Straßenseite wegen der vor dem Kurhaus haltenden Autos ihm entgegenkam. Huber geriet beim Ausweichen vor dem Radfahrer und einem anderen Auto auf den Bürgersteig, wo er den Passanten Fritz Weiß aus Mainz, 19 Jahre alt, so schwer verletzte, daß er auf dem Weg nach dem Krankenhaus verstarb. Der Radfahrer entkam unerkannt. Das Schöffengericht hatte vor einiger Zeit Huber wegen des Falles von Strafe und Kosten freigesprochen. Gegen dieses Urteil verfolgte der Oberstaatsanwalt Berufung. In der Beweisaufnahme vor der Großen Strafkammer ergab es sich, daß den Angeklagten eine Fahrlässigkeit treffe. Er fuhr auf einer ihm unbekannten, verkehrsreichen Straße auf die falsche Seite, ohne an der Kreuzung, als ihm ein Hindernis entgegenkam, zu halten. Das Gericht hob das angefochtene Urteil auf und nahm den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten mit Strafausschuß.

Sport.

* Schach. Der vorgestrige Tag im Großmeister-Turnier war der Austragung der Hängepartien gewidmet. Trotz größter Anstrengung wollte es Capablanca nicht gelingen, Spielmann zu besiegen; er mußte sich zum Schluß mit einem Remis zufrieden geben. Spielmann fand in dem Turni-erndspiel stets die einzig richtigen Erwidrerungen. Ein gleiches Schicksal hatte die Partie Tartakower gegen Köst. Obwohl ersterer einen Mehrbauer besaß, waren seine sämtlichen Gewinnversuche vergeblich. Dagegen konnte Nimzowitsch sein Scheinbar auf Unentschieden stehendes Endspiel gegen Marshall durch sehr feines Spiel gewinnen. Die Partien Spielmann gegen Nimzowitsch und Köst gegen Marshall endeten nach hartnäckigen Kämpfen mit Remis. Stand nach der fünften Runde: Capablanca und Spielmann 3, Nimzowitsch, Köst und Tartakower 2½, Rubinstein 1, Marshall ½ Punkt. Die Partien des Dr. Tarrasch wurden gestrichen. — Der Wiesbadener Schachklub 1926 hat morgen Samstag, 20. Oktober, den Wiesbadener Schachklub bei sich zu Gast. Beide Vereine treffen sich zu einem Freundschaftsspiel (Rückspiel). Spielbeginn 8 Uhr im Klublokal „Zum Römerkastell“.

* Radspport. Dem Sonnenberger Radfahrerklub „Fahrsinn“, der dem Gau 5 (Rassau) vom hessen-nassauischen Radfahrerbund beigetreten ist, wurde in der letzten Gau-Vorstandssitzung für Sonntag, 21. Oktober, eine Gau-Fernfahrt übertragen mit dem Endziel Sonnenberg. Die Strecke der Fernfahrt wird vom Gauwanderfahrwart festgelegt. Man rechnet damit, daß die Vereine gegen 4 Uhr in Sonnenberg eintreffen.

* Hockey. Am Sonntag, 21. Oktober, spielt die Hockey-Abteilung des Sportklubs Wiesbaden mit zwei Herrenmannschaften und einer Damenmannschaft in Limburg gegen den als äußerst spielfest bekannten Limburger Hockeyklub.

Schöne Beine



durch schöne Strümpfe

SEHR PREISWERT

Reine Wolle

besonders verstärkt, sehr elastisch

4.75, 4.30, **3.45**

Reine Wolle mit Seide oder Flor meliert

sehr elegant und warm

L. B. O. 6.10

4.40, **3.75**

Wolle mit Seide plattiert

dauerhaft und vornehm

5.75, 5.30, **4.50**

Laufmaschinen werden mit der

„Stelos-Magnet-Nadel“

in 48 Stunden gegen geringe Kosten durch meine Reparatur-Abteilung aufgenommen!

1a Seidenflor

klare, feste Gewebe,

alle modernen Herbstfarben

2.50, 2.25, **1.85**

Echt Bembergseide

bekannt als haltbar, weich und elegant

3.90, 3.50, **2.75**

3a. Waschseide, platt

verschiedene Stärken,

der starke Gebrauchstrumpf

4.25, 3.20, **2.90**

Unterziehstrümpfe

unentbehrlich für die kalten Tage!

Reine Wolle ab **1.40**

Baumwolle ab **0.70**

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck

K 82

5% RABATT

schon bei 7 Zigarren à 15 S.

7 x 15 = 1.- X

(egal welche Sorte; ob Kernschuß, Halali, Präsident, Havanesa, fr. gew. Havana usw.)

26 Sorten Auswahl zu 15 S.

wie auch 5% Rabatt auf Originkistchen egal welcher Sorte und Preislage.

ZIGARREN

August Engel

Taunusstr. 14
am Kochbrun.
Tel. 20347

Wilhelmstr.
Ecke Rheinstr.
Tel. 27888

An der
Ringkirche
Tel. 27628

Friedrichstr.
Ecke Neugasse
Tel. 27777

Auch über Mittag geöffnet!

feine sachen

Jedermann hat darüber vielleicht eine andere Meinung, doch gibt es sicher Dinge, die allgemein mit „fein“ bezeichnet werden können.

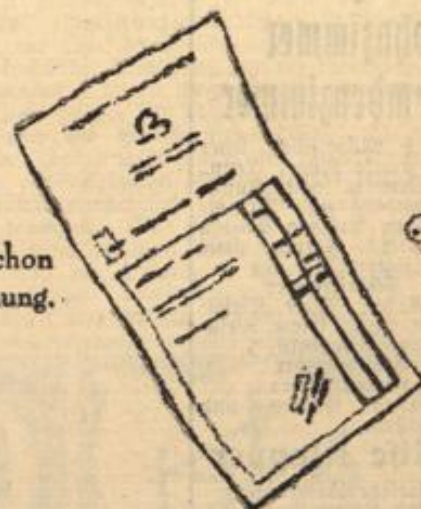


z. B. altes venezianisches Glas

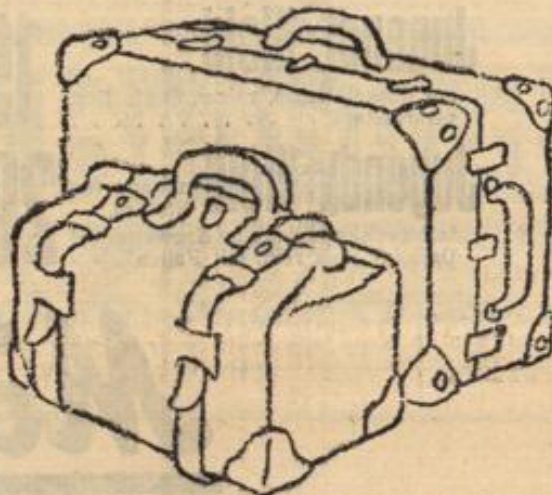


oder ein Täfelchen wirklich guten Mocca, nicht wahr?

auch was Feines ist eine schon bezahlte Schneiderrechnung.



auch die Urlaubsreise ist sicher eine feine Sache



sehr fein ist auch die gute

oberst

(und kostet nur 5g!)

Winter=
Mäntel

marine und schwarz,
mit
echtem austral. Opossum-Kragen,
ganz gefüttert

Mk 85.— 120.—

J. Hertz

Damenmoden
Langgasse 20

K 97

Aparte Neuheiten
in
**Hausuhren, Küchen-,
Taschen- und
Armband-Uhren**

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Ew. Stöcker

obere Webergasse 52
Tel. 23498. Gegr. 1887.

Verkauf.

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Fremdenzimmer**

guterh. Möbelstücke jeder
Art, antike Möbel, Tepp.
Gemälde u. sonst. Kunst-
gegenstände aus Privat-
besitz im Auftrag ständig
zu verk. Ferner neue
Qualitätsmöbel, als

Schlafzimmer
in Mahag., Birke, Kirsch-
baum, Kubb., Eiche, Weiss-
lack und Eisenbein
Speisezimmer
Herrenzimmer
in allen Größen und
Modellen.

Elise Klapper

Gelegenheitsläufe
und Kommissionen,
Große Bazarstraße 7.
Tel. 28627.
Ständige Neueingänge.
Besichtigungswillig.

Ankauf.

Ziehung
7. bis 13. Novbr.
Fünfte

**Volkswohl
Lotterie**

40 000 Gewinne u. 7 Präm. von 100 000

Hoch- 430 000

gewinn mit 150 000

u. Doppellos 75 000

Hochgewinn 50 000

u. 2. Preis 25 000

20 000

10 000

Lose zu 1 M.

Doppellose z. 2 M.

Glücksbriefe

mit 5 Losen sort. 5 M.

aus versch. Taus. 10 M.

Glücksbriefe

mit 5 Doppellosen 10 M.

aus versch. Taus. 20 M.

Porto und Gewinnlisten

35 Pf. empfindlich

und versendet

G. Dischlatz & Co.

BERLIN C 2

Königsstraße 51

Postfachkonto:

Berlin 6779.

(Los sich in Berlin in all. öffentl.

Platzb. kennz. Verkaufsstellen)

Für alle Gewinne und

Wertsch. 30% Verz.

**Einfellerungs-
kartoffeln**

Pa. Industrie

haltbar und aufkochend,
aus leichtem Sandboden,
wieder frisch eingetroffen.

Bentner 4.75

frei Keller

Bentner 4.50

ab Lager

10 Pfd. 45 Pf.

Carl Kirchner

Rheinhauser Straße 2.

Fr. 24779.

Prima Weizenwälder

Kornbrot

langer und runder Laib

55 Pfennig.

Bücher: Große Auswahl.

Darms, 2 Bärenstraße 2.

Sie kann F. Lindemann Kleider

Jugendl. Kleid

aus reinwollenem Popeline mit reicher
Stickerei

8⁷⁵

Apartes Kleid

aus Crepe de chine in schönen hellen
Farben reich mit Fältchen verarbeitet

19⁷⁵

Jugendl. Kleid

aus dunkelblauem, reinw. Stoff, flott
verarbeitet

19⁷⁵

Apartes Kleid

aus Crepe de chine in zarten Pastell-
farben, flotte Verarbeitung

24⁷⁵

Jugendl. Kleid

aus aparten
farbiger Crepe de chine Krawatte und
Garnitur Rock reich mit Falten

29⁰⁰

Nachmittags-Kleid

aus Veloutine in schön. gedeckt. Farben
m. farb. Crepe de chine Kragen u. Garn.

29⁰⁰

Mäntel

Ottomane-Mantel

mit imit. großem Pelzkragen Revers
u. Stulpen Rücken mit Biesen verziert

19⁷⁵

Jugendl. Mantel

aus engl. gemusterten modernen
Stoffen und Biberett-Kragen

19⁷⁵

Ottomane-Mantel

1/2 gefüttert mit Bubikragen und reich
verziertem breitem Saum

24⁷⁵

Flotter Mantel

engl. Art mit eleg. Bubi-Pelzkragen,
Rückenfalten u. gr. aufgesetz. Taschen

29⁷⁵

Ottomane-Mantel

reine Wolle, 1/2 gefüttert mit vollem
Bubi-Pelzkragen

39⁰⁰

Aparter Mantel

aus rein
wollengl.
gemust.
Stoffen mit kariert. Abseite amerik.
verarbeitet und Bubikragen

39⁷⁵

Hüte

Kleine Kappe

Filz mit Kunstseide

1⁹⁵

Fesche Kappe

aus Velvet in versch. Farben mit
Bandgarnitur

3⁹⁵

Frauenhut

aus Velvet, große Kopfweite mit Biesen
abgenäht

4⁹⁵

Filzhut

Aufschlagform mit Stepperei und Ripsband-
Garnitur

6⁵⁰

Schräge Filzglocke

mit aparter Stahlgarnitur, fesche kleine
Form

7⁷⁵

Neuer Filzhut

für Frauen, aparte Form mit Ripsband-
Garnitur und Einfassung

9⁵⁰

LINDEMANN

Schweres Hauseinsturz-Unglück in Vincennes.

Um 4 Uhr nachmittags ist am Donnerstag ein im Bau befindliches Haus in Vincennes, das bereits bis zum sechsten Stockwerk errichtet war, plötzlich — ähnlich wie in Prag — eingestürzt. Birta 25 Arbeiter waren zur Zeit des Unglücks auf dem Bauplatz beschäftigt. Sofort wurde die Straße und die umliegenden unbebauten Plätze mit Steintrümmern überschüttet. Von dem Haus steht nur noch das erste Stockwerk. Der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde, sechs Arbeiter zu bergen. Zwei von ihnen waren bereits tot, die anderen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Rettungsmannschaft hat sich mit einem, unter den Trümmern liegenden Arbeiter verständigen können, der mitteilte, daß neben ihm drei bewußtlose Kameraden liegen. Der Feuerwehr gelang es, dem Arbeiter durch einen Schlauch etwas Rum zuzuführen. Die Bergungsarbeiten haben eine weitere Leiche zutage gefördert, was die Zahl der bisher geborgenen Todesopfer auf drei erhöht, die sämtlich, wie die Mehrzahl der dort beschäftigten Arbeiter, Italiener sind. Man glaubt, daß gegenwärtig noch 15 oder 16 Arbeiter unter den Trümmern liegen. Zwei Schlosser konnten sich durch Herauspringen aus den Fenstern retten, einem Arbeiter gelang es, mit leichten Verletzungen zu flüchten. Der Baumeister, der im Erdgeschoß bereits eine Wohnung für sich hatte fertig stellen lassen, befand sich im Augenblick des Unglücks nicht im Hause, sondern nur seine Frau, der es aber gelang, sich zu retten. Der Baumeister selbst befindet sich jetzt auf der Unglücksstätte, ist aber noch unfähig, überhaupt anzugeben, wieviel Arbeiter er beschäftigte. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt. Am Abend waren die Aufräumarbeiten an der Stelle des Einsturzes so weit gediehen, daß man einen Teil des Gewölbes freilegen konnte, unter dem sich noch fünf Arbeiter befinden. Ein Maurermeister, der gegen 4 Uhr nachmittags auf der Straße Augenzeuge des Einsturzes war, sah, wie die Mauern des Hauses wankten und nach der Gartenseite hin zusammenfielen. Gleichzeitig entwickelte sich eine dicke Staubwolke. Er erklärt, es hätten sich vor einem Monat Risse an dem Haus gezeigt, aber man habe die erforderlichen Ausbesserungen vorgenommen.

An der Unglücksstätte in Vincennes wurden im Laufe der Nacht zum Freitag weitere vier Tote geborgen, was

die Zahl der bis jetzt zutage geförderten Todesopfer auf sieben erhöht. Unter den Toten befindet sich auch jener Arbeiter, mit dem die Rettungsmannschaften am Donnerstagsabend sprechen und dem sie Rum zur Stärkung einschenken konnten. Während der Aufräumarbeiten sind noch fünf Böden eingestürzt. Die Rettungsmannschaften hörten im Laufe der Nacht noch die Stimmen von zwei Personen, die aber noch nicht befreit werden konnten. Man glaubt, daß nunmehr noch etwa zwölf Arbeiter unter den Trümmern liegen, da nach Angabe des Bauherrn Provini im Augenblick des Unglücks 29 Leute im Hause beschäftigt gewesen sein müßten. Provini, der der Eigentümer des eingestürzten Hauses ist, hat übrigens, als er sich einen Augenblick unbeobachtet glaubte, einen Selbstmordversuch unternommen. Der Stadtrat von Vincennes hat die Vergabe von Krediten zur Unterstützung der Familien der Opfer sowie die Beerdigung der Verunglückten auf Kosten der Stadtverwaltung beschlossen. Nach dem „Journal“ hat der Bauherr und Hauseigentümer, der Italiener Provini, anscheinend aus Ersparnisrücksichten die Pläne des Neubaus nicht durch einen Architekten, sondern durch einen einfachen Baueisenhersteller herstellen lassen. Außerdem soll der Bau zu schnell durchgeführt worden sein. Nach dem „Petit Journal“ hatte das Gebäude trotz seiner sechs Stockwerke nur 80 Zentimeter starke Grundmauern. Vor 14 Tagen soll man einen Riß und sogar ein leichtes Nachrutschen auf dem linken Flügel nach dem Garten hin bemerkt haben, und ein Maurermeister, der am Bau beschäftigt war, erklärte, Provini habe, als er ihn darauf aufmerksam machte, befohlen, das Loch mit Zement zuzustopfen.

Nächtliche Wilderereisfahrten. In der Gegend des Laacher Sees und seiner Nachbarrorte tauchte seit einiger Zeit in der Dunkelheit ein Auto auf, aus dem dann während seiner Fahrten oftmals Schüsse abgegeben wurden. Jetzt ist dem Spul ein Ende bereitet. Die Jagdpächter haben in einer der letzten Nächte das Auto im Walde angehalten und untersucht. Im Innern des Wagens wurde ein halbes Duzend Haken und einige Gewehre gefunden. Die nicht alltäglichen Wilddiebe, Einwohner aus Nieder- und Obermendig, wurden zur Anzeige gebracht.

Eine fünfköpfige Familie durch Gas vergast. Auf tragische Weise kam in der Nacht zum Donnerstag in Stuttgart eine fünfköpfige Familie ums Leben. Dort war eine Familie neu eingezogen, auf deren Bitte der Küchengasherd

an die dortige Leitung angeschlossen wurde. Diese Installation erfolgte anstatt mit einem vorschriftsmäßigen Verbindungsstück mit einem gewöhnlichen Stutzen, über den der Gas Schlauch gezogen wurde. Das Gummende des Schlauchs wurde dabei eingerissen, so daß durch den starken Gasdruck schließlich der ganze Schlauch weggedrückt wurde, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte. Durch das Gas wurden die im darüber liegenden Stockwerk schlafenden fünf Personen getötet. Die lange Zeit unier ärztlicher Leitung vorgenommen. Wiederbelebungsversuche blieben bei allen ohne Erfolg.

Wildweib am Kurfürstendamm. Am Donnerstagabend gegen 10 Uhr wurde auf dem Kurfürstendamm, Ecke Schlüterstraße in Berlin, ein verwegener Banditenstreik verübt. Vor dem Pelzhaus Bieber, dessen Schaufenster durch große Scheinwerfer hell erleuchtet sind, fuhr ein elegantes Privatauto vor. Aus dem Wagen stieg ein gut angezogener Mann, der ein in Papier eingewickeltes Paket unter dem Arm trug. Dieses Paket, in dem sich, wie später feststellte, ein schwerer Stein befand, schleuderte er, trotzdem der Bürgersteig vor dem Pelzgeschäft dicht belebt war, plötzlich in die Schaufensterhebe. Dann sprang er in die Auslage und ergriff einen Nutria-Pelz von sehr großem Wert. Auf das Klirren der Scheiben hin eilte der Inhaber des Geschäftes, der zufällig noch im Laden anwesend war, hinzu. Als der Verbrecher ihn kommen sah, stürzte er sich mit dem Pelz in der Hand wieder in das Auto, fuhr sofort davon und entkam. Der ganze Vorgang hat sich innerhalb weniger Sekunden abgepielt.

Zwei weitere Opfer der Explosion auf der „Kungholm“. Im Staatskrankenhaus Cuxhaven sind von den dort nach der Explosionskatastrophe an Bord des Motorschiffs „Kungholm“ eingelieferten Verletzten in der Nacht zum Donnerstag der Wertangestellte von Blohm & Voß, Soloth, und der Holländer Wierdsma von der Kopenhagener Motorenfabrik Burmeister & Wain ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Opfer erhöhte sich damit auf fünf.

Bisher 46 Opfer des Prager Bauglücks. Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstätte in Prag werden weiter fortgesetzt. Die Arbeiten werden bereits tief unter der Straßenoberfläche ausgeführt. Am Donnerstag wurde die 46. Leiche geborgen. Die Arbeiten werden mittels Krans weiterbetrieben, da man annimmt, daß sich noch weitere Leichen unter den Trümmern befinden. Das Gesamtergebnis der bisher eingelaufenen Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer beträgt 897 000 Kronen.

Sekt-Auswahl
verlangt
Vertrauen!
Auf
Schulz Brünlack
kannst Du bauen.

Schulz Brünlack

SEKT-KELLEREI

SEIT
1873

RÜDESHEIM a. RH.

Vertretung und Lager für Wiesbaden: Otto Büschges, Bierstädter Straße 31, Tel. 25062.



F192

Mäntel

für Herbst und Winter

Ulster Cheviots, weiche Flausche und Gabardine. Bevorzugt sind blaugraue und rötlichbraune Töne,

Mk. 139.— 112.— 89.— 77.— 59.— 39.—

Paletots und Rockpaletots, marengo und schwarz, mit Samtkragen und Reserve-Stoffkragen,

Mk. 129.— 97.— 89.— 77.— 69.— 49.—

„Aquatite“-Mäntel feinste englische Stoffe, beste deutsche Werkarbeit,

Mk. 195.— 174.— 147.— 139.— 119.—

Loden - Mäntel bewährte Stammqualitäten

Mk. 57.— 49.— 42.— 34.— 27.— 19.—

Trenchcoats teilweise mit Ausknöpfungsfutter

Mk. 69.— 62.— 54.— 49.— 39.— 34.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



K 88

Ein 3-eimartiges Alkoven
zirka 5000 Mark, meist.
Alt-Europa, nur an
Briest zu verkaufen. Off.
unter G. 676 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Gelegenheit

Gebrauchte 4-Zimmer-
Einrichtung u. Küche,
komplett oder geteilt,
im Auftrag außerst
billig zu verkaufen.
Meincke,
Schwalb Str. 48/50,
Eingang
durch den Garten.

Chaiselounges

Kubofas, Kubofess,
versch. Mod., pr. Arbeit,
preiswert zu verkaufen.
Saller, Rheinstraße 88,
Wollmerstraße.

Moderne

Kücheneinrichtungen
preiswert zu verk. Rhein-
gauer Str. 18, 2. rechts.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes gebr.
Antikes Stuhlwerk
mit 4 Drehstühlen abzu-
geben.
Germania-Druckerei,
Faden-Einrichtung
billig zu verk. Dellmünd-
straße 19, 1.

2 Lederhoffer

groß, gut erb., bill. a. v. f.
Rheinmannstr. 27, Laden.
Ein Staubhauger
mit Zubehör, Ren-Preis
95 Mk., zu verk. Offerten
u. G. 678 Tagbl.-Verlag.

Radio

Lautsprecher, Empfang,
komplett, billig zu ver-
kaufen. Anzuleben von
6 Uhr abends Ellenbogen-
gasse 8, 2. St.

Auto

10/30 PS, Opel, Baujahr
1923, 6-Sitzer, mit ab-
nehmbarer Aufsatz, billig
zu verkaufen. P232

Industrie- und Handelskammer

Wollmerstraße 23.

Bengel-Cabriolet

2-Sitzer, neuwertig, stark
bereist, elektr. Licht, bill.
zu verk. wegen Abreise
Meincke, Schwalb Str. 48, Garage.

5/15 PS

Wanderer-Automobil
stark, aus Privatband
sehr billig zu verk. Näh.
im Tagbl.-Verl. On
1 Herren-, 1 Damen-Kab-
preisw. zu verk. Wolfram-
straße 6, 3. r.

Wegen Einstellung

des Verl. von gebr. Jahr-
rädern verkaufe einige
potibill. A. Kohl, Götter-
straße 12.

Gebr. Gasberd m. Tisch

hoch, Lederstuhl m. Lehn,
3 unterb. Malm. Sportb.
bill. zu verk. Rheinstr. 48, 2.
Anzahl. bis 10 Uhr vorm.

Gasberd, Junfer u. Kub

3flam., Badofen, gebr., zu
verk. Kirchgasse 50, 2.
Gebr. Herd
weiß, Majolica, mit Auf-
satz 125 Mk., 1 eil. Stuhl,
10 Mk. zu verkauf.
Anzahl. ab 5 und 7 Uhr
Abend. 2. Etage.

Guter Gasbadeofen

umausgabiger billig zu
verkaufen Georg-August-
straße 8, 3. rechts.

Stimmen-Gehilfen

versch. Größen, gut erb.,
billig zu verkaufen.
Möbelhaus Urban,
Tannusstr. 43,
Fernsprecher 27340.

3 Vorhänger, 2.20/1.15 zu

verk. Rheinstraße 79, 1.
Kartoffel-, Stein-,
Eimachfäden zu verk.
Dahl Str. 65, 4. Mitte.

Lebende Salme

Prachtexemplar, umfänge-
reicher, billig abzugeben
Drahtstraße 8, 2. rechts.

Schneider-Verkaufe

Große Neuheit 1. Herrn!
Eleg. dunkelbl. Trend-
Coat, Innenfutter, Del-
tacheinlage 48 u. 65 Mk.
Alte Kolonnade 31 (Post-
leite), Fabrikverkauf, da-
her so billig.

Soll geachtet!

Neuheit! Eleg. Herren-
und Damen-Trend-Coat,
abwaschbar, nur 29 Mk.
Alte Kolonnade 31 (Post-
leite), Fabrikverkauf, da-
her so billig.

Sie erwerben die Frauen

neue Heberaangs-Mantel
p. 8 bis 18 Mk. Racinet,
Wollmerstr.

Seniat-Kellame-Preis!
Nur gute Herren- und
Damen-Mantel, wasserb.,
16 Mk. Alte Kolonnade 31
(Postleite), Kleine Wiese,
Fabr. Niederl., dah. bill.

Pianos

in allen Preislagen
stets Gelegenheiten
denkbar günstigste
Zahlungsweise
A. L. ERNST
Piano- u. Musikhaus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen
Ecke Saalgasse
Gegründet 1889

Pianos

mit langjährig. Garantie
zu jeder gewünschten
Zahlungsweise
und
Frei-Lieferung
serner:
Sprech-Apparate
mit 5 Mk. Anzahlung
bei
Vogel
19 Frankenstraße 19
am Bismarckring.

PIANOS

neu u. gebraucht
Große Auswahl
Kleinste Raten
MIET-PIANOS
Rheinstr. 52
Alte Kolonnade
Schmitz

Sehr günst. Angebote:

Mehrere tadellose
Flügel
Bechstein
Blüthner
Grotrian-Steinweg
u. a. teils wie neu.
Musikhaus Schütten
Wilhelmstr. 34.

Wegen Umstellung

verkaufe zu reduzierten
Preisen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
in Eichen und poliert.
Prima Arbeit.
Zahlungsverleichte-
rung.
Pb. Vetter,
Tannusstraße 35/36.

Birken - poliertes

**Schlaf-
zimmer**
180-cm. Spiegel-
schrank, Wasch-
toilette, 2 Nach-
schränke, weißer
Marmor, 2 Betten
mit Rahmen, nur
RM 875.-
Gebrüder
Leicher
WIESBADEN
Oranienstr. 6

Schlafzimmer 285

(weiß), Kucheneinricht. 45.
Dwan, Chaisel, Betten,
Wachstom, potibillig zu
verkauf. Holland, Sedan-
straße 5.

Piano

Speisezimmer
Lederhubsessel
Schlafzimmer
11. Vitrine, 11. Bücher-
schrank, Chaisel, Kleider-
schänke, Metall, u. Holz-
betten bill.
Schwalbader Str. 78, 1.
nahe am Michaelsberg.

Küchen

in Tisch und lackiert, von
70 Mk. an. Küfett, Aus-
zug- und Solatische, Ge-
treid, egale und einzelne
Betten, Matras, Dwan,
Chaisel, 1. 2. und Stür.
Spiegelst., Trumeau u.
and. Spiegel bill. zu verk.
Möbelhaus E. C. Urban,
Tannusstraße 43.

Küchen-Anrichte

mit Tisch und 2 Stühlen
für 85 Mk. zu verkaufen.
Möbelhaus E. C. Urban,
Tannusstraße 43.

Spiegelschrank

steifig, in Kuchbaum und
Eichen, Wackelkommoden
mit Marmor u. Spiegel-
aufsatz, Kuchliche billig
zu verkaufen. Alle Möbel
neu angefertigt.
Karl Reichert,
Möbelwerkerei,
Frankenstr. 9.

Kraut- Fässer

auch für alle anderen Zwecke
billig bei Grünfeld,
Wilhelmstraße 9.

Kaufgejuche

Mittlere Wädherei
mit guter Rundschiff,
gegen bar zu kaufen gel.
Offerten unter H. 675 an
den Tagbl.-Verlag.

Brillanten

Gold, Silber, Zahngebisse
Photo-App., Prismen-
laute 2. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kth. Blumenthal

Unterhalter

gegen Barszahlung gel.
Angebote mit Preis
unter J. 678 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art

Nähmaschine, gebr. Kö-
haar-Matrasen zu kaufen
gelucht. Näh. Schwalbader
Straße 2, Bart.

2 Betten, aut. erh., privat

zu kaufen gel. Preisoff.
u. G. 677 an Tagbl.-Verl.
Schranke für Dame
od. gr. Handledertoffer so-
fort zu kauf. gelucht. Off.
mit Preis u. Größenang.
u. G. 675 Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider

Herrenkleider
Velje, Ledbett., Wäthe oc.
laute zu höchsten Preisen
Stummer
Kengasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Smoking-Anzug f. Karl

Fig. 2. 1. gel. Off. mit Br.
u. A. 677 an Tagbl.-Verl.

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen
Herren- u. Damenkleider,
Velje, Schuhe, Wäthe,
Koffer, Grammophone u.
Platten, Zahngebisse,
Brandische, Gold, Silber,
Platin, Brillanten uim.
Großbut Telefon 24424
Wagmannstr. 27
Kofft. od. Tel.-Anr. gen.

Antik. Kerzenluster

u. antik. Gebrauchsgüter
gelucht. Off. unter J. 657
an den Tagbl.-Verlag.

Unterhalter

gegen Barszahlung gel.
Angebote mit Preis
unter J. 678 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art

Nähmaschine, gebr. Kö-
haar-Matrasen zu kaufen
gelucht. Näh. Schwalbader
Straße 2, Bart.

2 Betten, aut. erh., privat

zu kaufen gel. Preisoff.
u. G. 677 an Tagbl.-Verl.
Schranke für Dame
od. gr. Handledertoffer so-
fort zu kauf. gelucht. Off.
mit Preis u. Größenang.
u. G. 675 Tagbl.-Verlag.

Möbelkaufgejuch.

Für Pensionswende einige
Schlafzimmer und Wohn-
zimmer, auch einzelne
Möbelstücke gelucht. Off.
u. G. 660 Tagbl.-Verlag.

Kleider- u. Wädhelchranf

zu kaufen gelucht. Offert.
unter A. 678 an den
Tagbl.-Verlag.

Bridge-Tisch

gut erhalten, zu kaufen
gelucht. Off. mit Preis-
angabe unter J. 675 an
den Tagbl.-Verlag.

Vierteil. Barnavent

nur gut erhalten, zu kauf.
gelucht. Offert. u. G. 674
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen Kasse

4/18 PS.
Opel-Limousine
4-Sitzer, gut erhalten.
Off. mit Preisangabe u.
D. 673 an den Tagbl.-Verl.

Guterb. Glasverichlag

mit Tür, für Etagenab-
schluss, etwa 10 cm. zu
kaufen gelucht. Angebote
u. G. 678 Tagbl.-Verlag.

Elektro-Motor

zirka 10 PS, zu kaufen
gelucht. Offert. m. Preis-
angabe an
Georg Bausch u. Co.,
Wollmühle,
Telephon 20485.

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25178
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A.-G.

Herrenzimmer

(Empfangszimmer)
zu kaufen gelucht.

Offerten unter J. 673 an den Tagbl.-Verlag.

2 Gauerhoff-Flaschen

konzeptionsfähig, gebr., zu
kauf. gelucht. G. Wollmer-
berger III., Marxheim.

Lumpen,

Kavier
Metalle
kauft Kändig und holt
ab
M. Gauer
18 Selenstraße 18.
Tel. 26832.

Unterricht

Schüler ert. arbl. Nach-
hilfe-Unterricht f. Knab.
der Volks- u. Mittelschul.
in all. Fäch. Beaul. der
Schularb. Std. 50 Bfg.
Off. u. G. 677 Tagbl.-Verl.

Dame

erteilt arbl. Unterricht
in der Caland-Methode,
außerord. Verbesserung f.
Ton und Technik beim
Klavier- u. Geige-Spiel;
beist außerdem Störung
des Muskel- u. Nerven-
systems. Zu ert. Ka-
rellenstr. 19, Wiesbaden.

Erstklassigen

Klavier-Unterricht
f. Anfänger u. Fortgeschr.
monatlich 12 Mk., bei
wöchentl. 2 Std. erteilt
Erna Vandersberg,
Morikstraße 72, 1.

Klavier-Unterricht

ert. konf. geb. Lehrer, mtl.
8 Mk., 2mal wöchentl.
Off. u. B. 670 Tagbl.-Verl.

Verloren u. Gefunden

Schw. Regenstirn ohne
Kriide verl. Abs. a. Bel.
Dellmündstr. 15, Std. 2.

Verloren u. Gefunden

Schw. Regenstirn ohne
Kriide verl. Abs. a. Bel.
Dellmündstr. 15, Std. 2.

Verloren u. Gefunden

Klavierpieler sucht
jungen Geiger
zum gemeinschaftl. Neben-
arbeits. bei beuilliger
Ausübung Gefährte Off.
unter H. 677 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer leiht

elegantes Brautkleid mit
Schleier, Größe 42. Ich.
Figur, gegen gute Be-
zahlung. Offerten unter
A. 676 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Klavier zu vermieten.

Näh. Friedrichstr. 45, 2

Kriegshund

(Weidale-Terrier)
treuer Begleit., Kubenr.,
2 Jahre alt, nur in sehr
gute Hände (keinesfalls
an die Kette) zu verich.
Näh. Baristr. 25,
zwischen 11 und 12 Uhr.

Neugeborenes Kind

(Mädchen) als eigen ab-
zugeben. Discretion. Off.
u. A. 674 Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Ein 40 Jahre, Bwe., m.
eig. Heim, einfach und
lebensstrob. Offerten mtl.
B. 677 an Tagbl.-Verl.

„BK Co“ Strümpfe

dauerhaft
bestverstärkt
elegant
preiswürdig

1a Seidenflor

mittelkräftig und kräftig, überall ver-
stärkt 1.75

Prima Mako

bestor Strapazierstrumpf 1.95

Künstl. Waschseide

klares, feinmaschiges Gewebe, alle
modernen Farben 2.25

Bemberg gold

sehr elegant, besond. dicht, vorzüg-
lich verstärkt, alle Modifarben 4.60, 3.65

Außen K.-Seide, innen Flor

der ideale Strumpf für die kalte
Jahresszeit, hervorrag. sol. 5.25, 4.25, 3.90

Reine Wolle

prima Kammgarn, bestverstärkt, in
neuen Herbstfarben 3.95

Wolle mit Seide plattiert

ein erstklassiger, eleganter Strumpf,
überaus dauerhaft 5.95

Warme Unterwäsche!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster
Friedrichstraße.

Achten Sie
bitte auf
unser
Spezialfenster
in der Kirchgasse

Beckhardt, Kaufmann & Co.



Reklame ANGEBOT

Für Herren:

Für Damen:

Schwarzer Halbschuh
moderne halbspitze Form
Reklamepreis **790**

Straßentiefel
kräftiges Rindbox
Reklamepreis **890**

Arbeitsstiefel
2 Spezialqualitäten . 3.50 und **790**

Schwarzer Spangenschuh
gutes Roßcheveau, bewährter Gebrauchsschuh, Reklamepreis **590**

Schwarzer Bindschuh
beliebte, sehr gute Paßform
Reklamepreis **690**

Lack-Spangenschuh
moderne Ausführung
Reklamepreis **790**

Kamelhaarstoff-Hausschuhe
sehr bequem **120**

Laschenschuh
mit Ledersohle **195**

Umschlagschuh
mit Ledersohle **245**

Hellfarbige Damenschuhe Ein Posten **10⁹⁰**
farbige Damenschuhe in verschied. Ausführung, mit L.-XV.-u. amerik. Absatz, unsortiert, jetzt herabgesetzt auf

Schuh Baum A. Michelsberg
G. **≡ 32 ≡**

Briefstaschen von Mk. 1.50 an, echt Leder
Koffertaschen von Mk. 2.50, an echt Leder
Besuchstaschen von Mk. 0.60 an, echt Leder
nur Nerostraße 8, kein Laden.

Alexi's Kaffee

bevorzugt der Feinschmecker!

Preislagen:
Mark 2.40—4.60 per Pfund.
Bitte proben
und vergleichen.

Kaffee - Rösterei
ALEXI
MICHELBERG 9.



Junge Gänse im Ausschnitt

Gänsekeulen u. Brust à Pfd. M. **1.20**
Gänsefett **1.60**
Gänseklein, geputzt **0.60**
Gänseleber **2.00**
Junge Hähne à Stück M. **1.50—2.00**
Junge Enten **3.00—5.00**
Hirschbuck im Ausschnitt à Pfd. M. **1.20**
Sowie Hirsch-, Rehragout **0.80**
Junge Fasanen Stück **2.80**

Frankenstraße 26 im Hofe
Wild- u. Geflügelhandlung Karl Petri.

Empfehle:

Frisches Mastochsenfleisch, h. Schlachtung, p. Pfd. **1.10—1.20 M.**
Frisches Kalbfleisch, h. Schlachtung **1.10—1.30 „**
Frisches Schweinefleisch, h. Schlachtung **1.20—1.40 „**
Frisches Hammelfleisch, „ **1.00—1.30 „**
Argentin. Hammelfleisch, leicht gefr. **0.90—1.20 „**

Frisch eingetroffen:

Ochsenleber, gefr., blutfrisch p. Pfd. **1.20 M.**
Grobe Mettwurst, vorzügl. im Geschmack **1.10 „**
Rindswurstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund **1.10 „**

Argentinisches Mastochsenfleisch

gefroren, Ia Qual., erhalten Sie stets frisch in meinen Spezialgeschäften

Versuchen Sie die guten
Wiener Würstchen

Spezialität:
Kasseler Rippenspeer
sehr zart und mild

Alle Sorten ff. Wurst- und Aufschnittwaren
in bekannter Güte!

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5

Telephon 27542.

Bestellen Sie ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen!

Geschäftl. Empfehlungen

Luisenstr. 16, Stb. 11, Mautsch
la Privat-Mittagstisch.

Uebersetzungen

25 Sprachen.

Berlitz-Schule

Gegr. 1878.

Rheinstr. 32 T. 26593

Geöffnet 8—22 Uhr.

Alle Maler-

u. Tischler-Arbeiten

ebenfalls Tapezieren von

Zimmern usw., in bester

Ausführung billigst.

P. Rothmayer,

Hochstättenstraße 16.

Tel. 27881.

Erfahrene Schneiderin

empf. sich im Anfertigen

schöner Damen-Garderobe

in u. außer dem Hause.

Off. u. B. 679 Tagbl.-B.

Frau empfiehlt sich zum

Nähen u. Ausbessern von

Käse. Adresse zu erfr.

im Tagbl.-Berlag. Op.

Massage-Salon

ersten Ranges

Sedwits Jelenta,

Weberstraße 3, Bldg. 1, St.

Den ganzen Tag geöffnet.

Massen-Inst.

für alle Massagen, ärztl.

gepr. Orantenstr. 58, B.

Telephon 22782. Köches.

Massagen

für alle Massagen.

ärztl. gepr. auch Schmer-

zen werden schmerz-

los entfernt.

Hoff, Marktplatz 3, 1.

Massage-Institut

Erstes am Platz.

Für alle Massagen.

Erfolgreiche Referenzen.

Verztl. geprüft.

Henne v. d. Bee,

Kleine Bursche 1, 2.

Becher zieht um! — stürzt die Preise!

Durch den ständig wachsenden Kundenkreis war ich gezwungen,
ab Januar einen Laden zu mieten.

Das ist ein Beweis, wie billig und gut Sie bei mir kaufen.

Bis zum Umzug gewähre ich Ihnen

10% teilweise bis zu

50% Rabatt

Anzüge 1- und 2reihig
in allen Farben.

Ulster

Schweden- und Rundgurtform.

Marengo-Paletots
2reihig.

Wetter-Mäntel
Loden und Gummi.

Trenchcoat-Mäntel
mit Plaidfutter und Oeltucheinlage,
abknöpfbar.

Elegante
Knaben- u. Kinder-Mäntel
Loden-Joppen
mit und ohne Futter.

Windjacken in allen Größen.
Hosen

für Straße und Sport, von der einfachsten bis zur feinsten Qualität.

Schlosser-Anzüge
und sonstige Berufskleider.

Anfertigung nach Ihrem Körper-
maß ohne jeglichen Aufschlag.

Für korpulente Herren fertig auf Lager.

Becher, Michelsberg 7, I. Stock.

Durchgehend ununterbrochen geöffnet.

Sonntag den 28. Oktober ist mein Geschäft geöffnet.

Wer jetzt seine **Schuhe** in meinem**Total-Ausverkauf**

Fabrikate von Weltruf:

DORNDORF — HASSIA — BALLY — PINET usw.

werden teilweise **weit unter dem Einkauf** geräumt.ersteht, **spart Geld****Straßen- und Gesellschaftsschuhe**von Mk. **9⁵⁰** an**enorm billig!**von Mk. **12⁵⁰** an**Emil Benedikt**Wiesbaden
Wilhelmstraße 40**Fleisch-Abschlag!**

zartes gemästetes Rindfleisch	70
Roastbeef, Hüften- u. Bratenstücke	80
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke	90
Kalbs-Nierenbraten	90
Kalbskeule und Rücken	1.—
Schweinebraten	1.10

Mehlgerei „Zum blauen Laden“

Mauergasse 12,

Inhaber: **Felix Berner**.**Großer Rindfleisch-Abschlag!**

frisches Rindfleisch, alle Stücke, Pfund 60	8
ohne Knochen, Pfund 80	8
Hackfleisch, im Laden gemahlen, Pfund 80	8
frisches, gemästetes Ochsenfleisch, alle St., Pfund 90	8
frisches Kalbfleisch, alle Stücke, auch Rollbraten, Pfund 90	8
nur Keule, Pfund 1.—	20
Prima Schweinefleisch, von den besten Schweinen, Pfund 1.20	20
Roteletts und Kammstück, Pfund 1.35	20
frisches, gemäst. Hammelfleisch, Pfund 90	8 u. 1.—
Hammelfleisch, Pfund 70	8
Kastorien-Gefrierfleisch, auch die feinsten Bratenstücke, Pfund 64—76	8

Großmehlgerei Hugo Reßler

Sellmundstraße 22.

Großer Fleisch-Abschlag**Rindfleisch** alle Stücke
(zum Kochen und Braten)per Pfd. nur **60 Pf.****Kalbfleisch** alle Stückeper Pfd. nur **1 Mk.**Bleichstr. 29 **Geel** Bleichstr. 29

Auf dem Marktplatz, 7 Stand 7.

Bringe morgen Samstag wieder das überweiche Kalbfleisch von nur erstklassigen fetten Landfälschern zu ganz billigem Verkauf. Ebenso Ochsen-, Hammel- und Schweinefleisch äußerst billig. Als Spezialität: Gutes Hausmacher Würstchen.

Karl Ubrig, am Marktplatz, Stand 7.

NB. Mein Bestreben ist: Streng reelle Ware, streng reelle Bedienung.

Sprit

Krankenhäuser, Apotheken, Drogisten, gewerbliche Zwecke, wie auch zur Herstellung von Trinkbranntwein, zum regelmäßigen, zum besonderen und allgemeinen ermäßigten Verkaufspreise

Holzgeist-Branntwein (Polier-Spirit)
Phtalsäurediäthylester-Branntwein

zur Herstellung von Riech- und Schönheitsmitteln liefert auf Grund der Bedingungen der Reichsmonopolverwaltung die Großvertriebsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein: F12

loh. Radé, Mainz
Karmeliterstr. 8. Fernspr. 265.

Pelzjacken

Pelzmäntel

Pelzwaren



bei garantiert fachmännischer Verarbeitung u. Bedienung

**Reichhaltige Auswahl
bei billigster Berechnung**Umarbeitungen und Neuanfertigung
in eigener Werkstätte nach Maß

Auf Wunsch Zahlungserleichterung in bequemen Monatsraten

Pelzwaren-Etagen-Geschäft

Fr. E. Stavenhagen

Marktstraße 22' ♦ Telefon 24483

**Verlobungs-
Vermählungs-
Geburts-
Anzeigen**in Brief- und Kartenform
in wenigen Stunden**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**Tagblatthaus
Tel. 59631Nabstmarken nebst Kart.
Lief. bill. Walter Gräfe,
Bürobed. Quisenstraße 3,
an der Wilhelmstraße.**DAS GUTE
INSERT**

sollte jeder mit der Zeit schreiende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Wegen Ausscheiden eines Teilhabers

Grosser Ausverkauf

in Kristall und Porzellan

mit 20–50% Rabatt!

Verkauft während des Ausverkaufs nur gegen bar!

W. Weitz, Kristall- und Porzellanhaus
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 40Das Geschäft geht ab 1. Januar 1929 in den alleinigen Besitz
des Mitinhabers und Gründers **Ludwig Klehl** über.

1835

Bekanntmachung.

Die Inhaber der zur Aufwertung angemeldeten

Sparkassenbücher Nr. 18 000 bis Nr. 19 000werden gebeten, zwecks Entgegennahme der von uns geleisteten freiwilligen Aufwertung in der Woche vom **22. bis 27. Oktober 1928** an unserem Schalter 3 vorzusprechen.

Wir bitten dringend, uns in dieser Zeit nur die obengenannten Nummern vorzulegen, da sonst eine ordnungsmäßige Abwicklung nicht möglich ist. Die anderen Bücher werden in den nächsten Wochen aufgerufen.

F 281

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20

Friedrichstraße 20

Bermischtes.

* Das Mädchen mit drei Müttern. Eine 22-jährige Ungarin, Marista Kramas, befindet sich in einer ebenso schwierigen wie seltsamen Lage. Vor zwei Jahren verlor sie ihre Mutter, die ihr auf ihrem Totenbett erklärte, sie und ihr bereits vorher gestorbener Mann wären nicht ihre wirklichen Eltern, sondern sie habe sie, als sie wenige Monate alt war, von dem Weissen-Kreuz-Bund erhalten und adoptiert; ihre wirkliche Mutter sei eine unverheiratete Frau mit Namen Terez Kramas, die in Jelsputnat geboren war. Nach dem Tode ihrer Adoptivmutter, die sie wie ihre wirkliche geliebt hatte, erließ Marista Anzeigen in Budapest, um ihre wirkliche Mutter zu suchen. Nach einiger Zeit erhielt sie einen Brief von dem ungarischen Konsulat zu Sao Paulo in Brasilien, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß Terez Kramas, geboren in Jelsputnat, in guten Verhältnissen in Brasilien lebe, wohin sie ausgewandert war, nachdem sie ihr väterliches Kind dem Weissen-Kreuz-Bund übergeben hatte. Die Daten stimmten alle mit Ausnahme einer kleinen Ungenauigkeit in dem Geburtsdatum der Mutter, und Marista erhielt die Summe von 200 Dollar, um ihre Überfahrt nach Brasilien zu bezahlen. Einige Monate lebte die neue Mutter und ihr Kind glücklich zusammen; dann starb Frau Kramas und hinterließ ihr Vermögen Marista. Das Mädchen beschloß nun, nachdem es die Erbschaft angetreten, nach Ungarn zurückzukehren, und nun begann der dritte Akt des Dramas mit dem Brief

eines Anwaltes aus dem Ort Ungvar, der jetzt zur Tschechoslowakei gehört. In diesem Schreiben wurde erklärt, daß eine Klientin des Anwalts, Terez Kramas, behauptete, die Mutter von Marista zu sein; sie wurde ebenfalls in Jelsputnat geboren und konnte beweisen, daß sie ihr uneheliches Kind vor mehr als 20 Jahren dem Weissen-Kreuz-Bund übergeben hatte; seitdem hatte sie den Mann, der der Vater des Kindes war, geheiratet. Die schwierige Frage, ob Marista die Tochter der reichen oder der armen Mutter ist, soll vor Gericht gelöst werden. Aber es ist zu befürchten, daß sich unterdessen noch mehrere Frauen melden, die Terez Kramas heißen, in Jelsputnat geboren wurden und ihr Kind vor mehr als 20 Jahren dem Weissen-Kreuz-Bund übergeben haben.

Schweres Autounglück durch einen rasenden Chauffeur. Auf einer Bergnugastour nach Hagen passierte ein Auto in rasender Fahrt auf der linken Straßenseite und auf dem Sommerweg fahrend, die Ortschaft Bräninahausen. Mehrere Straßenpassanten wurden von dem Wagen, dessen 21-jähriger Lenker die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hatte, im Vorbeifahren angerannt. Ein 12-jähriger Junge wurde dabei sofort getötet. Einem Feuerwehrmann wurde ein Bein abgerissen, zwei weitere Passanten wurden leichter verletzt. Der Wagen rannte schließlich gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt.

Zwei Kinder in einer Sandgrube verschüttet. In der Nähe von Briesa kamen durch einen Unglücksfall zwei Mädchen aus Neulimbura in einer Sandgrube ums Leben. Die beiden Kinder, ein 14-jähriges und ein 13-jähriges, die in Abwesenheit der Eltern zur Grube gegangen waren, um Stubensand zu holen und bis abends nicht zurückgekehrt waren, wurden, als man nach ihnen suchte, in hockender Stellung im Sande verschüttet, tot aufgefunden. Sie sind augenscheinlich beim Sandgraben vor einer niedergehenden Wand verschüttet worden und erstift

Feuer in einer russischen Zuckerraffinerie. In einer Zuckerraffinerie bei Belgorod im Gouvernement Woronesch brach Feuer in einem Raum aus, in dem sich 100 zur Einbringung der Zuckerrüben eingebrachte Bauern mit ihren Pferden befanden. Drei Bauern sind verbrannt, neun trugen schwere Verletzungen davon. 20 Pferde sind umgekommen.

Wasserstand des Rheins.

am 19. Oktober 1928

	Wasserstand	gegen 1.25 m	gegen 1.25 m
Biebrich:	0.41	0.45	"
Mainz:	1.64	1.70	"
Köln:	1.38	1.40	"



So gesund wie
die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen,
wenn Sie es bis zum 10. Lebens-
jahre nur mit

NIVEA
KINDERSEIFE

boden und waschen. An Milde,
Reinheit und Güte ist sie un-
übertroffen; sie wird nach
ärztlicher Vorschrift besonders
für die empfindliche und zarte
Haut der Kinder hergestellt.
Preis 10 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtercreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor den schädlichen Einflüssen
rauhener Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu den fettenden
Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne einen Glanz
zu hinterlassen. Des Nachts wirkt das Eucerit als Haut-
nährmittel, alle Gewebe vorjüngend, kräftigend und pflegend.
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit und darauf
beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

Herbst-Bekleidung



Herbst- u. Winter-Mäntel
120.- 98.- 78.- 58.- 39.-
Gummi- und Loden-Mäntel
53.- 43.- 33.- 23.- 16.-
Sacco- und Sport-Anzüge
evtl. mit Extrahosen
120.- 88.- 63.- 43.- 28.-
Jünglings- u. Knabenkleidung
entsprechend billiger.

Wirkliche Eleganz hat beste Verarbeitung und
Verwendung von vorzüglichem Material zur
Voraussetzung. Eine solche Bekleidung lohnt
zum Kauf und diese erhalten Sie preiswert bei

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings-
und Knaben-Kleidung.

Bekanntmachung.

betr. Bergreinigungs
der Straßen.

Die Untugend, Papier-
fetzen, wie Einwickel-
papier, Straßenbahnfahr-
scheine und Flugblätter,
Obstschalen, Obstkerne u.
auf der Straße wegzuw-
erfen, hat in letzter Zeit
überhand genommen. Be-
sonders in der Nähe von
Straßenbahnhaltestellen u.
Kuhbänken in den An-
lagen und Alleen herrscht
größte Unreinlichkeit. Ab-
gesehen von der Verun-
reinigung des Straßen-
bildes bilden die herum-
liegenden Obstkerne,
Obstschalen und Banan-
schalen sowie sonstigen
Abfälle eine erhebliche
Gefahr für die Passanten.
Es ist schon wiederholt
vorgekommen, daß dadurch
Verletzungen zu Fall ge-
kommen sind und teil-
weise erheblichen Schaden
genommen haben.

Es wird daher an die
Einwohner Wiesbadens
die dringende Mahnung
gerichtet, keinerlei Ab-
fälle, gleich welcher Art,
auf die Straße und auf
den Bürgersteig zu wer-
fen. Zuwiderhandeln-
den wird in Zukunft auf
Grund des § 73 der
Straßenpolizeiverordnung
vom 10. Oktober 1910 mit
empfindlichen Geldstrafen
belegt werden.

Wiesbaden, 20. 6. 28.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. das Ausflopfen
von Teppichen.

Es hat sich hier die Un-
sitte eingebürgert, daß die
nach den Hörräumen zu
belegenen Ballone und
Teppiche zum Ausflopfen
von Teppichen, Säulern,
Bettenden und dergl. benutzt
werden. Es liegt auf der
Hand, daß die Räume der
darunter liegenden Woh-
nung bei offenem Fenster
hierdurch stark verschmutzt
werden. In diesen Fällen
handelt es sich bei diesen
Räumen noch um Räume,
in denen häufig Lebens-
mittel unverdeckt umher-
liegen. Schon mit Rück-
sicht auf seine Mitmenschen
müßte allgemein mit
dieser Unsitte gebrochen
werden. Die Polizeiver-
waltung wird in Zukunft
mit Strafmaßnahmen
gegen das Ausflopfen
und Ausschütteln von
Teppichen, Säulern usw.
von den Ballons und aus
den Fenstern einschreiten.
Die Polizeiverwaltung.
J. B. Bendt.

Schirme

enorm billig.
Alle Reparaturen schnell.
Hörr

1842 Selenstraße 24. 1.

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen
der naturreine, stärkende,
wärmende u. belebende Rotwein

ist in der jetzigen Jahreszeit nicht zu entbehren.

Der Wein ist außer in meinen beiden Geschäften
noch in folgend. Verkaufsstellen zum Original-
preise von RM. 1.50 per Flasche ohne
Glas zu haben:

Karl Ehrmann Jr., Kaiser-Friedrich-Ring 2
Franz Fliegen, Wellritzstraße 42
M. Isbert, Philippsbergstraße 29
Phil. Lieser, Luisenstr. 49, Ecke Schwalbacher Str.
H. Maus, Schwalbacher-Straße 99
Hans Meurer, Kaiser-Friedrich-Ring 62
Jacob Minor, Schwalbacher Straße 46
Fr. Mund, Rheingauer Straße 4
Phil. Prinz, Bertramstr. 12
L. Richter, Moritzstraße 38
Rich. Seyb, Rheinstraße 101
A. Stelmel, Feldstraße 10
Ludwig Steinmetz, Moritzstraße 60
August Stöpper, Oranienstraße 22
G. Welsch, Blücherstraße 36
Carl Witzel, Michelsberg 11
Wilh. Raabe, Bierstädter Höhe 19. 1928

J. Rapp, Weinbau

Moritzstr. 31 Filiale

Telephon 22169 Neugasse 20

Man beachte genau meine Firma!

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Reparatur

ERENOLA

Sprechapparate bürgen Ihnen
für höchste Qualität und be-
sondere Klangschönheit. Sie er-
halten Kofferapparate für 25 und
68 M, Schatullen für 56, 84 und
116 M, Schrankapparate für
124 und 220 M Kassapreise

Wochenraten
schon von 2 M an

Reichhaltiges
Plattenlager



PRECHAPPARATE

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden, Bleichstraße 15.

Traugott Klauss.

Samstag

NUR ZU

Blumenthal

Damen-Strümpfe

Wolle plattiert, in modernen Farben sortiert **2²⁵**

Damen-Strümpfe

Wolle meliert, großes Farbsortiment **2²⁵**
4.75, 3.25, 2.75

Damen-Strümpfe

Wolle, in allen modernen Farben **2⁵⁰**
3.25, 2.75

Unsere Hausmarke

der **S. B. C.-Strumpf**
künstl. Waschseide i. reicher
Farbenausw. Gold 2.75 Silber **2²⁵**

Damen-Hemdosen

mit Bein und Windelform **1⁷⁵**

Damen-Schlupfhosen

mit warmem Futter Gr. 42 **1⁹⁵**
2.45, 1.95

Herren-Hemden

mit modernen Einsätzen **1⁹⁵**
2.45, 1.95

Herren-Hosen

mit Flauchfutter, Gr. 4 **2²⁵**

Damen-Handschuhe

Trikot, innen geraut Paar **1³⁵**

Damen-Handschuhe

Leder imit. mit kunst. Halbfutter, mod. Farben Paar **1⁷⁵**
1.95

Herren-Handschuhe

Trikot, innen geraut, haltbare Qualität Paar **1²⁰**

Herren-Handschuhe

Leder imit., ganz durchgefüttert **1⁴⁵**

Damen-Pullover

reine Wolle in vielen Farben **5⁹⁰**

Damen-Lumberjacks

Wolle mit Kunstseide, in mod. Farben **13⁷⁵**

Herren-Westen

in starken Qualitäten **5⁵⁰**
10.75, 5.50

Herren-Pullover

in neuen Dessins **7⁹⁰**
10.50, 7.90

Herren-Stehumleg-Kragen

4 fach Mako, gestärkt, halbst. **50**

Herren-Oberhemd

durchgemustert mit unterf. Brust u. l. Kragen, beige **5⁹⁰**

Herren-Sportstrümpfe

neue Muster **2⁷⁵**
3.25, 2.75

Herren-Hüte

mit Stepprand in modernen Herbstfarben **6⁹⁰**

K 102

Der verwöhnte Bremer Geschmack erklärt die „Sagengold“ als die beste 20 Pfg.-Zigarre Bremens.



Sagengold 20 Pfg.
50 Stck. K 9.50 100 Stck. K 19.-

J. C. ROTH
obere Wilhelmstraße 60

Winter-Kartoffeln

Es ist Zeit zur Einkellerung des Winterbedarfs. Wollen Sie die Gewähr haben gut, recht u. zuverlässig bedient zu werden dann beden Sie Ihren Bedarf an Kartoffeln nur bei mir im Kartoffel-Spezialgeschäft. Ich empfehle Ihnen die gelbsteischige Industrie-Spezialkartoffeln aus hollen Sandböden, die besten Qualitäten zu billigen Tagespreisen. Lieferung frei Keller, / Kochproben auf Wunsch

Carl Wald, Kartoffelgroßhdlg.
Kellerstraße 16 • Telephon 22611

Möbel

kaufen Sie auf und billig, wie Schlaf- und Speisezimmer, Küchen, sowie Einzelmöbel, Garderoben, Schreibtische, Eichen- und Buchbaum-Büfets usw. bei langjähriger Garantie bei

Anton Maurer

Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlungserleichterung.

Winterkartoffeln

gelbe Industrie, liefert zu den billigsten Tagespreisen

Maurus Bed, Kaiserstraße 25
Wiesbaden-Siebrich, Telephon 60062

Kaffee- und Tafel-Service

in jeder Preislage und Zusammenstellung
M. Stillger, Häfnergasse 16
Porzellan - Glas - Kristall 1942

Uchtung

Freitag und Samstag kommt
Prima junges Mastpferdefleisch
zum Verkauf, sowie alle Sorten Fleischwaren und fettes frisches Hackfleisch
Ulmanss Roßschlachtereie.
Jagt 18 Helenenstraße 18.
Telephon 23244

Sportmützen, Klubmützen

Kindermützen

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Ein großer Posten

Obstbäume

hoch und busch, in bester Sorte, sowie Rosen, hoch u. busch Stachel-, Johannis-, Himbeer-, Brombeer-, Erdbeerpflanzen, Rosen, busch, erste Wahl, in neuesten Sorten, 50 Pfg. hat abzugeben

Jakob Kesselring
Mainzer Straße 90.

Weihnachts-Handarbeiten!

Vorgezeichnetes Rippskissen, schwarz 98, **75**
Überhandtuch, vorgez., schöne Muster **95**
Wandschoner, passend **95**
Fortiges Überhandtuch **1.50**
Passender Wandschoner **1.50**
Auf Samt gemalte Kissen **4.25**
Quadrate, Rheinburgen usw. **28**
prima Haustuch-Qualität, sowie alle anderen Handarbeiten, vorgezeichnet und fertig, bekannt billigst.

Kaufhaus Pickert, Mauritiusstr. 12
Durchgehend geöffnet

W

illst du
dann Süß von Tifidan bannofann
Wißt du
„Müllner“ bannfama Tifida bannofann.

Tifuffann Müllner

Ellenbogengasse 10

Wellritzstraße 24

Obst für bannfama Tifida.

1943

WOLLWAREN

Damen-Pullover

Große Auswahl in modern Mustern u. Farben, durchweg gute Qualitäten

Serie I Serie II Serie III

1⁸⁵ 5⁷⁵ 7⁵⁰

Herren-Pullover

Wolle mit Baumwolle plattiert, neuartige Jacquardmuster

Serie I Serie II Serie III

6⁹⁰ 8⁷⁵ 10⁹⁰

Damen- und Herren-Westen

nur besonders gute, reine, woll. Qual.

unifarbig od. mit kunst. Effekten, versch. Formen

Serie I Serie II Serie III

6⁹⁰ 8⁷⁵ 10⁹⁰

Kinder-Pullover

Wolle mit Kunstseide plattiert, gewaltige Auswahl in Farben u. Mustern in allen Größen

Serie I Serie II Serie III

2⁹⁵ 3⁹⁵ 4⁷⁵

Damen-Strickkleider

Schwere, reinwollene Qualität, original Wiener und beste deutsche Fabrikate, eleganteste Ausführung.

Serie I Serie II

39⁵⁰ 49⁵⁰

Damen-Strickkleider

In sehr aparter Ausführung, moderne Farben u. gute Qualitäten

Serie I Serie II

12⁷⁵ 19⁷⁵

Kinder-Westen

Vorzügl. rein woll. Qualitäten, einfarb. od. gemust. mit Kragen und Gürtel oder ohne Kragen

Serie I Serie II Serie III

3⁹⁵ 4⁷⁵ 5⁸⁵

Kinder-Lumberjack

Schwere reinwoll. Qualitäten, in verschied. Ausführungen, nur moderne Dessins, in allen Größen

Serie I Serie II Serie III

3⁹⁵ 4⁷⁵ 5⁸⁵

Ein großer Vorverkauf
Beginn
Samstag
den 20. Okt.

LINDEMANN

+ & CO + A + G +

Jetzt brauchen Sie einen guten

Wecker

1939

Große Auswahl, gute Garantie, von Mk. 4.— an

Chr. Nöll, *Alpina*-Uhren

Langgasse 16, Uhrmachermeister
BIEBRICH: Rathausstraße 49.
Reparaturen in eig. Werkstätte.

Perlcolliers-Paris

Nur noch kurze Zeit!
Herrliche Perlen!

60 1.20 1.80 cm

40 3.75 5.1.25

Wert höher.

Racinet,

Am Römerstor 4.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse

Achtung!

Morgen Samstag kommt
ein 6 Monate altes

Fohlen

zum Verkauf; außerdem
prima Pferdefleisch und
alle Sorten Wurst billig.
Kehler, Hellmündstr. 22.
Neuer Laden.

Schuhmacherei und Lederhandlung

Rudolf Kiefer

Loreleiring 6

Billigste Bezugsquelle sämtlicher
Schuhmacher-Bedarfsartikel

Leder im Ausschnitt

Und jetzt zum

Umzugs- Ausverkauf

da Montag letzter Tag.

Preisermäßigung bis zur Hälfte.

Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Herren-Hosen
unglaublich billig.

Carl Daub

Herren- und Jünglingsbekleidung

Langgasse 44

Strümpfe mit kl. Fehlern 1.90
in reiner Seide, Bemberg- u. Waschseide
regulärer Wert 4.50 Mk. nur

Kirchgasse 49, 1. St.

Gutschein

Kirchgasse 49, 1. St.

Türkei.

Von Vija Nidel.

Aus fernen Zeiten tönt leise es herüber, der Märchenglans des Darun al Raschid, Sindbad des Seefahrers Abenteuer, Aladins Wunderlampe und die ganze 'eenhafte Beleuchtung aus Tausend und einer Nacht.

Blatt um Blatt der Geschichte wende zurück, wer die Jugend Europas bemessen will. Im eilfen Jahrhundert, als China schon ein altes Reich war, brach aus den ungeheueren Steppen Asiens ein Tatarenstamm in Westasien ein, der durch Klugheit und Scharfsinn erst das Reich der Seldschuken eroberte, dann nach Europa vordrängte, sich für immer dort festzusetzen. Das alte griechische Byzanz, Ostroms Konstantinopel mit seiner hellenisch-römischen Kultur wurde Hauptstadt. Der im Grunde wenig fanatische, von Arabern übernommene Islam wurde zu einer Organisation gemacht, der das türkische Reich im Verein mit den Janitscharen besser zusammenhielt als die Sultane. Zum Schrecken Europas wurde dieses harte Volk, als es 1689 bis 1798 die Tore Wiens brandete.

Alles im Leben ist ein ewiges Abtöten, alles in der Natur ein ruhig gleitendes, oft stürmisches Verändern, geregelt nach den Gesetzen eines Höchsten, wirkend in der seit Ewigkeiten vorgezeichneten Bahn. So war es nur das auswirkende Gleichmaß der Dinge, als sich der Balkan 1881 bis 1912 von dem Osmanenreich löste, nachdem schon vorher ein Teil der afrikanischen Eroberungen sowie Rhodus und Malta verloren gegangen waren. Despotie und mißverständliche Freiheitsgedanken trugen zur Auflösung mit bei. Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges vernichtete es ganz. Das Volk, gewohnt, andere für sich handeln zu lassen, blieb ruhig. Die geistige Oberschicht, der Sultan an der Spitze, wandte sich der Entente zu. Aber diejenigen, die durch die blutige Schule eines furchtbaren europäischen Krieges gegangen waren, griffen beherzt in das Geschick ein. Soldaten waren es, die die Ehre der Nation retteten, ein General, der das verblüffte und befehlte Land unter keiner eisernen Faust einte, der Türkei durch seine Präsidenschaft die Macht gebend, sich wieder als kultureller Staat Geltung zu verschaffen: Mustafa Kemal Pascha.

Nach fast neun Jahrhunderten ist ein Volk wieder dahin zurückgekehrt, woher es einst kam, woraus es nie hätte gehen sollen, um seiner Größe, um seiner Rasse willen — Asien!

Aufnahme des Weltrundfunks.

Berlin, 18. Okt. Die ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellenfender einen Rundfunkaus-tausch über Länder und Meere, einen Welt-rundfunk, ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichs-post hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurzwellenrundfunksender größerer Leistung in Auftrag gegeben. Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutsch-landsenders bei Königsmusterhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Weltrundfunks Wirklichkeit. Der dafür benutzte Kurzwellenfender wird in den Dienst der internationalen Verständigung gestellt, er wird deutsches Kulturgut über unsere Grenzen hinaus verbreiten und den im Ausland lebenden Deutschen durch Rundfunkempfang mit verhältnis-mäßig einfachen Geräten die Verbindung mit der Heimat er-schließen.

Ein Interessengemeinschaft englischer Petroleum-geellschaften.

London, 17. Okt. Die Anglo Persian und die Asiatic Petroleumgesellschaft haben eine neue Handelsge-sellschaft ins Leben gerufen, die den Namen „Consolidated Petroleum Company“ (Vereinigte Petroleumge-sellschaften) führt. Die Gründungsgesellschaften sind an dem Aktienbesitz des neuen Unternehmens zu gleichen Teilen beteiligt und im Aufsichtsrat gleich stark ver-treten. Die neue Gesellschaft wird die Verkaufs-organisation und alle sonstigen Einrichtungen über-nehmen, die die Gründungsgesellschaften in Süd- und Ostafrika, Ägypten, im Sudan, in Palästina und Syrien, im Roten Meer und in Ceylon besitzen. Das gewonnene Petroleum und seine Nebenprodukte werden von der neuen Gesellschaft auf Rechnung der Gründungs-gesellschaften in den Handel gebracht.

„Nationale Regierung der chinesischen Republik.“

Paris, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Ver-treter.) Nach einer Meldung aus Nanking hat die neue chinesische Regierung offiziell bekanntgegeben, daß die Regierung in Zukunft „Nationale Regierung der chinesischen Republik“ genannt wird. Das Wort nationalistische ist also verschwunden.

Nanking verlangt volle Kapitulation der Mandschurei.

Peking, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Nanking gemeldet wird, erklärte Marschall Tschanghsuehliang der chinesischen Presse über die Reibungen zwischen der Nanking-regierung und Tschanghsuehliang, daß die Nankingregierung die Forderungen des Marschalls nicht erfüllen könne. Die Nankingregierung bestche auf der vollen Kapitulation der Mandschurei. Die Nankingregierung habe Tschanghsuehliang die Möglichkeit gegeben, sich mit ihr zu verständigen. Die gegenwärtige Haltung Tschanghsuehliangs grenze an Ver-rat an China. Die Nankingregierung sei bestrebt, die Reibungen ohne Anwendung von Waffengewalt beizulegen. Sie würde aber nötigenfalls auch zur Waffengewalt greifen. Die japanische Regierung hat Marschall Tschanghsuehliang erklärt, daß sie sein Verhalten gegenüber der Nanking-regierung für richtig befände und die Mandschurei im Kampfe um ihre Selbständigkeit zu unterstützen bereit sei.

Reichsaufträge für den Winter.

Berlin, 18. Okt. Der Reichsarbeitsminister hat, wie in jedem Jahr, auch vor Beginn dieses Winters die Reichsressorts und die Regierungen der Länder ge-beten, die öffentlichen Aufträge für die ihnen in diesem Haushaltsjahre noch Mittel zur Verfügung stehen, möglichst bald herauszugeben, damit die Pe-triche in den Wintermonaten, in denen erfahrungsge-mäß die Beschäftigung in vielen Erwerbs- und In-dustriezweigen nachläßt, durch die öffentlichen Aufträge nach Möglichkeit einen Ausgleich erhalten.



Nirgend's
Nirgend's
billiger

2 Worte

besser billiger

Große geschmackvolle Auswahl in
freschen, jugendlich kleidsamen Filz-
hüten, auch in den beliebten Kappen.
Frauenhüte selbst in sehr gr. Kopfweiten.



Eugen LÖB Langgasse 14.

MODERNES HAUS FÜR DAMENHÜTE

DIE NEUEN

MENES

Freiherr v. Kleydort sind da!

2½ Pfg HOHLMDST.
5 Pfg GOLDMDST.

VEREINIGTE TABAK u. CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. OFFENBACH a. MAIN

Die bevorzugte Mode-Neuheit

Velour-Chiffon

in neuen Abendfarben

Mk. 15.50 18.75

Velour-Georgette

in entzückenden Farben u. Stellungen

Mk. 14.50 19.75

J. Hertz
Langgasse 20.

Am 29. Oktober 1928, vormittags 9 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98 das Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, groß 384 qm, bestehend aus 1. Etage (Tischbeim) belegen, im Grundbuche von Wiesbaden-Dobheim, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Tapezierer Georg Augustin in Wiesbaden-Dobheim.
Amtsgericht Wiesbaden, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 20. Okt., 16 Uhr werde ich in Bierstadt: 1 Vertigo, 1 Bajonett, 1 Küchenkrat, 1 Partie Damenstühle, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Motorfahrrad, 1 Klavier, 1 Vertikalständerapparat, 1 Schreibstuhl, 1 Schreibmaschine, 1 kleiner Koffler, 1 Abfahrmachine, 1 Siegelbrudpresse, 1 Stahlschraubstift, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderkrat, 1 Büfett, 1 Korbchen öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barszahlung versteigern.
Sammelplatz für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Beste, Obergerichtsvollzieher.

Rüdesheimer Str. 33.

Freibank.

Am Samstag, den 20. Oktober 1928, vormittags 7 Uhr minderverwertes Rindfleisch roh zu 30 A, Schweinefleisch roh zu 60 A das Pfund. Kartier Nr. 1801-2300.

Stadt, Schlacht u. Viehhof-Verwaltung.

Achtung!

Der Schrebergarten-Verein, geg. 1925, hält seine Monats-Versammlung am 20. Okt. 1928, 8 Uhr, im Restaurant „Anker“, Heldenstraße ab.
Der Wichtigkeit halber bittet um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Auto

Telephon 28848.

Geschlossener Wagen, 5-Sitzer. Fahrten werden bei billigster Berechnung prompt ausgeführt.

Nur wenige Tage!

SÜB. rheinischer Traubenmost

Liter 1.40 Mk.

Bernhard Metzger, handlung.
Seerobenstraße 29 Fernruf 28238
Bleichstraße 17 Fernruf 23344

Rheinhalle Schierstein

Carl Ehrengart Wwe., Tel. 61220.

Ab heute süßer Traubenmost.
Spezialität: Rheinische.

Süßer Traubenmost

(Schiersteiner)

Gasthaus zum grünen Baum

Bes. Chr. Horcher Wwe., Schierstein a. Rh.

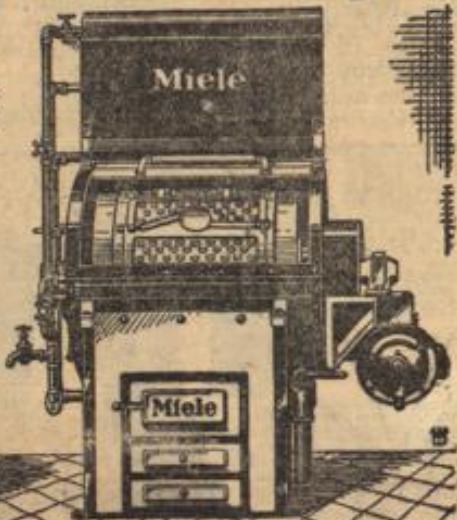
Rheinweine, Rheinische

in großer Auswahl.

Miele

Hauswaschanlagen

für
Hotels,
Restaurants,
Krankenhäuser,
Sanatorien,
Villen usw.



Mielewerke A.G.

Gütersloh/Westfalen

Über 2000 Beamte und Arbeiter

Hasen, Gänse, Enten

Phil. Hölzer
Wild u. Geflügel

Grabenstr. 8, Nähe Marktsr. Tel. 27300

Damen! Meine

Qualitäten u. Preise sprechen!

3 Kleine Burgstraße 3
Kleiderseide, mod. Muster, 100 br. 1.90
Crêpe de Chine, Garantiware, 100 br. 3.50
Veloutine, Wolle mit Seide, 100 br. 5.80
Crêpe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw.
— nur gute Qualitäten, spottbillig! —

Rosenstrauch's Spezial-Geidenrestelager

Wir bitten den Herrn oder die Dame, welche uns Anfang Juli anonym schrieb, sich zu melden.
F113

August Wegelin A.-G.

Köln, Postfach 344.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nachtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Führerwerke, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden. Wiesbaden, 12. 4. 1928.

Die Polizeiverwaltung: gest. Großheim.

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehen.

sind keine Seltenheit!

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Empfehle zu ganz besonders

billigen Tagespreisen

la Ochsen-, Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch, Roastbeef und Jilet im Auschnitt.

Mehlgerei Baum

Wellrichstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Empfehle aus eigener hiesiger frischer Schlachtung!

Kalbsteaks und Koteletts, Pfund nur 1.—
Kalbsbraten aus 1. Schmelz, oh. Knochen, Pfd. 1.50.—
Kalbsbraten aus 2. Schmelz, oh. Knochen, Pfd. 1.20.—
Schwere Kalbsbraten, Stück 1, Stück 1.—
Prima Schweinebraten, Schinken, Pfund 1.10.—
Frisches Rindfleisch, Pfund nur 60 A
Hühner, Penden und Karkassen, Pfund nur 70 A
Frisches Ochsenfleisch, Pfund 80.—
Damen-Roastbeef im Auschnitt, Pfund 1.—
Hammelfleisch, auch Keule, 80 A bis 1.—
Prima Geflügel-Marktschlacht, Pfund 70 A
Prima Nieren- und Backfleisch, Pfund 40 A
Prima Aufschnitt, Pfund 1.—

Großmehlgerei Hirsch

Schwalbacher Str. 61.

Telephon 28347.

Christliche Gemeinschaft.

Sonntag, 21. Okt., 20%: Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. Thema: „Vom dreifachen Leben“.
Mittwoch, 24. Okt., 20%: Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44, S. 1.
Von Sonntag, 28. Okt., bis Sonntag, 4. Nov., jeden Abend 20%: Evangelisation durch Prediger Stahl-Worms in der Aula am Schloßplatz. Näheres folgt in besonderer Anzeige.
Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession und Partei, herzlich willkommen!

Nass. Bund

für ev. bibl. Christentum und freie Volkstirche.

Sonntag, den 21. Oktober, im Ev. Vereinshaus, Blatter Straße 2.

I. Vortragsabend

Thema: Zur kirchlichen Lage der Gegenwart.

Redner: Stefan Schüller.

Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

„Bibel“, vorläuf. Kapellenstraße 7 (Torreingang).

Sonntag 9½ Uhr: Morgengebet.

11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Besuchzeit zw. 6 u. 7 Uhr (außer Dienstags und Donnerstags).

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 21. Oktober 1928.

Beginn des Konfirmanden-Unterrichts.

Marktkirche: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. Rumpf. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vr. M. Schmidt.

Berolische: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. Antbes. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vr. Dier.

Königsberg: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. Hahn. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vr. Dr. Peter. In der Aula am Schloßplatz: Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherische: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

(Abendmahl): Vr. Dr. Michel. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Hauptgottesdienst.

Vr. Dr. Ott. — Dienstag, den 30. Oktober: Abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Vr. Lang.

Evangelische: Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.

(Abendmahl): Vr. Eichhoff.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

(Abendmahl): Vr. Müller.

Dankkirche: Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Vr. Albert.

Waldrade: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Vr. Ott von Wiesbaden.

Diakonissenheim: Abends 8 Uhr Jahresfest des Ev. Männer- und Junglingsvereins.

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
EG.M.B.H.

An unsere Mitglieder!

Bestellungen
auf
Winterkartoffeln

(Industrie hiesiger Gegend)

werden in unseren Verteilungsstellen entgegengenommen.

Preis per Zentner
5.10 Mk.
frei Keller.

Lieferung gegen Barzahlung oder Verrechnung der Rückvergütung F230

ALMA

Warum alle Kulturvölker von Jahr zu Jahr mehr Margarine speisen!

Die Margarine ist der Brotaufstrich und das Speisefett der Zukunft; denn die Butterproduktion hält nicht mit dem steigenden Fettbedarf der Menschen Schritt! Unter diesen Umständen ist es vielleicht gut, dass am Beispiel der Alma-Margarine einmal erklärt wird, woraus Margarine besteht und was sie wert ist.

Feinste Speisefette und Pflanzenöle werden in grossen Gefässen, den Kirnen, mit Milch und Eigelb verbuttert. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Kochsalz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, maschinell verpackt und — die „Alma“-Margarine ist fertig.

„Alma“ hat z. B. etwa den doppelten Nährwert von Wurst und steht mit Butter an Nährwert und Verdaulichkeit gleich.

Wenn Sie „Alma“ aufs Brot streichen, so wird Ihnen immer der frische, reine Geschmack Freude machen.

„Alma“ wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne Wertreklame verkauft und kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle“ wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.

85 Pf

DIE MARGARINE FÜR ALLE



„Zur Stadt Meenz“, Adlerstr. 21
Samstag: Großes Schlachtfest
verbunden mit **Oktoberfest** und **großem Preiswürfel**. Es ladet alle Freunde und Gönner herzl. ein
Karl Lang.

„Alte Lokomotive“
am Güterbahnhof Dohheimer Str. 146.
Jeden Samstag: Schlachtfest
Im Ausschank: Bürgerbräu Reichenhall, ff. Auschankwein u. Federweiße.
Es ladet ein **Gustav Bendle.**

Restaurant Westendhof
Schwalbacher Straße 46
Samstag und Sonntag
1. Großes Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein
Frau Seb. Winter Wwe.

Restaurant „Schweizergarten“
Blatter Straße 152
Samstag und Sonntag: Schlachtfest.
Freitag abend: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer und Hausmacher Wurst. — Prima selbstgeletterter Apfelwein. Täglich frischer Apfelmost und Hauscher.
Es ladet freundlichst ein **Frau Karl Rey Wwe.**

Restaurant „Westbahnhof“
Dohheimer Straße 12A.
Morgen Schlachtfest
Aussch.: Dormser Apothekebräu, Rette-Gbel
Stimmung: Gerd von der Heiden.
wogu freundlichst einladet **J. Raab.**

Eiserne Hand
Mekelsuppe.
Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Okt.:

Wir empfehlen:
Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
4. Auflage Preis 75 Pfennig
erschienen in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Herren - Hüte



Neue Formen und Farben, in Filz
3.- 5.- 6.-
Sportmützen 1.50
Baskenmützen 1.50
Regenpelerinen für Kinder, Gummimäntel
Racinet
Am Römerort 4.

Ischias
Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetisch. Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut
Wiesbaden (gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Bart.
Täglich Sprechstunden (außer Sonntags) von 11-12½ Uhr.
Telephon 27203.

Restauration Rillb
Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein **Franz Rillb, Römerberg 13.**

Restaurant Zur Lokomotive
Dohheimer Str. 98. Telephon 25985
Samstag, 20. Oktober 1928
und
Sonntag, 21. Oktober 1928
Großes Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein **Frau Wilhelm Schanz Wwe.**
Im Ausschank das gute Schöfferhofbier und Pschorr-Bräu München.

Restaurant zum neuen Gambrinus
Blücherstraße 22.
Samstag abend
Großes Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein **Heinrich Schmidt.**

Waldschenke „Knusperhäuschen“
Landstraße Chausseehaus-Georgenborn.
Morgen Samstag und Sonntag
SCHLACHTFEST
Autoheimfahrt: Wiesbaden oder Dotzheim ab 7 Uhr abends, à Person 60 Pfg.
Im Ausschank Germania-Pilsener-Bier.
Es ladet freundlichst ein **Lud. Maurer und Frau.**

Hotel-Rest. „Landsberg“
Morgen Samstag, den 20. Oktober
Großes Schlachtfest.
Heute abend: Schweinepfeffer mit Klößen, Bratwurst und Wellfleisch mit Kraut. Bier dir. vom Faß.
Es ladet freundl. ein **H. Schaaf.**

Zur Straßenmühle
Jeden Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
F189
Spezialität: Schlachtplatten. — In selbstgeletterter alter u. neuer Apfelwein. — Tägl. frischer Schmierkäse.
Telephon 22392. **H. Klein.**

Restaurant „Zum Stollen“
(Kasernerie)
Morgen Samstag und Sonntag: Mekelsuppe.
Prima Apfelwein.
Es ladet ein **Ph. Schön.**

Restaurant „Adler“ Dohheim
Samstag und Sonntag:
Mekelsuppe u. Konzert
Im Ausschank Traubenmost und das bekannte Pfungstädter Bock-We. Küche in bekannter Güte.
Es ladet freundlichst ein **Familie Ludwig Rüdert.**

Gasthaus zum Löwen, Erbenheim
Morgen Samstag:
Mekelsuppe
Süßer, rauer Apfelmost, sowie alten und Speierling-Apfelwein.
Es ladet freundlichst ein **Wibert Rood.**

Aufsehererregend ist mein Total-Ausverkauf

Oberhemden
Trikothemden - Futter-
hosen - Jacken - Mako-
hosen - Normal-Unter-
wäsche - Krawatten

Damen- u. Kinderschläpfer
gefüttert und Mako
Reformhosen, Seidentrikot-
unterwäsche, Kinderunter-
wäsche, Damenwäsche

Damen-Strümpfe
in Flor, Wolle, Seide und Mako
Herren-Socken
in Wolle, Seide und Flor
Kinderstrümpfe i. Woll u. B'wll.

**Herren-, Damen- u. Kinder-
wollwesten, Bettwäsche,
Biberbettlicher, Koftern,
Kurzwaren etc.**

Des aroß. Andranges wegen
bitte Vormittagsstunden zu
Einkäufen benutzen.

Sommerfeld

1 Michelsberg 1
Durchgehend geöffnet!

wegen vollständiger Aufgabe des Ladens!

Ich habe mein gesamtes Lager, ohne Rücksicht auf den Ein-
kaufspreis gewaltig reduziert. Es bietet sich Ihnen eine nie
wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Winterbedarf billig einzu-
decken und zwar:

Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden.
Unsere Mitglieder werden hiermit an die am 1.
Dienstag abends 8 Uhr im Vereinsaal, Schwalbacher
Straße 8, stattfindende

außerordentliche Gemeindevorversammlung
erinnert.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß ab Sonntag,
den 28. d. M., die Erbauungen im Rathaus bis auf
weiteres abends um 6 Uhr stattfinden.
Der Vorsteher.

Krishnamurti der Weltlehrer

Eine Vortragsreihe von
Carla Vitelleschi

1. Vortrag, Sonntag, den 21. Oktober
20 Uhr (Hotel Metropol).



Turn- und
Sportverein „Eintracht“
gegr. 1846.

X. Vereinswanderung

Geilenbeim, Kloster Rotgottes (Belichtung),
Kammerfort, Teufelsdrück, Niederwald Rudesheim.
Abfahrt 7.55 Uhr nach Rudesheim, Sonntag, 1.60.
Rückfahrt 5 Stunden. (Frühstück mitnehmen.)
Führer: Fr. May und Fr. Wollmerseid.
Gäste willkommen!
Der Wanderausflug.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Ortsgruppe Wiesbaden.
Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr beginnend
im Paulinenschloßchen, Sonnenberger Straße
Stiftungsfest

best. in Gesangs- und turnerischen Aufführungen
- Pa 11 -
Mitwirkende: Herr Overländer, Viehler v. Staats-
theater, Freie Turnerschaft, Arbeiter-Gesangsverein
Vollschor Harmonie.
Eintritt i. Vorverkauf pro Person 80 Pf., auf der
Abendkasse 1.- Mk. Karten sind im Büro, Wellrich-
straße 7, B. 1 zu haben.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Ende 4 Uhr. Tanz frei.
Wir erlitten um zahlreichen Besuch!
Der Vorstand.

Radio Sudbrink

Oranienstraße 12.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Hörfertige Anlagen bei billigster Be-
rechnung. Verlangen Sie Kostenanschlag
und unverbindliche Vorführung.

Spezialität

alle Einzelteile für Bastler am Lager. Laden und
Reparaturen von Accus Zahlungserleichterung.

Restaurant „Gambirinus“

Marktstraße 20.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Ab 10 Uhr: Pfeffer, Bratwurst, Weißfleisch.

5 Uhr ab: Sämtliche Spezialitäten

Es ladet freundlichst ein Rich. Mittelhammer

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Morgen Samstag und Sonntag

Leberklöße m. Kraut

Mittagstisch von 12 Uhr ab / Traubenmost

Wartturm

Café-Restaurant (Bierstädter Höhe).

Bei jeder Bitterung finden Sie dort behagliche geheizte
Räume.

Prima Kaffee, Kuchen, Weine und Biere.
Straßenbahn-Verbindung Linie 7, Haltestelle Wartturm.

Für Vereine: 1 großer und kleiner Saal frei.

Sonntag nachmittag Unterhaltung.

Zum Herder

Ecke Riehl- und
Herderstraße.

Samstag, den 20. Oktober findet
in meinem vergrößerten Lokale



Großes Schlachtfest
und Oktoberfest statt.

Spezialität: Schweinepfeffer mit Kartoffelklößen.
Aschaffenburger Exportbier Musikal. Unterhaltung
Es ladet freundlichst ein Joh. Horz.



Morgen Samstag
Mehelsuppe

wozu freundlichst einladet

Restaurant Max Wilhelm

Hochstraße 2

Wirtschaft „Zum stumpfen Hobe“

Morgen Samstag, den 20.

Schlachtfest

Freitag: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut
wozu freundlichst einladet

Thomas Watzelhan, Albrechtstraße 27

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69.

Morgen Samstag:

Mehelsuppe

Es ladet freundl. ein

Michael Bodensteiner.



Café „Berliner Hof“.

Tägliches Frühstück bis mittags 2 1/2 Uhr:

1 Könnchen Kaffee, Tee oder Schokolade mit 2 Brötchen oder
Weißbrot, Butter, ff. Marmelade oder Käse u. 1 Ei im Glas. Mk. 1.-

Zum Lunch:

1 Bouillon mit Ei	Mk. 0.60
Schildekrötenuppe	„ 0.80
2 Stück frische Trinkel mit Schinkenbrot	„ 1.10
2 Pasteten Königin-Art	„ 1.20
Snal. gebratener Speck mit Setzel	„ 1.50
Ham and Eggs	„ 1.50
3 Stück Rührei mit Schinken mit Butter und Brötchen	„ 1.50
2 Eier mit Schinken, Brötchen und Butter	„ 1.50
Port. Roastbeef oder Schinken kalt Kartoffelsalat	„ 1.50
2 Stück heiße Würstchen mit Kartoffelsalat	„ 0.90

Hansa-Hotel

und -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße

Samstag, den 20. Oktober 1928

Hasen-Essen.

Künstler-Trio Casella.

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert.

Größte Behaglichkeit

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.

Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.
Konditorei Erfrischungen.
Qualitäts-Biere und Weine.
Kaltes Büfett.
Zeitungen, Zeitschriften.

Die guthürgerliche Küche.

Mittagessen } zu Mark 1.80
Abendessen } und 1.20
Gesellschafts-Essen.

Neu eingeführt und zu empfehlen:
Abends: Spezialplatten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Unser Ziel am Wochenende
beim Lindenwirt

in der Drosselgasse, Rudesheim

Bester Treffpunkt aller fröhlichen Ausflügler

Zu dem Most-Ausschank während der Weinlese ladet freundl. ein
Fremdenzimmer, gute Küche, Autopark. **Heinr. Merten.**



TAUNUS-RESTAURANT

Rheinstraße 19-21

Neben der Hauptpost

Morgen Samstag, den 20. Oktober:

Gesellschafts- u. Familienabend

verbunden mit

Großem Schlachtfest und Tanz

Täglich Künstler-Konzert der allseits geschätzten und beliebten Stimmungs-Kapelle
SCHARHAG-GROSS

„Einhorn“-Restaurant, Markts'raße • Samstag u. Sonntag: Großes Winzerfest!

Samstag: TANZ. Sonntag unter Mitwirkung des von der Kölner Oper zurückgekehrten Opernsängers **Fritz Becker.**

Im Ausschank: 1928er Traubenmost Orig. Bechtheimer Geyersberg — 1a Weine u. Biere.

Frühstücksplatten ab 10 Uhr. Diners von 12-2 1/2 Uhr Mk. 1.30, 1.80 u. 2.50; Abendplatten von Mk. 1.- an. 1940

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse.

Auf vielseitigen Wunsch **morgen Samstag**: Wiederholung des rheinischen Winzerfestes, verbunden mit

Buntem Abend

unter Mitwirkung erstklassiger Humoristen.

Spezialität: **Gänsebraten, Dippe-Has, Traubenmost, Federweiße.**

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener E. V.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Oktober 1928, nachm. 4 Uhr im Saalbau „Kaisersaal“ (Bes. Köhler) Wiesbaden-Sonnenberg.

Stiftungsfest

mit Theater und Tanz.

Eintritt frei. Eintritt frei. Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Varieté
GROSS WIESBADEN
DUTZHEIMERSTR. 19
TEL. 28901
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Fabelhafter Spielplan vom 16.—31. Oktober
Das Programm der Sensationen!
Schlager auf Schlager!

Gastspiel FRED PALU und Miss Ellen

in ihrer hervorragenden Revue-Parodie in 6 Bildern: „Wir reisen um die Welt!“
— Zuletzt in Hamburg u. Berlin Stadtgespräch —
Girls d'Rosevill's The two Rynolds
Mondaines Ballett Exzentriker
Perkeo, das musikalische Phänomen.

Fredy 2 Gezeitys
der stürzende Mann. Gentleman-Akrobaten
Riviera Truppe
Kraft und Schönheit — Plastik und Gymnastik
Zurita zoologisches Potpourri
großartige Dressur in Hunden, Katzen, Hühnern, Tauben, Kakadus und Affen.
Nante Uik
das musikalische exzentrische Unikum.

Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintrittspreise von 1—3 Mk. einschl. Steuer.
Jeden Sonntag 2 gleichwertige Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
(Nachmittags zu kl. Preisen von 0.60—2.30 Mk.)
Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäfte Zander Kirchgasse 51, E. Rapp Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie im Vergnügungspalast tägl. von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr (auch Sonntags).

Das Original. Rheingold-Trio

Niederwald-Rüdesheim nur noch einige Tage in der
Weinstube Bender
Gerichtsstraße 5 Gerichtsstraße 5
müssen Sie hören.

Verein der Württemberger Wiesbaden
gegr. 1909
Zu der am Sonntag, den 21. Oktober, in Schierstein, bei Stahl, Bahnhofstr. 16, stattfindenden
Schwobekerb
Unterhaltung mit Tanz
nebst Zwiebelkuchenessen, ladet alle herzl. ein
Der Vorstand.
Abmarsch 3 Uhr Ringkirche. — Anfang 4½ Uhr.

Ulfa-Parlour

bietet von heute Freitag bis nächsten Donnerstag als Auftakt zur filmgesegneten Wintersaison ein glänzendes Programm mit dem sehnsüchtig erwarteten Spitzenfilm



Anna Karenina

nach Motiven des Romans „Anna Karenina“ von Leo N. Tolstoi mit

Greta Garbo und John Gilbert

Mitteilung an die Wiesbadener Kinofreunde:
Nach der jede Erwartung überbietenden Uraufführung dieses Meisterwerkes im Berliner Gloria-Palast schweigte Publikum und Presse in Worten höchsten Lobes, in selten gehörten Superlativen und anerkannte

Greta Garbo als die größte Filmschauspielerin der Welt.
John Gilbert als den stärksten Heldenliebhaber der Gegenwart.

„Anna Karenina“ wurde als einzigartiger Film-Triumph seit „Ben Hur“ bezeichnet.

Zu diesem Film der russischen Seele:

Große Bühnenschau

Die Sensation der „Pressa“ in Köln.

Gastspiel des berühmten Tanz- und Gesangs-Ensemble Lutschinuschka

Original Russische Kleinkunst

Balalaika- und Jazzmusik

14 Personen in orig. russischen Kostümen mit eigenen Dekorationen.

Ein Traum an Schönheit, buntschillernd, originell, packende Lieder und Melodien, stürmisch und toll, dann wieder Lachen und Schluchzen!
Die 2 Stunden dieses Programms bleiben unvergesslich.

Großes Haus-Orchester

unter Alex von Egressy

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Am Sonntag ab 5 Uhr nur geschlossene Vorstellungen!

Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr

Erhöhte Preise zu jeder Vorstellung:

Mk. 1.25 Mk. 1.80 Mk. 2.- Mk. 3.- Mk. 4.-

(Sessel 1-5 Reihe 6-22) Rang Sep.-Loge Rang-Loge

Es empfiehlt sich frühes Kommen!

Vorverkauf zu jeder Abend-Vorstellung.

Jede Karte berechtigt nur zu einer Vorstellung.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 Ink.: Wilh. Schaus. an der Langgasse

Allabendlich 8 Uhr: Gastspiel

Münchner Schrammel-Trio

Sepp, Loisl und Nazi.

Samstag, 20. Okt.: Großer bayr. Liederabend.

Gesangverein „Gutenberg“ Wiesbaden

Mitglied d. D.A.S. und d. Südd. Buchdrucker-Sängervereinigung.
Dirigent: Herr Chormeister W. Göritz, Mainz.

Sonntag, den 21. Oktober 1928, nachmittags 5 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22

KONZERT

I. Konzert seit Bestehen des Vereins.

Mitwirkende: Herr Heini Schorn vom hiesigen Staatstheater und Herr Philipp Raber (Tenor), Mitglied des Vereins

Chöre v. Schubert, Uthmann, Malden, Thiede, Zürn.

Eintrittspreis 1 Mk. Karten sind an d. Kasse erhältlich.

Hamann's Bitter-Pralinen

„Puck“

Konfituren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hofeileingang

Rundfunk-Programme

Samstag, 20. Oktober.

Frankfurt (W. 483,9). 6.30 Uhr Morgengymnastik. Anschließend Wetterbericht und Zeitungsabz. 12.45 Uhr Schallplattenkonzert. Die Musik. 13.15 Uhr Mittagskonditionen des Rundfunkorchesters. 13.45 Uhr Stunde der Jugend. Pieder-vorträge Frankfurter Schulen. 15.45 Uhr Hausfrauenrat. 16.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Zeitkunde. Aus dem Roman „Auf zwei Planeten“ von Kurd Lasswitz. 18.45 Uhr Seemannsleben. 19.15 Uhr Stenographischer Fortbildungskursus für Anfänger und Fortgeschritten. 19.45 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Neue Jugend als Anfang einer neuen Gesellschaft. 20.15 Uhr Vortrag: Kino und Kinomusik vor fünfzig Jahren. Anschließend Ausw. aus „Mensch u. Natur“. Ein Gespräch in 3 Teilen von Dr. Graubogel. — Anschließend: Tanzmusik.
Stuttgart (W. 37,7). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschl.: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr Mittagskonditionen. 14.15 Uhr Nachrichten. 14.45 Uhr Unterhaltungskonzert. 16.30 Uhr Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr Aus Freiburg i. Br.: Vortrag: Frauenleben und Frauenbewegung in Genähen. 18.45 Uhr Vortrag: Einführung in die Buchführung. 19.15 Uhr Vortrag: Naturwiedergabe als Darstellungswerk der Kunst. 19.45 Uhr Sportfunkdienst. 20.15 Uhr Balladenstunde. — Anschl.: Bühne und Welt. — Anschl.: Nachrichtenfunkdienst. — Danach: Tanzmusik.
Berlin (W. 483,9). 16.30 Uhr Vortrag: Ueberwinder des Herbstes. 18.30 Uhr Unterhaltungsmusik. — Danach: Abendnachrichten. 19.30 Uhr Vortrag: Unser Leben im Spiegel der Statistik. 19.45 Uhr Vortrag: Der Metall-Rückgang. 20.15 Uhr Vortrag: Der Krieg als öffentliche Einrichtung. 20.45 Uhr Sendespiel: „Die deutschen Kleinstädter“. Lustspiel in 4 Aufzügen von H. v. Kogel. — Anschließend: Wetterbericht. Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs- und Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik.

Staatstheater

Großes Haus.

Samstag, 20. Oktober.
Bei aufgeh. Stammkarten
Féonie

Lustspiel (nach Scribe) in

4 Akten von Leo Lens.

Spielzeit: D. Hoffmann.

Armand. Graf v. Guiche

Paul Gerhards

Gräfin von Guiche, seine

Mutter Doppelbauer

Henri, sein Sohn

Maurus Pierb

Suzanne, Enkeltochter der

Gräfin v. Guiche

Germaine, Gräfin der

Gräfin D. Heidenreich

Geiton Baron de la Tour

Paul Breitkopf

Herron von Gramont

Kurt Sellnick

Marquise von Marner

Thila Hummel

Frau von Crochane

Trude Wessels

Thérèse, Directrice

Doris Boh

Jolante, Villa Sedina

Yvette, C. Weisenberg

Jolette, Jofe der Gräfin

Marianne Elman

Sean, Diener der Gräfin

Bonisl, v. Henden

Baptiste, Diener d. Grafen

Hans Bernhöft

Diener im Salon Féonie

Edmund Rolles

1. Akt: Im Schloße des

Graten von Guiche. —

2. Akt: Im Palais der

Marquise von Marner.

3. Akt: Im Atelier

„Féonie“. — 4. Akt: In

einem Privatgemach bei

„Féonie“.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt 15 Min.

Pause.

Modenschau im 3. Akt.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22¼ Uhr.

—

Kleines Haus.

Samstag, 20. Oktober.

5. Vorktellg. Stammr. 6.

Tanzabend.

Entworfen u. einstudiert

von Rita Koff.

Musik. Zeit: Dänemark.

Programm:

1a. Auftakt, getanzt von

allen Gruppentänzer.

von Rognar.

1b. Auftakt, Tanz. Sour-

dan und Mondori, von

Brands.

2. Frühling, getanzt von

den Gevingen und H.

Mia Retnabard, von

Olsen.

3. Sommer, getanzt von

d. Gruppentänzerinnen,

von Gounod.

4. Herbst, getanzt von d.

Gruppentänzerinnen,

von Delibes.

5. Winter, getanzt von

H. Koff u. Mondori.

Joach. Scheibe, von

Delibes.

6. Blüten, getanzt von

Paris u. Dähler, von

Chopin.

7. Allegro, getanzt von

Sourdan u. Mondori.

von Goffe.

8. Carneval, getanzt von

Schans und Lens, von

Diernee.

9. Alt Klämsch, getanzt

von H. Koff u. Wäl,

von Gabriel Matre.

15 Minuten Pause.

10. Gefangen, Rita Koff,

von Sibelius.

11. Walzer, C. Mondori,

von Chopin.

12. Chines, R. Koff, von

Kool.

13. Romanse, Cl. Sourdan

von Rubinstein.

14. Walzer, R. Koff, von

Chopin.

15. Die goldene Kugel,

Sourdan u. Gruppen-

tänzerinnen, v. Pus-

nant-Kreisler.

16. Schottisch, R. Koff,

von Beethoven.

17. Rustiana, Sourdan,

Mondori u. Gruppen-

tänzerinnen v. Chopin.

• Instrum. v. Wembauer.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 20. Oktober.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-

Trinkhalle.

Ausgeführt

von dem Salon-Orchester

Dans Göbel.

Leitung: Dans Göbel.

1. Polka: Duertüre von

Keler-Bela.

2. Himmelsfunken, Bal-

ser von Waldeufel.

3. Fantasia aus der Oper

„Pretoria“ v. Webers.

4. Polka-Liebeslied von

Meyer-Helmund.

5. Ballgastgeber v. Meyer-

Helmund.

6. Märch.

—

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 20. Oktober.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Konserim. Rud. Schöne,

1. Duertüre „Konia

Voetol“ von A. Adam.

2. Improptu, C-moll v.

H. Schuber.

3. Bon Guld bis Wagner,

Polpourri v. Schreiner.

4. Weltber-Walzer von J.

Ganner.

5. Duertüre „Die

weiße Dame“ v. A.

Schubert.

6. Fantasia aus „Deron“

von C. M. v. Weber.

7. Pol-Volta von Jol.

Strauß.

20 Uhr im großen Saal:

Einziges Konzert

des

Dontofoten-Chores.

Leitung: Serge Jaroff.

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß oder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74. 1533

Stridwolle

nicht einlaufend, nicht fä-
hend, Damen-Strümpfe u.
75 Pf. an, Kinderstrümpfe,
Schlupfhojen, Str., Socken
von 50 Pf. an, Arbeits-
Sport- u. Einlagenden,
Selenstrümpfe, Gürtel,
Sporttaschen, Pulllover
solid und billig.

Carl D. Tang
Helmstraße 35,
Ecke Walramstraße.

IRTAG

INTERNATIONALE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESellschaft

vormals: **Steuer-Treuhand A. G.**

Leitung: Dr. Christian Gutberlet

FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 54

Tel. Hansa 1355/56

Revisionen
Vergleiche

Steuerberatung
Buchprüfungsberichte

Kufeke

und frische Milch das ist die Nahrung für Dein Kind
wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für
eine Mahlzeit benötigte Menge „Kufeke“ 3 Pfg
kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg

F104

Aenny Best
Hermann Steeg

Verlobte

Wiesbaden
Erbacher Str. 3

Dotzheim
Wellritestr. 2

20. Oktober 1928.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Martin Lüdewig
Erna Lüdewig
geb. Furba

Leipzig
Moltkestraße 64

Wiesbaden
Philippstraße 30

Verlobung: Samstag, 2 Uhr Marktkirche.

Richard Marschall
Sophie Marschall
geb. Saufaus

Vermählte

Wiesbaden, 20. Oktober

Gelsbergstr. 9

Verlobung: Bergkirche, 3 Uhr.

Ihre Vermählung zeigen an

Karl Bender u. Frau
Marie, geb. Dörr

Wiesbaden, 20. Oktober 1928

Winkler Straße 6

Verlobung: 3 Uhr Ringkirche.

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen
wir hiermit den Lieben Spendern und Gratulanten
unsern herzlichsten Dank.

Jos. Engel, Malermeister, und Frau
Yorkstraße 10.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 29065

K96

Wäsche?

dann nur direkt aus erster
Fabrik! Kein Abzahlungs-
geschäft. Auf Wunsch
aber erleichterte Zahlung.
Verlangen Sie unverbind-
lich. Vertreterbesuch unter
B. 676 an d. Tagbl.-Verl.

Langwierige Leiden

sind oft die Folge von Stoffwechselstörungen. Sie
schwinden häufig in ganz kurzer Zeit durch eine gründ-
liche Blutreinigung und Säfteerneuerung mit „Chemiker
Sybels Hefekur“

Dieses ärztlich viel verordnete Präparat setzt nämlich
den Körper völlig um, entsäuert das Blut, belebt die
Drüsentätigkeit und vermehrt die natürlichen Heil-
kräfte des Körpers.

Fordern Sie die hochinteressante Schrift: „Ein Weg
zur Gesundheit.“ F51

„Chemiker Sybels Hefekur“
ist das Blutreinigungsmittel aller.
Packung RM. 2.-

Drogerie **Machenheimer**, Ecke Bismarckring
und Dotzheimer Str., Drogerie **E. Moebus**, Taunus-
straße 25, **Schloßdrogerie Siebert**, Marktstr. 9.



Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden F168

Wo sind Sie?

bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Emser, Sodener-Pastillen,
Liebermann'sche, Schmeizer-Pektoral,
Goryphal-Amuco-Eucalyptus-Menthol-
bonbons, Soporin-Konjekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Pyracoin
Kopfschmerz-Pulver

absolut unschädlich, nervenberuhigend.
Wirkung nach einigen Minuten 12 Stück 1 Mk.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denk, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'.

Nach langem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden entschlief sanft
unsere einsige, innigstgeliebte Tochter,
Schwester und Enkelin

Elsa Gemmerich

im Alter von 20 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Gemmerich.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1928.
Adlerstr. 63.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 20. Oktober, vorm. 9½ Uhr von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Am Mittwoch früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Gertrud Müller, geb. Hamacher
Rechnungsratswitwe.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:
Familie Dr. Meuser.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1928.
Wielandstraße 5.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, ab Kapelle Südfriedhof, statt. — Es wird gebeten,
von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.

Am 18. Oktober verschied nach kurzem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Christian Kern

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Babette Kern, Wwe.
Familie Emil Kern
Familie Wilhelm Kern
August Kern und Frau
Alfred Kern und Frau

Wiesbaden, Feldstraße 1, 18. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Oktober, 9½ Uhr
vormittags vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Gestern nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem
mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treu-
orgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Elisabeth Simon
geb. Detscher

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Simon
Elise Simon
Erich Macherauch
Emma Macherauch
geb. Simon
Hansi Macherauch

Wiesbaden, Hartingstr. 7, II. r.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Okt., vorm. 10½ Uhr
vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Infolge eines Unglücksfalles nahm Gott uns heute
unseren lieben, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Dr. Karl Schneider

im beinahe vollendeten 26. Lebensjahre.

Er hat uns in seinem Leben nur Freude bereitet.

Im Namen der Tieftrauernden:

Rektor Schneider und Frau.

Wiesbaden-Erbenheim, Ellrich (Südharz),
den 18. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Oktober, 15 Uhr,
auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herz-
lichsten Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Kaplan Dr. Hahn, sowie dem
Herrn Vertreter des Magistrats für die so wohlthuenden Worte am
Grabe, dem Wiesbadener Militärverein, dem Kath. Männerverein,
sowie seinen Kollegen von der Feldschutzabteilung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau L. Riehl, Wwe.
Karlstraße 40.

Neue Bücher